Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(10 Seiten) 2 Cents Chicago, Freitag, den 13. Juni 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe 2 Cents 31. Jahrgang. — Nr. 140.

Friedensvertrag umzuschreiben, — Einhändigung nicht vor Montag!

Für einen Bürgerstreik!

Bedeutsamer Beschluß wurde Mittwoch in Groß-Berlin gefaßt!

Regierung und Friedensfrage.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, Donnerstag, den 12. Juni. (Ueber London, verspätet.) Die kommunistische „Freiheit" dahier meldet:

Der Bürgerrat von Großberlin hielt gestern eine geheime Sitzung ab und erkärte sich für einen Bürgerstreik.

Unter den Anwesenden war eine Anzahl hervorragender Fabrikanten, Kaufleute und Angehörige höherer Berufe, sowie auch Oberst Reinhardt, der preußische Kriegsminister.

Es wurde vom Vorsitzenden erklärt, die jetzige Regierung sei nicht fähig, Deutschland aus dem Wirrwarr zu erlösen. Viele ungünstige Auslassungen wurden über den Friedensvertrag laut.

Die Bewegung scheint hauptsächlich darauf abzuzielen, der bürgerlichen Klasse wieder zur Macht zu verhelfen, auf Kosten der jetzigen politischen Stellung der Arbeiterklassen und der Sozialisten. Einige Fabrikanten befürworteten sehr strenge Maßnahmen gegen die Arbeiter. Oberst Reinhardt soll gesagt haben, daß die Truppen ganz auf Seiten der neuen Bewegung ständen.

Koblenz, 13. Juni. Ueber die Fortziehung der deutschen Streitkräfte und die Hinwegschaffung des Kriegsmaterials aus Westfalen für den Fall, daß die Friedensverhandlungen mißlingen, schreibt die „Westfälische Zeitung":

„Alles militärische Eigentum in Elberfeld, Dortmund, Essen und den benachbarten Ortschaften ist nach Senne, einem großen militärischen Depot bei Paderborn geschafft worden. Auch aus dem Ruhrgebiet wird alles hinweggeschafft, für den Fall einer Besetzung. Sogar die Schulprüfungen in den verschiedenen Ortschaften östlich vom Okkupationsgebiet haben stattgefunden, damit die Schuljugend Zeit hat, sich davonzumachen, um der Internierung zu entgehen. Die Fabriken haben ihre Leute ausbezahlt.

„Die Fliegerschule wurde von Paderborn nach Gotha verlegt."

Paris, 12. Juni. Marzel Hutin sagt im „Echo de Paris": Marschall Foch und General Weygand hatten zwei Konferenzen mit Premierminister Clemenceau, in denen die Frage erörtert wurde betreffs unverzüglicher **Wiederaufnahme der Feindseligkeiten** gegen Deutschland, und zwar gemeinsam durch die Alliierten, falls ersteres sich weigern sollte, den Friedensvertrag zu unterzeichnen.

Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Graf v. Brockdorff-Rantzau bereits eine zu gegenteilige Stellung eingenommen hat, als daß er imstande ist, den Vertrag zu unterzeichnen.

Man glaubt des weiteren, daß das Scheidemann-Ministerium abdanken muß, um den gemäßigten, unabhängigen Sozialisten Platz zu machen, denen Mathias Erzberger, Haupt der deutschen Friedenskommission sich anschließen wird. Dieses Ministerium, so hofft man, wird auf die Forderungen der Alliierten eingehen.

Mehrheitssozialistenkonvent.

Zürich, 13. Juni. In einem Parteitag der deutschen Mehrheitssozialisten zu Weimar griff Ministerpräsident Scheidemann die Parteigänger der „neuen Revolution" scharf an, deren einziges Ziel sei, anstelle der jetzigen Regierung Sowieträte zu setzen. Er erklärte, daß er sich nie zu einem Kompromiß in dieser Frage verstehen werde, denn wo es sich um ein Prinzip handle, sei ein Kompromiß unmöglich.

Am Schluß seiner Rede bemerkte er: „Die politische Lage könnte sich klar bezeichnen lassen; aber die wirtschaftliche Lage des Landes ist sehr dunkel."

(Obiges ist eine Depesche der Havas-Agentur.)

Der unabhängig-gemäßigte Sozialistenführer Eduard Bernstein erregte Aufsehen mit seiner Erklärung, daß die Unterzeichnung des Friedens notwendig sei, obwohl manche der Bedingungen unerträglich seien. Er sagte auch, vom Standpunkte der natürlichen Sprachengrenzen seien die von den Alliierten bestimmten Grenzlinien, mit nur wenigen Ausnahmen zutreffend bezeichnet.

Für „Propaganda" in Holland.

Berlin, 13. Juni. Der Bund zum Schutze von Kaiser Wilhelm II. sandte, wie der „Vorwärts" mitteilt, 20,000 Mark nach Holland, um die holländische Presse zu „kultivieren". Man glaubt aber, daß bedeutend mehr für diese Propaganda ausgegeben werden müsse, wenn etwas erreicht, und die Absicht der Alliierten, die Auslieferung des Ex-Kaisers herbeizuführen, vereitelt werden soll.

Preis auf Leviens Festnahme.

Zürich, 12. Juni. (Ueber Paris.) Die bayrische Regierung hat eine Belohnung von 30,000 Mark auf die Ergreifung des Sowietkommunistenführers Levine gesetzt; er ist das einzige Mitglied der verflossenen Sowietregierung in München, das bis jetzt der Verhaftung entgangen ist. Man vermutet, daß er in die Tiroler oder Schweizer Gebirge entfloh.

Dockarbeiter stahlen Nahrung.

Hamburg, 13. Juni. Dockarbeiter, die mit dem Ausladen von Nahrungsmitteln aus amerikanischen Schiffen beschäftigt waren, sollen dabei viel gestohlen haben, besonders Speck, Mehl usw. Infolgedessen sind 130 Leute in Haft genommen worden.

Noch kein Generalstreikfriede.

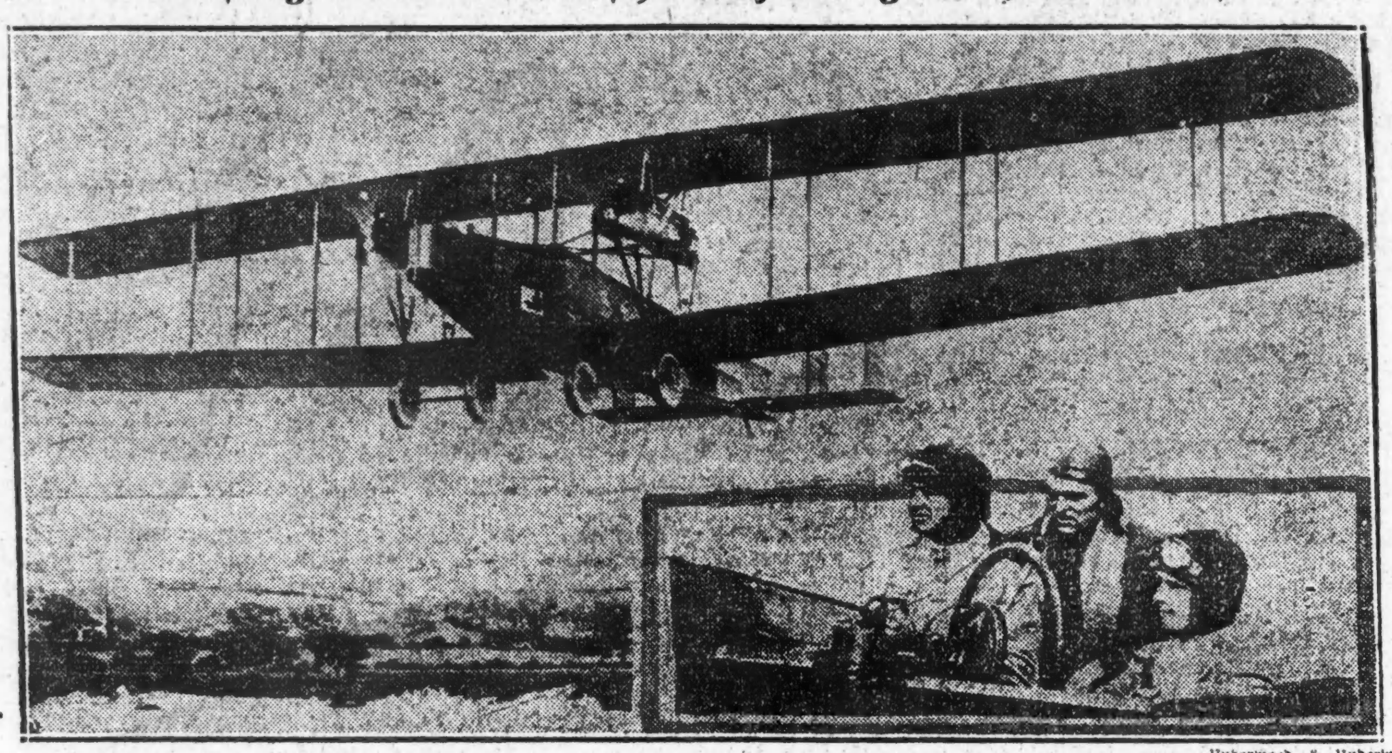
Winnipeg, Man., 13. Juni. Die Heizer und Maschinisten der drei hiesigen Eisenbahnen haben dafür gestimmt, sich dem Sympathiestreik anschließen zu wollen, falls die von der Stadt entlassenen Polizisten nicht wieder angestellt werden, wie die Streikführer heute morgen bekannt gaben. Wie man erwartet, wird heute nachmittag eine Delegation der Eisenbahner beim Bürgermeister vorsprechen.

Winnipeg, 13. Juni. Die Polizeimannschaft Winnipegs ist entlassen worden, weil sich die Polizisten weigerten, ein Schriftstück zu unterzeichnen, in dem sie sich verpflichten sollten, an Sympathiestreiks nicht teilzunehmen. Diese Handlung erfolgte gerade zur Zeit, als die Beamten der Brüderschaften der Eisenbahnen ankündigten, sie seien nicht rfolgreich gewesen in ihren Bemühungen zwischen dem Gewerkschaftsrat dr Metallarbeiter und den Industriellen zu vermitteln. Es ist noch nicht mitgeteilt worden, ob die Streikversammlung der Heizer nud Lokomotivführer von der Brüderschaft gutgeheißen worden ist, aber letztere erklärte gestern, daß die Unrast unter den Leuten sehr groß geworden ist.

— Auf dem Platz des alten Grand Union Hotel an der 42. Str. und Park Ave., New York, plant man den Bau eines das ganze Straßengeviert einnehmenden städtischen Ausstellungsgebäudes, eines der größten der Welt, als „Liberty Hall". Die Stadt soll das Land hergeben, und die Baukosten sollen durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

— Rassenkrawall im Steinbruch des St. Louiser Arbeitshauses gestern; ein weißer und zwölf farbige Gefangene verwundet, mehrere schwer.

Die Handley-Flugmaschine, mit der demnächst ein neuer Versuch zum Ueberfliegen des Atlantischen Ozeans gemacht werden soll.



Underwood & Underwood.

Die britischen Offiziere, die an dem geplanten Fluge von Neufundland nach Irland teilzunehmen beabsichtigen, von links nach rechts: Vizeadmiral Kerr, Oberst Tryggve und Major Brackley.

Die Bombenattentate.

Blutiger Ausbruch am 4. Juli erwartet.

Washington, 13. Juni. Um eine Bewilligung von 500,000 Dollars für die Entdeckung und Strafverfolgung der an den kürzlichen Bombenattentaten auf öffentliche Beamte beteiligten Anarchisten ersuchte der Generalanwalt A. Mitchell Palmer gestern den Kongreß. Am 4. Juli wird ein neuer Ausbruch erwartet, und zwar soll Chicago den Mittelpunkt der Verschwörung bilden. Fünfzig Bundesgeheimagenten sind dort mit ihrer Aufspürung beschäftigt, andere arbeiten in Detroit, Indianapolis, East Chicago, Hammond, Milwaukee, Minneapolis, St. Louis, Louisville, Cleveland, Akron, Toledo und Moline. In allen diesen Städten, außer Milwaukee, rechnet man auf Demonstrationen, ferner in Pittsburg, Philadelphia, Baltimore, Washington, New York, Trenton, Newark, Jersey City, Bridgeport, Taunton, Fall River, Providence, Boston, Pittsfield, Memphis, Atlanta, Savannah, Charleston, Birmingham und New Orleans. Angeblich sind Beamte des Marinegeheimdienstes mit der Aufarbeitung betraut, da die Beamten des Justizdepartements bereits zu bekannt sind. Die Annahme geht dahin, daß bei patriotischen Kundgebungen am 4. Juli Bomben geworfen werden sollen.

Todesstrafe verlangt.

Washington, 13. Juni. Das demokratische Kongreßmitglied Aswell aus Louisiana hat eine Vorlage eingebracht, durch welche Nichtbürger, die mit Hilfe von Höllenmaschinen oder in ähnlicher Weise Angriffe auf das Leben oder Eigentum machen, mit dem Tode bestraft werden sollen. Andere Vorlagen bestimmen, daß Leuten, die ihre Erklärung, Bürger werden zu wollen, zurückziehen, um der Dienstpflicht zu entgehen, oder die sich einer Misachtung der Bundesflagge schuldig machen, deportiert werden sollen.

New York, 13. Juni. Bombenattentate mit Höllenmaschinen gegen römisch-katholische Kirchen innerhalb der nächsten Tage sind hier angedroht worden. Die Polizei läßt die Kirchen besonders bewachen.

New York, 13. Juni. Die Räume des hiesigen russischen Sowiet-Büreaus wurden gestern von Geheimagenten durchsucht, die sämtlicheListen und Papiere mit sich nahmen und den Beamten der „Sowiet-Gesandtschaft" Vorladungen zustellten, vor dem Lusk-Komite zu erscheinen, das mit der Untersuchung des Bolschewismus beschäftigt ist.

* Die Geschworenen, vor denen die Klage und Gegenklage der Eheleute John T. und Emily Mooney, geb. Ludwig, wie berichtet, verhandelt wurde, haben zu Gunsten der Frau entschieden, Mooneys Bezichtigung, die Frau habe mit zwei Universitätsstudenten, Egelberner und Worth, verkehrt, abgewiesen.

— Bundesheizmittelverwalter Garfield versicherte in Seattle, daß die Regierung die Heizmittelverwaltung auch im Frieden beibehalten werde.

— Die siebzehnjährige Stephena Stanley in Racine, Wis. ist an Messerwunden, die ihr Onkel Alec Stalma ihr beigebracht haben soll, gestorben. Er brach den Fuß bei einem Fluchtversuch und wurde im Keller eines leerstehenden Hauses erwischt. Stalma beteuert seine Unschuld.

Sturmlauf auf Kriegsprohibition.

(Berichtet vom „Universal Service".)

Paris, 12. Juni. Gewisse Feinde der allgemeinen Prohibition in Amerika, die den Präsidenten Wilson mit Kabeldepeschen und Briefen völlig überschwemmen und in ihnen ihn ersucht hatten, die Kriegsprohibition aufzuheben, sind auf einen neuen Gedanken gekommen. Sie sagen, Generalsstabschef March habe amtlich angekündigt, daß die gesamten Nationalgarden- und Nationalarmee-Divisionen bis zum 1. Juli demobilisiert sein würden, und daß dann nur die regulären Truppen in Europa bleiben sollten. Sollte somit die Armee kurz vor dem 1. Juli aus etwas weniger als 400,000 Mann stark sein, dann würde dadurch, vorausgesetzt, der Friede wird bis dahin unterzeichnet sein, die Prohibition einfach automatisch wegfallen, denn der Krieg würde dadurch zum Abschluß gekommen sein, und auf die Gutheißung seitens des Senats brauchte nicht gewartet zu werden.

Inzwischen wartet Präsident Wilson auf ein Gutachten des Generalanwalts Palmer, dem er die ganze Angelegenheit zur Begutachtung überwiesen hat.

Kleine Kriegsdepeschen.

„In Luft" von Paris nach Stambul.

Paris, 13. Juni. Ueber Vicenza und Belgrad hat der französische Fliegerhauptmann einen Flug von hier nach Konstantinopel angetreten; die Entfernung ist 1400 Meilen. Nur in den beiden genannten Städten wird er unterwegs landen.

Kommt wie ein Fürst.

Bukarest, 13. Juni. Charles J. Vopicka, der amerikanische Gesandte und ehemals Bierbrauer in Chicago, ist über Prag und Paris nach den Ver. Staaten abgereist. Die rumänische, die serbische und die tschechisch-slowakische Regierung stellten ihm dazu nacheinander einen Salonwagen.

Die chinesische Boykottbewegung.

Tokjo, 13. Juni. Nachrichten aus China zufolge breitet sich die japanfeindliche Strömung namentlich in Shanghai, Hangkow, Nanking und Canton aus und wird sich allen Anzeichen nach zu einer allgemeinen fremdenfeindlichen Bewegung entwickeln. Mehrere japanische Kriegsschiffe sind nach Shanghai gesandt worden. Die Schiffahrt in den chinesischen Häfen ist infolge Boykotts völlig gelähmt.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„American League".

Boston 4, Chicago 0; New York 6, Detroit 1; St. Louis 5, Philadelphia 0; Cleveland 5 Washington 1.

„National League"

Chicago 3, Philadelphia 0; New York 2, Cincinnati 1; Pittsburg 5, Brooklyn 4; St. Louis 3, Boston 1.

Bisheriger Stand der Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	24	12	.667
Chicago	27	14	.659
Cleveland	25	15	.625
St. Louis	20	19	.513
Boston	17	19	.472
Detroit	18	21	.462
Washington	13	25	.342
Philadelphia	9	28	.243

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	27	12	.692
Cincinnati	25	18	.581
Chicago	24	18	.571
Pittsburg	21	21	.500
Brooklyn	20	23	.465
St. Louis	18	23	.439
Philadelphia	15	23	.395
Boston	14	26	.350

Heutige Spiele:

„American League".

Chicago in Boston; Detroit in New York; St. Louis in Philadelphia; Cleveland in Washington.

„National League".

Philadelphia in Chicago; Boston in St. Louis; New York in Cincinnati; Brooklyn in Pittsburg.

Hohe Fleischpreise.

Gewaltige Vorräte in den Kühlspeichern.

Washington, 13. Juni. Während die Lebensmittelpreise eine Höhe erreicht haben wie nie zuvor, befinden sich in den Kühlspeichern der Schlachthausanlagen 1399 Millionen Pfund Fleisch und Fleischprodukte und 46 Millionen Pfund Hühner, wie Repräsentant S. D. Feß aus Ohio gestern dem Kongreß berichtete. Die Zahlen sind ihm von dem Ackerbaudepartement geliefert worden. Die erwähnten Gesamtmengen verteilen sich in folgender Weise:

	Pfund
Gefrorenes Beef	167,000,000
Behandeltes („cured") Beef	27,000,000
Hammelfleisch	7,000,000
Schweinefleisch	138,000,000
Schweinefleisch, gesalzenes	413,000,000
Schweinefleisch, gepökeltes	427,000,000
Schweinefett	107,000,000
Verschiedenes	113,000,000
Broilers	10,000,000

Nach Herrn Feß befinden sich gegenwärtig um 246 Prozent mehr Hühner in den Kühlspeichern, als während des Krieges. Interessant sind folgende vergleichende Zahlen: Roast jetzt 18,000,000 Pfund gegen 7,000,000 vor einem Jahre; anderes Fleisch 18,000,000 Pfund gegen 4,000,000 Pfund; Hühner 46,000,000 Pfund gegn 14,000,000 Pfund.

Repräsentant Powell aus Iowa erklärte, allem Anschein nach beabsichtige das Kriegsdepartement, seine überschüssigen Fleischvorräte wieder den Lieferanten zurückzugeben, die schon seit Jahren den Markt kontrolliert hätten. Der Demokrat John W. Rainey aus Illinois sprach zugunsten der Packer.

Ein Bundeslagerhaus.

Washington, 13. Juni. Die Errichtung eines Regierungslagerhauses für Fisch und andere Nahrungsmittel in Boston für 2 Millionen Dollars wird in einer von Repräsentant Fitzgerald aus Massachusetts eingebrachten Vorlage verlangt, als Mittel zur Erniedrigung der Nahrungsmittelpreise. Gleiche Anlagen sollen in allen großen Städten eingerichtet werden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Streik dehnt sich aus?

Amer. Federation of Labor nahm Stellung.—Beschluß der Bahntelegraphisten.

Der Telegraphistenstreik scheint sich weiter ausdehnen zu wollen. Wie aus Atlantic City gemeldet wird, hat die „American Federation of Labor" den 137,000 Angestellten der verschiedenen Telephongesellschaften befohlen, sich den Streikern anzuschließen, wenn nicht in allernächster Zeit ein befriedigendes Uebereinkommen erzielt wird, und außerdem werden sich von morgen an gegen 70,000 Eisenbahntelegraphisten weigern, nicht auf Eisenbahnangelegenheiten bezügliche Depeschen weiter zu geben. Sogar die in Diensten von Privatfirmen stehenden Telegraphisten tragen sich mit Streikplänen und haben eine Versammlung einberufen, um sich darüber schlüssig zu werden.

In Chicago ist die Sachlage unverändert. Die Beamten der Postal Telegraph Co. erklären, daß noch weitere Streiker zur Arbeit zurückkehrten, und diejenigen der Western Union Co. weisen darauf hin, daß nach wie vor alle ihreAngestellten auf ihren Posten sind. Sie geben aber zu, daß falls die Eisenbahntelegraphisten ihren Plan ausführen, der Telegraphenverkehr schwer leiden wird. Ihrer Ansicht nach ist der Streik aber so gut wie vorüber, während er nach Angabe der Gewerkschaftsbeamten eben erst seinen Anfang nimmt.

Aufruhr im Arbeitshause.

St. Louis, 13. Juni. Während der ganzen Nacht benahmen sich 150 Gefangene im hiesigen Arbeitshaus sehr widerspänstig; nach einem ernsten Aufruhr gestern spät nachmittags, bei dem 15 Leute verwundet wurden, wurden die Leute dann teilweise nach den Steinbrüchen gebracht, die Weißen und die Neger von einander getrennt, und später wieder in ihre Zellen eingesperrt. Die ganze Sache entsprang dem Rassenhaß.

— Beim Brande eines amerikanischen Proviantmagazins kam ein amerikanischer Soldat um.

— Der Einbrecher Frank McAllister machte in Sing Sing einen ihm selbst täuschend ähnlichen Kopf aus Seife, Kitt und Teig, bedeckte ihn mit eigenem ausgekämmtem Haar, legte den Kopf nebst Strohrumpf auf sein Zellenlager und entwich.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar und anhaltend warm heute abend und morgen. Leichter Südwind.

Illinois: Im allgemeinen klar und anhaltend warm heute abend und morgen.

Wisconsin: Teilweise bewölkt heute abend und morgen, im westlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer. Anhaltend warm, nur im nordwestlichen Teil ist morgen kühleres Wetter zu erwarten.

Indiana und Nieder Michigan: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:26.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Mondaufgang: Morgen abend 8:16.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	80	3 Uhr morgens	71
4 Uhr nachm.	80	4 Uhr morgens	73
5 Uhr nachm.	80	5 Uhr morgens	72
6 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	72
7 Uhr abends	77	7 Uhr morgens	73
8 Uhr abends	74	8 Uhr morgens	74
9 Uhr abends	70	9 Uhr morgens	77
10 Uhr abends	73	10 Uhr morgens	79
11 Uhr abends	75	11 Uhr morgens	81
12 Uhr mitternacht	74	12 Uhr mittags	81
1 Uhr morgens	72	1 Uhr nachm.	84
[illegible] Uhr morgens	71	2 Uhr nachm.	7[illegible]

Wird umgekrempelt.

Der Friedensvertrag samt Antwort auf deutsche Gegenvorschläge.

Erstes Dokument wertlos!

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 13. Juni. Der Friedensvertrag mit Deutschland wird völlig umgeschrieben und neu gedruckt werden müssen — und zwar wegen der textweisen Einverleibung der Erklärungen und Aufklärungen, welche in der Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenvorschläge enthalten sind! Obwohl im Prizip alles unverändert geblieben ist, wird ein so gut wie neues Dokument den Deutschen unterbreitet werden.

Man nimmt an, daß der neue Vertrag am Tage seiner Einhändigung oder am Tage nachher bekannt gegeben wird. Wahrscheinlich wird die Einhändigung nicht vor Montag erfolgen.

Der Viererrat fand es untunlich, die neue Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenvorschläge lediglich an das ursprüngliche Schriftstück anzufügen, da solcherart wichtige Klauseln verdeckt und unvollkommen gelassen würden. Daher der Beschluß, das ganze umzuschreiben. Es wird in Friedenskonferenzkreisen erklärt, daß durch diesen Beschluß der bisher in den Ver. Staaten veröffentlichte Wortlaut des Vertrages veraltet.

Paris, 12. Juni. Von verläßlicher Seite wurde mitgeteilt, daß die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenvorschläge jetzt fertiggestellt, und wenigstens in allen wesentlichen Punkten eine Einigung erzielt sei. Es verbleibt nur noch, die Antwort zusammenzustellen.

Auch die Frage betreffs Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund soll vollkommen erledigt sein; doch verlautet noch nichts über die Natur des betreffenden Abkommens.

(Aus anderer Quelle:)

Wie man hört, umfaßt die Einigung auch die schlesische Frage, die Zulassung Deutschlands in den Völkerbund und die Entschädigungen. Diese drei Punkte waren die Hauptgegenstände der Streitereien.

Bezüglich Schlesiens wird Volksabstimmung über politische Zugehörigkeit gestattet, aber unter gewissen Bedingungen, über welche noch nichts bestimmtes mitgeteilt ist.

Das Abkommen bezüglich Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund ist dasselbe, welches von Lord Robert Cecil und Oberst House entworfen wurde — nur wurde auf die vierte Bedingung verzichtet, welche ausdrücklich verlangte, daß Deutschland die zwangsweise Militärpflicht aufgebe. Premier Clemenceau wendete nämlich ein, es wäre wahrscheinlich, daß dieselbe Frage dann auch in Frankreich aufgeworfen würde.

Keine Zeit wurde für Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund festgesetzt; aber es wird in der ersten Tagung des Bundes (im Oktober d. J. zu Washington) vertreten sein.

Die Erwiderung auf die deutschen Gegenvorschläge ist im ganzen etwa 25,000 Worte lang; man beschloß, sie dem Friedensvertrag selbst einzuverleiben.

Neueste amerikanische diplomatische Auskunft aus Berlin deutet darauf hin, daß die Wahrscheinlichkeit der Unterzeichnung des Vertrages größer wird, besonders wegen der, wie es scheint, gewährten Volksabstimmung in Schlesien. Es läßt sich freilich nicht leugnen, daß monarchistische, konservative und militaristische Elemente stark gegen den Vertrag sind.

Briten und Entschädigungsfrage.

Paris, 13. Juli. Die Briten machten in elfter Stunde noch einen Versuch, die Frage deutscher Entschädigungen aufs neue zu eröffnen. Sie schlugen vor, in die Aufgabe der ständigen Entschädigungskommission auch —im Prinzip wenigstens — die Kontrolle über die Deutschland gelieferten Rohstoffe zu stellen. Damit wäre die Kommission instand gesetzt, so lange sie überhaupt im Amt ist, Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung zu beherrschen. Der Vorschlag fand indeß bei der Kommission, an die er verwiesen wurde, keine sympathische Aufnahme nud wird schwerlich durchgehen; er war indeß eine der Ursachen für die Verzögerung der Antwort an die Deutschen.

In Irland unterdrückt.

(Berichtet vom „Universal Service".)

Dublin, 13. Juni. Der britische Zensor weigert sich, irgendeiner irländischen Zeitung oder einem Journal die Erlaubnis zu erteilen, den aus Paris nach hier übermittelten Bericht der irländisch-amerikanischen Delegaten zu veröffentlichen. Sogar Bezugnahmen in Leitartikeln auf diesen Bericht werden vom Zensor gestrichen.

Die Albanier melden sich.

Washington, 13. Juni. Das Albanische Komite in den Vereinigten Staaten hat heute in einer Kabeldepesche den Präsidenten Wilson ersucht, für die Unabhängigkeit Albaniens einzustehen. Aehnlich ist schon von albanischen Vertretern in anderen Ländern gehandelt worden.

Bieten Kolschak Hilfe an.

Paris, 13. Juni. In der Antwort des Viererrats an den Admiral Kolschak wird ihm und seinen Kollegen von der Allrussischen Regierung in Omsk die Unterstützung der Alliierten zugesagt. Dadurch ist, wie man hier meint, die Omsk-Regierung tatsächlich anerkannt worden, und man nimmt bestimmt an, daß in dem Versprechen von Unterstützung auch die Lieferung von Munition und anderem Kriegsmaterial eingeschlossen ist.

Omsk, 13. Juni. Schon am 3. Juni wurde vom Befehlshaber der sibirischen Armee ein Aufruf an die Soldaten der Bolschewiki erlassen, in dem sie aufgefordert werden, sich der Allrussischen Armee anzuschließen und für ein demokratisches Rußland zu kämpfen.

Streik verkrümelt sich.

Paris, 13. Juni. Bezüglich der Arbeiterfrage sah es heute Vormittag etwas günstiger aus, und man hofft, daß die ganze Streikangelegenheit bald zufriedenstellend erledigt werden kann. Die Minenarbeiter-Vereinigung hat in Briefen an den Arbeitsminister Colliard und an den Munitionsminister Locheur erneut ihre Sache unterbreitet, und Colliard hat ihnen auch geantwortet, er würde noch einmal zugunsten der Forderungen der Minenarbeiter in der Deputiertenkammer sprechen. Er erklärte, daß nur 27 Abgeordnete zugegen gewesen seien, als die Forderung, einen achtstündigen Arbeitstag zu bestimmen, verworfen wurde, er würde deshalb sein Bestes versuchen, um einen allgemeinen Streik am kommenden Montag abwenden zu helfen.

Ministerpräsident Clemenceau wird heute die Vertreter der Verkehrsarbeiter-Vereinigungen empfangen, und man hofft, daß es ihm gelingen wird, die Führer zu veranlassen, ihre Leute wieder arbeiten zu lassen, so daß der Verkehrsdienst morgen wieder normal werden kann.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Unſer Laden ſchließt um [illegible] abend — Samstag abend 9:30.

Gelderſparende Samstag-Bargains

Poplin — Einfacher farbiger 27-zölliger Poplin — in allen jetzt verkäuflichen einfachen Schattierungen [illegible] ſpeziell für Samstag die Yard zu 29c

Bänder — Fancy [illegible] Bänder [illegible] paſſend für Haarſchleifen und Putzgarnierung [illegible] ſpeziell für Samstag die Yard zu 29c

Chocolates — Eine volle Pfundſchachtel Chocolates [illegible] ſpeziell für Samstag die Schachtel [illegible] 39c

Lunch Cloths — Ganzleinenes Lunch Cloth [illegible] 58c

Voiles — Farbige Sommer Dreß Voiles [illegible] 19c

Handtuchzeug — 17-zölliges halbleinenes [illegible] 17c

Korſetts — [illegible] $1.50

Spezial! Congoleum Rugs — Größen: 9x12, 9x10.6, 9x9 [illegible] $4.95

Poplin Skirts — [illegible] $9.95

Waiſts — [illegible] $1.39

Unterröcke — [illegible] 75c

Poplin Kleider — [illegible] 12.50

Union Suits — [illegible] 59c

Socken — [illegible] 15c

Regen-Capes — [illegible] $3.75

Unterhemden — [illegible] 25c

Coverall Suits — [illegible] $1.42

Haus Slippers — [illegible] $1.48

Haushalt-Spezialität. — [illegible] 1.89 — 19c — 39c — 29c

Grocery-Spezialitäten — [illegible] 25c — 10c — 25c — 19c — 11c — 1.75

Congoleum — [illegible] 69c

läſſig umgeworfen um den Hals; die ſchönen, ſonſt ſo großen und trank aus dem blaſſen, verweinten Geſichte hervor. Ihre ganze Erſcheinung mußte in dieſer Stunde den Gedanken, den Leonhard bisher fortzudrängen geſucht, aufs Ergreifendſte wachrufen. Das ſchöne, junge Weib war eine Kranke, von deren Gehirn eine finſtere Nacht Beſitz ergriffen, welcher er ſie mit all' ſeiner Liebe nicht zu entreißen vermochte.

„Aber mein liebes, gutes Kind," ſagte er ſo ſanft als möglich, ſie von dem gefährlichen Ufer auf den Waldpfad leitend, den nun der höher ſteigende Mond mit bleichem Glanz übergoß. „Warum haſt Du Carita aus dem Bettchen genommen? Das arme, kleine Ding! Sieh nur, wie ſchläfrig ſie iſt! Was wollteſt Du mit ihr in der einſamen Nacht? Du hatteſt geträumt, Liebſte! Beſinne Dich doch!"

„O, wär's ein Traum, aus dem ich eines Tages erwachen könnte! — Dieſes Erwachen! O!"

Sie ſeufzte ſo tief, ſo ſehnſüchtig auf, daß es ihn durchſchauerte.

„Aber es iſt ja unabwendbar! Es iſt gräßlich nahe! Es iſt wirklich! Wir dürfen nicht leben! Carita nicht und ich nicht! Sind wir Beide tot, dann kannſt Du ja ein neues Leben anfangen und vergeſſen . . ."

Ein hoffnungsvolles Weh ſprach aus ihrer Stimme.

Die kleine Carita!" ſagte er ſanft. „Was hat ſie verbrochen, daß Du ſie töten willſt?"

Sie ſah mit einem Blick zu ihm auf, der ihm die Augen feucht machte. „Das habe auch ich mich gefragt, als ich dort auf dem Felſen ſaß und nicht den Mut fand zu dem, was ich doch hätte tun müſſen. Es iſt ja ſo furchtbar! Der warme, liebe, kleine Körper, den ich ſo ſorgſam gepflegt habe, und nun hinunter mit ihm in die kalte Tiefe! — Nein! nein! Ich kann es nicht!"

Mit einem dumpfen Schrei drückte ſie das Kind an ſich, als wollte ſie es beſchützen vor ihren eigenen Händen.

„Es hat nichts verbrochen, ſagſt Du! Aber auch ich bin ja ſo ſchuldlos, und es graut mir doch vor mir ſelber! Ich kann ja nicht aufhören, Dich lieb zu haben, und doch iſt das ſo entſetzlich, daß es ſich gar nicht ſagen, gar nicht ausdenken läßt."

„Carlotta, willſt Du mir denn nicht endlich vertrauen, was Dich ſo quält?" bat er, ihr geſenktes Haupt zu ſich emporziehend.

Oft und oft hatte er in dieſen bangen letzten Wochen die Frage an ſie gerichtet. Sie hatte nur immer ſtumm das Haupt geſchüttelt. Nun ſah ſie ihn an mit einem Ausdruck rührendſter Liebe: „Iſt es nicht genug, daß ich es wiſſen und tragen muß? Du ſollſt nicht unglücklich ſein, wie ich, mein armer Mann."

„Habe ich nicht ein Recht, Dein Leid mit Dir zu teilen? Vielleicht weiß ich eine Löſung, einen Troſt! — Komm, Kind, ſag mir's leiſe ins Ohr, was Dich ſo plötzlich verwandelt hat. Es war an jenem Tag, da mein Vater zu uns kam . . ."

Sie hatte ſich erſt an ihn geſchmiegt, fröſtelnd, müde, mit einem Schluchzen, das ihr durch den ganzen Körper zitterte. Doch bei ſeinen letzten Worten riß ſie ſich mit einem wilden Laut der Verzweiflung von ihm los und lief vor ihm her, dem See zu, daß er Mühe hatte, ſie zu erreichen und feſtzuhalten. Sie war atemlos, erſchöpft; er legte ihr den Arm wie eine Feſſel um den Leib und trug ſie halb zurück in das Haus. Er verriegelte die Türen und zog die Schlüſſel ab. Mit einem ſchmerzlichen Druck auf der Bruſt ſah er ſich im Gemache um, ob auch kein Gegenſtand ſich vorfand, den die Kranke etwa als Waffe gegen ſich ſelbſt hätte brauchen können. Er fühlte, daß er Carlotta nun hüten mußte wie eine Gefangene, und er hätte aufſchreien mögen vor Jammer. Mit offenen Augen lag er bis zum Morgen, horchend auf jeden Atemzug, grübelnd über die Zukunft, ein ſchwergetroffener Mann, der in dieſer Nacht das tiefſte Elend der Welt durchkoſtete. —

Am Morgen erklärte er Carlotta, daß ſie in die Stadt zurückkehren müßten, und er wußte es bei aller Schonung ſo einzurichten, daß ſie keine Minute allein blieb. Als ſie in ihrem Heim angelangt waren, ließ er ſofort den berühmteſten Irrenarzt rufen und bat ihn um ſeinen Rat. Derſelbe meinte, vorläufig wäre wohl eine Trennung, eine Kur in einer Kaltwaſſerheilanſtalt zu verſuchen.

Carlotta mochte den Mann als den Direktor der Irrenanſtalt erkannt haben, denn als ihr Gatte zögernd, behutſam deſſen Vorſchlag erwähnte, ſchien eine heftige innere Empörung die junge Frau aus der dumpfen Apathie, in welche ſie ſeit jenem Abend am Seeufer verfallen war, emporzurütteln.

„Ich bin bei klarem Verſtand, wie Du, Leonhard! Was mich krank macht, kann kein Arzt von mir nehmen! Ich würde es ihm auch niemals ſagen. Aber Du, Leonhard, zwinge mich nicht zu reden, indem Du mich bewachſt wie eine Wahnſinnige!"

Er ſuchte ſie zu beruhigen, aber er ließ dennoch ihren Koffer packen, beſtellte einen Wagen und bat ſie, mit ihr eine Spazierfahrt zu machen. Ach, ihm ſelber blutete das Herz; aber er hoffte noch auf Heilung und fürchtete, daß jeder Tag des Wartens das Uebel verſchlimmern könne.

Aber Carlotta erriet ſeine Abſicht. Ach, er konnte ihr ja ſeine beſorgten Augen, ſeine traurige Erregung nicht verbergen; ſie kannten einander ja genau.

„Du willſt mich überliſten!" rief ſie, ihn feſt anblickend. „O mein armer Mann!" ſchluchzte ſie dann, und ihm die Arme um den Hals ſchlingend. „Ich habe Dich ſchonen wollen. Ich wäre gerne geſtorben und hätte mein Geheimnis mit ins Grab genommen, damit es Dir nicht wehe tut! Aber — Du könnteſt, wie mir! Aber einſperren laſſen will ich mich nicht! Es iſt ja zu grauſam, daß Du mich für wahnſinnig hältſt! Ich muß ja nun reden als Notwehr! Das kann ja kein Menſch ertragen, in ein Irrenhaus gebracht zu werden mit geſunden Sinnen — vom eigenen, geliebten Manne!"

Sie ſah eine Weile mit düſteren Augen vor ſich hin, dann ſeinen Arm ergreifend und ihn näher zu ſich heranziehend, flüſterte ſie ganz leiſe: „Ich habe nicht den Verſtand verloren, Leonhard, weil es mich vor Deiner Berührung ſchaudert, weil mir unſere Liebe wie ein Verbrechen erſcheint. O, ich weiß es jetzt, warum mich ein ſo ſeltſames Grauen umfing, als ich Dich zum erſten Male ſah, warum es mir ſo den Hals zuſammenſchnürte, wenn Du mich anblickteſt, ohne zu ſprechen. Du haſt ja ſeine Augen — ſeine Augen! Und Dein Vater war jener fremde Mann, den ich als Kind hinter dem Felſen ſtehen, den ich mit meinem Vater ringen ſah. Dein Vater hat meine Eltern ermordet! Wie darf ich Dich denn noch küſſen, die Tochter der Ermordeten den Sohn des Mörders! Wie darf ich denn noch leben, da ich Dich doch immer noch lieb habe! Und unſer Kind—das arme, fluchbeladene Kind!"

Leonhard war ſehr blaß geworden. „Bedenke, was Du ſprichſt, Carlotta. Meinen Vater, für den ich zeitlebens, wenn nicht Liebe, ſo doch höchſte Ehrfurcht hatte, ihn klagſt Du als Mörder an. Ein Mann wie er mordet doch nicht! Jenes furchtbare Erlebnis hat Dir eine krankhafte Erinnerung zurückgelaſſen. Eine Aehnlichkeit hat Dich getäuſcht. Mein Vater trat damals unvermutet in das Zimmer, und Du erſchrakſt. — Sei vernünftig, Carlotta, und laß Dich nicht von Deiner in dieſem Punkte überreizten Phantaſie beherrſchen! Du warſt ein Kind damals! Mein Vater hat ſich ſehr verändert in dieſem letzten Jahrzehnt!"

„Er iſt grau geworden, ja," gab ſie mit einem ſtarren Blick zurück. „Damals hatte er noch einen braunen Bart. Aber ſein Geſicht, das ſich mir eingegraben hat ins Gedächtnis wie kein anderes — es iſt dasſelbe! — O gib mir eine Möglichkeit zu zweifeln, Leonhard! Ich gehe zugrunde an der ſchrecklichen Gewißheit!"

(Fortſetzung folgt.)

Das Rätſel der Bergnacht.

Roman von E. Merk.

(6. Fortſetzung.)

6.

Die Wolke, die über die junge Ehe heraufgezogen war, wollte nicht ſchwinden.

Auf Carlottas Wangen blieb die fahle Bläſſe, in ihren Augen der ins Leere ſtarrende, verzweifelte Blick. Wenn Leonhard ſich ihr nähern, ihre Lippen berühren wollte, wendete ſie ſich mit einem Schauder von ihm ab.

So ſchwer es ihm auch wurde, dieſe Entfremdung zu ertragen, ſie wies ihn mit ſolch' flehender Bitte um Erbarmen, mit ſolch' ſchmerzlicher Geberde von ſich, daß er zu gutherzig, zu ritterlich war, um den Mund an ſich zu preſſen.

Er hielt ſeine Frau für krank, und da der Arzt einen Luftwechſel anriet, wurde möglichſt raſch die Ueberſiedelung der kleinen Familie an einen Gebirgsſee beſchloſſen. Aber auch die klare, wie aus reinen Quellen hervorſtrömende Luft wehte den Trübſinn nicht fort von der immer tiefer geſenkten Frauenſtirne. Ja, der Anblick der hohen Felshäupter, die den See umragten, ſchien Carlotta weh zu tun, ſo daß ſie ſich am liebſten in einem Walddickicht aufhielt, das nur ein paar blitzende Waſſerſtreifen durchſchimmern ließ, und hier tagelang, mit dem Kind neben ſich, in die hohen Wipfel hinaufſtarrte — eine arme, verzweifelnde Menſchenſeele, die umſonſt von dem Himmel droben Erlöſung herabflehen möchte. Sie verſäumte keine ihrer Pflichten gegen das Kind; ſie tat ihrem Manne, was ſie ihm von den Augen abſehen konnte, nur vor ſeiner Berührung wich ſie ängſtlich zurück. —

Einmal, an einem Abende, als die Kleine ſchon ſchlief, hatte Carlotta ſich in einen am Ufer feſtgebundenen Kahn geſetzt, der im leiſen Winde, welcher über die Fläche hinſtrich, ſchwankte. Die einlullende Bewegung ſchien ihr wohl zu tun. Es war dämmerig unter den Tannen, die mit dunklem Grün das Ufer umſäumten; in ihrem Schatten erſchien das Waſſer tiefſchwarz und düſter. Aber weiter draußen ſchwammen noch kleine verblaſſende Lichter, und über den Bergen ſchwebte eine purpurne Röte.

Leonhard war leiſe herangetreten und hatte ſich auf das niedere Bänkchen neben ſeine Frau geſetzt. Eine Weile blieben ſie ganz ſtumm, und nur das Waſſer gluckſte, wie im Takt an die Kahnwand ſchlagend. Carlotta ſah ſo lieb aus in dieſem weichen Dämmerlichte, in ihrer müden Traumverlorenheit, daß Leonhard ihr zärtlich den Arm um den Nacken ſchlang, als müſſe ſich in dieſer Stunde, da ſie ſo einſam waren in der ſchönen, in Dunkel verſinkenden Welt, das Wort finden laſſen, das die Entfremdung zwiſchen ihnen löſte.

Sie zuckte erſt zuſammen, aber dann ließ ſie, wie kampfesmüde, ihr Köpfchen auf ſeine Schulter ſinken. Er ſtreichelte ihr die Hände und ſah ihr zärtlich in die Augen. Er fürchtete ſich, durch eine Frage ihre Scheu wachzurufen und küßte ſie, ſchweigend, erſt ganz leiſe, ganz ſanft auf die Lippen. Aber er fühlte, wie ſie ſich wieder an ihn ſchmiegte, wie ſie mit geſchloſſenen Augen, förmlich willenlos an ſeiner Schulter lehnte. Wie neues erſtes Glück kam es über ſie. — —

Mitternacht war vorüber; Leonhard hatte längſt das Licht gelöſcht und ſchon eine Weile geſchlafen, als ein leiſes Geräuſch ihn weckte. Carlotta, die nebenan bei dem Kinde ihr Lager hatte, mußte die Tür, die ſonſt offen ſtand, behutſam geſchloſſen haben. Er hörte ſie in dem Nebenzimmer vorſichtig auf- und abgehen. Im erſten Augenblick dachte er, die Kleine werde erwacht ſein und ſeine beſorgte Frau, um ihn nicht zu ſtören, die Tür geſchloſſen haben; freilich, wie ſcharf er auch horchte, er konnte keinen Laut des Kindes vernehmen. Dann aber, plötzlich, hörte er ein gedämpftes Knarren der Haustür, die ins Schloß fiel, und ein klägliches Weinen Caritas — aber nicht nebenan — nein, vor den Fenſtern draußen.

Er fuhr auf; er warf haſtig die Kleider über mit einer ganz namenloſen Beſorgnis. Was wollte Carlotta zu dieſer Stunde im Freien? Mit dem Kinde!

An den Bergen zogen ſich lange, geſpenſterhafte Nebelſchleier hin, die der Mond durchleuchtete, grotesk die Formen wechſelnd, die bald wie Göttergeſtalten, bald wie rieſenhafte Drachenleiber mit feurigen Rändern erſchienen.

Leonhard rief Carlottas Namen. Sie antwortete nicht. In ſteigender Angſt lief er am Ufer hin und her; er weckte den Schiffer und frug ihn, ob ein Kahn gelöſt worden ſei. Der Mann brummte jedoch, die Ruder ſeien alle in ſeinem Haus, und mit den Händen könne ſich niemand hinausrudern.

Endlich, nachdem Leonhard, der ſeine Faſſung gänzlich verloren, im Gaſthauſe Laternen geholt und ein paar ſpäte Zecher durch einige Geldſtücke dazu gebracht hatte, mit ihm zu ſuchen, fand er ſelbſt ſein armes Weib; ihr herzzerreißendes Weinen hatte ihn in ihre Nähe geführt. Auf einem Felſen, der das Waſſer überragte, welches gerade hier, auch im hellſten Sonnenſchein, von düſterer, ſchwarzer Färbung war, denn ſenkrecht fiel das Ufer ab in grauenvoller Tiefe — ſaß Carlotta mit dem Kind, das wieder eingeſchlafen war, auf dem Schoß und ſchluchzte, als müſſe ſie vergehen.

„Mein armer, lieber Schatz!" rief Leonhard, dem das Herz klopfte bis an den Hals. „Was iſt Dir?"

Sie ſprang mit wilder Geberde empor, da ſie ſeine Stimme hörte; er mußte ſie mit Gewalt von dem Felſen, an deſſen Rand ſie ſtand, zurückdrängen.

„O laß mich! Laß mich doch ſterben! Es iſt ja das Einzige! Glaub' es mir!"

Ihre Haare hatten ſich gelöſt und flatterten wirr um ihre Stirn, ihre Schultern. Ein Tuch hing ihr nach-

Zahnärzte
Niedrigſte Preiſe.
Unterſuchung frei.
Unſere Methoden ſind abſolut ſchmerzlos
Dr. TOPPEL und FRIED
1572 N. Halsted Str.
nahe North Ave.
Sprechſtunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends
Sonntags 10 vorm. bis 1 Uhr nachm.
17my3mu

Zwei Knaben ertrunken.

Der eine wollte den nötigen Köder für einen geplanten Fiſchzug beſchaffen.

Im Chicago Fluß fanden geſtern zwei Knaben ihren Tod. In der Nähe der Webſter Ave.-Brücke, wo er mit mehreren anderen Knaben am Flußufer geſpielt hatte, ſtürzte der zwölfjährige Ben Pieszozyk, Nr. 1941 Girard Str., ins Waſſer und ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Walter Boboſz, der ſieben Jahre zählte und mit den Eltern Nr. 1113 Cornell Ave. wohnte, hatte von ſeinem Vater das Verſprechen erhalten, daß er am kommenden Sonntag mit ihm fiſchen gehen dürfe. Voller Eifer begab ſich nun geſtern der Knabe in der Nähe der Diviſion Str. nach dem Flußufer, um die nötigen Köder in Geſtalt der ſogenannten „Minnows" zu fangen. Dabei glitt er ab, ſtürzte ins Waſſer und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Stelk unterlegen.

Oberſtaatsgericht weigert ſich, Habeas Corpus-Befehl umzuſtoßen.

Stadtrichter Stelk iſt in ſeinem Kampfe mit Frl. Mary Springer, einer im Dienſte des Roten Kreuzes ſtehenden Kraftwagenfahrerin, unterlegen. Die junge Dame hatte bekanntlich ihr Auto länger als es die ſtädtiſchen Ordinanzen erlauben, im Schleifeviertel ſtehen laſſen und war darauf verhaftet worden, weigerte ſich er aber, vor der von Richter Stelk geleiteten zuſtändigen Abteilung des Stadtgerichts zu erſcheinen und ſuchte dann vor Kreisrichter Zeman um einen Habeas Corpu-Befehl nach, welcher ihr auch bewilligt wurde. Richter Stelk wandte ſich darauf an das Staatsobergericht, damit dieſes den Befehl außer Kraft ſetze, wurde damit aber abſchlägig beſchieden.

Weniger Arbeit und höherer Lohn

Die Fuhrleute der zur Beförderung von Baumaterialien benutzten Wagen verlangen weniger Arbeit und höheren Lohn. Sie fordern eine Zulage von $1 den Tag und die Einführung des neunſtündigen Arbeitstages, außerdem bringen ſie aber auch noch darauf, daß ihnen ein Gehilfe zum Abladen der Ziegelſteine u. ſ. w. bewilligt werde. Die Chicagoer Baumaterialienbörſe wird die Forderungen in Erwägung ziehen. Man glaubt nicht, daß es zum Streik kommen wird, hofft vielmehr auf eine friedliche Beilegung der Streitfragen

Gehaltszulagen gefährdet.

Steuerrate von $2.15 macht Durchführung des Programms unmöglich.

Die Feſtſetzung einer Steuerrate von $2,15 für die Kommunalverwaltung Chicagos wird die Durchführung des Programms für eine allgemeine Erhöhung der Gehälter der ſtädtiſchen Angeſtellten, wie ſie in Ausſicht genommen und verſprochen worden war, wenn die Legislatur Chicagos Steuerrate auf $2,35 erhöht hätte, unmöglich machen. Der ſtadträtliche Finanzausſchuß, der das ſtädtiſche Jahresbudget für Annahme vor dem 1. Juli vorbereiten muß, befaßte ſich geſtern mit der ſchwierigen Frage. Die bereits früher ausgearbeitete Budgetvorlage ſieht Bewilligungen in der Höhe von $33,568,000 vor. Seine Verfaſſer hatten mit einer Steuerrate von $2,35 gerechnet. Die Ermäßigung der Rate macht es nötig, das Budget um $2,200,000 zuſammenzuſtreichen.

In der urſprünglichen Budgetvorlage waren für Gehaltserhöhungen für alle ſtädtiſchen Angeſtellten $2,700,000 vorgeſehen und für die Straßenamtsabteilung für Straßenreinigung eine Zuſatzbewilligung von $1,000,000. Beide Bewilligungen müſſen den neuen Einnahmen angepaßt und daher ermäßigt werden. Die Mehrzahl der Aldermen befürwortet, die Gehaltserhöhungen zu genehmigen und die Bewilligung für Straßenreinigung fahren zu laſſen. Ein Unterausſchuß wurde damit betraut, eine Löſung für das Problem zu finden.

Neue Hinderniſſe.

Neue Hinderniſſe türmten ſich geſtern auf, als der ſtadträtliche Bahnhofsausſchuß ſeine Beratungen fortſetzte, um ein Abkommen zwiſchen der Stadt, der Südparkbehörde und der Illinois Zentralbahn für Entwickelung der Uferländereien auszuarbeiten. Anwalt W. L. Fiſher, der Anwalt des Ausſchuſſes, wies darauf hin, daß der Entwurf des Abkommens keine Beſtimmung enthalte, welche die Illinois Zentralbahn zur Einführung elektriſchen Betriebs zwinge. Unter den Beſtimmungen des Entwurfs könne die Bahn in Zukunft ungehindert Dampflokomotiven benutzen, die keinen Rauch entwickelten, falls derartige Maſchinen gebaut werden ſollten. Der amtierende Präſident der Bahn, Baldwin, wollte ſich nicht zur Einfügung einer Beſtimmung verſtehen, welche die Einführung des elektriſchen Betriebs klar und deutlich vorſchreibt.

Die Südparkbehörde iſt für das andere Hindernis verantwortlich. Sie verlangt, daß ihr das Recht zugeſtanden werde, zu beſtimmen, wann, wo und wie weit Straßenbahnlinien nach den und in die neuen Parkanlagen am Seeufer gelegt werden ſollen. Die Parkbehörde hat ſich früher ſtets gegen den Bau von Straßenbahnlinien in Parks erklärt. Wenn die Behörde nicht nachgibt, werden weitere Fortſchritte in den Verhandlungen kaum zu erwarten ſein.

Auch in anderer Beziehung machte die Parkbehörde Schwierigkeiten. Sie erhob Einſpruch gegen den Bau von acht Viadukten über die Bahndämme der Illinois Zentralbahn zwiſchen der 12. und 47. Straße und will nur ſechs Viadukte zugeſtehen.

Burleſon winkt ab.

Generalpoſtmeiſter Albert Sidney Burleſon iſt nicht geneigt, die Einführung der neuen Telephonraten, die am Montag in Kraft treten ſollen, aufzuſchieben, bis die Staats- und ſtädtiſchen Behörden ihm ihre Einwände vorlegen können. Er benachrichtigte die ſtaatliche Nutzeinrichtungskommiſſion geſtern, daß davon nicht die Rede ſein könne, und daß die Kommiſſion eine Unterſuchung vornehmen und ihm ſpäter Bericht abſtatten ſolle.

Die ſtädtiſchen Behörden hegen ebenfalls wenig Hoffnung, daß die Einführung der neuen Raten am Montag verhindert werden könne.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neue Kraftwagenfabrik an Fullerton Ave. —$550 der Frontfuß in Streeterville.

Die Urſus Motor Co. hat von Thomas A. Rutherford 164 Acres Land an der Grand und Fullerton Ave. und dem Wegrecht der Dunninger Zweiglinie der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, wo der ſiebzig Jahre alte Eigentümer Zeit ſeines Lebens gewohnt hat, zu $65,796 gekauft und wird dort eine Fabrik zur Herſtellung von Kraftlaſtwagen bauen. Die Geſellſchaft beſteht aus polniſchen Mitbürgern.

Zu $55,000 oder $550 für den Frontfuß hat Howard W. Pope ſein Grundſtück an der Nordoſtecke des Delaware und Dewit Pl., Streeterville, 100 bei 109 Fuß, an Edward F. Kirkpatrick, Pittsburg, verkauft. Dieſer und der Beſitzer des Nachbargrundſtückes wollen zuſammen ein hochelegantes Zinshaus bauen.

Das ſechs Läden und ſechzehn Wohnteile enthaltende Gebäude an der Nordoſtecke der State und 58. Str., Grund 74 bei 161 Fuß, mit $35,000 belaſtet, iſt zu $65,000 von Emil G. Skoglund an Clarence R. McLaughlin verkauft worden.

Die Liegenſchaft auf der Weſtſeite der Calumet Ave., 300 Fuß nördlich von der 53. Str., 115 Frontfuß, bis zum Wegerecht der Eiſenbahn ſich erſtreckend, mit $80,000 belaſtet, iſt im Gerichtsverkauf von George M. Heath an Harry J. Stops übertragen worden.

Ein Grundſtück an der 67. Str., 210 Fuß weſtlich von der Blackſtone Ave., 125 Fuß Front, iſt zu $20,000 von M. Koſhak an Joſeph H. Larſon verkauft worden; dieſer hat bereits den Bau eines 43 kleine Wohnungen enthaltenden dreiſtöckigen Gebäudes begonnen.

Das 21 Wohnungen von ſechs und ſieben Zimmern enthaltende Gebäude an der Nordoſtecke der 51. Str. und Forreſtville Ave., Grund 133 bei 129 Fuß, mit $30,000 belaſtet, iſt zu $60,000 von Jane C. Peet, Denver, an O. C. Hagey verkauft worden.

Das 42 Wohnungen von zwei und drei Zimmern enthaltende Gebäude 4407 bis 19 Nord Lincoln Str., nebſt Grund, mit $74,000 belaſtet, iſt von W. W. Collins, Fond du Lac, Wis., an J. C. Hermann, Noblesville, Ind., übertragen worden in Tauſch für folgende Liegenſchaften: 24-Familienhaus 4436 bis 42 Hutchinſon Str.; Achtzehnfamilienhaus an der Nordoſtecke der Wilſon und Aſhland Ave.; Sechsfamilienhaus 1910 und 12 Sunnyſide Ave. und das Fabrik- und Wohngebäude 658 und 660 Weſt Diviſion Str., nebſt Grund. Die Belaſtung dieſer Liegenſchaften iſt $98,950; bewertet wurden ſie auf $147,000.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Pineapples — Fancy kubaniſche Pineapples, gut zum Einmachen — nur 1 Dutzend an einen Kunden, keine abgeliefert — das Stück zu 9c

Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store — STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Cocoanut Macroon Cookies — Friſch und knuſprig, ſehr ſpeziell, das Pfund zu 19c

Sommer-Kleider bedeutend herabgeſetzt

Ein ausgezeichnetes Sortiment von Männer-Anzügen für den Gebrauch in dem heißen Wetter — aus vorzüglicher Qualität Kool Cloth und waſſerdichten Prieſtly-Stoffen gemacht — eingeſchloſſen ſind Anzüge für junge Männer; die Coats haben franzöſiſches Facing und alle Nähte ſind piped; in Pinchecks und Miſchungen von grau, lohfarbig und Olive; Größen 33 bis 42, gut $12.00 wert — ſpeziell die Auswahl zu nur $8.47

Männeranzüge, aus Kool Cloth und Panama, meiſtens in hellen Farben, paſſend für Sommergebrauch; Größen 33 bis 38, aber nicht in allen Muſtern, gewöhnlich $10.00, morgen zu $6.47

Waiſtſeam Anzüge für Jünglinge und junge Männer — in blauen und grauen Streifen, Miſchungen und einfachen Farben; Coats durchweg mit Mohair gefütt. oder Schulter gefüttert, Größen 31—42, ſonſt $19.50, ein guter Wert, $14.97

Zwei Hoſen-Anzüge für Knaben, die prächtigen Waiſt-Seam Modelle — in den wünſchenswerteſten Schattierungen von braun, grau, blau und grün, in Pin Checks und Streifen; die Hoſen haben Uhrtaſche und ſind ganz gefüttert; Größen 7 bis 18 Jahre; überall iſt der Preis $12.00 — Samstag ſpeziell zu nur $8.97

Geſtreifte Percale Bluſen für Knaben, offene Manſchetten, weit und bequem gemacht, Größen 6 bis 15 Jahre, gewöhnlich 69c, morgen zu nur 47c

Sommer-Unterzeug

Muslin Athletic Faſſon Unterhemden und -Hoſen für Männer, fancy karriert, Knielänge-Hoſen, alle Größen, zu 33c

Gerippte baumw. Damenleibchen — niedriger Hals und ärmellos — 19c wert ſpeziell in dieſem Verkauf...... 12½c

Gerippte baumw. Kinderleibchen — niedriger Hals und ärmelloſe Faſſons — morgen zu nur 10c

Wählt Euren Hut hier

Für morgen offerieren wir $3.00 echte Porto Rico Panamahüte für Männer, in der Fedora u. Teleſcope Form, zu einem ungewöhnlich niedrigen Preiſe, zu $1.69

Seidene Knabenmützen, aus guter Qual. ſeid. Stoffen gemacht, hübſche Muſter zur Auswahl, gute $1 Werte, morgen .. 59c

Kauft Eure Sommer-Hemden jetzt und ſpart

Hier iſt eine ſenſationelle Offerte von Sporthemden für Männer und Knaben, die gerade jetzt in großer Nachfrage ſind, und die überall, wo Ihr hingeht, für $1.00, $1.25 und $1.50 verkauft werden; kluge Käufer ſollten dies beſondere Ereignis nicht überſehen, da Werte wie dieſe ſelten offeriert werden, und auch in den nächſten Jahren nicht wieder geboten werden können;

einbegriffen ſind Hemden aus weißen Hemdenzeug-Stoffen, mit hübſchen geſtreiften Kragen, kurzen Aermeln,

oder blaue Amoskeag Chambray-Hemden mit breiten offenen Kragen, Matroſenmode; ebenfalls Moden, die hoch bis zum Halſe hinauf zugeknöpft werden können; ſollten für $1.00 bis $1.50 verkauft werden; Auswahl, zu 59c

Knaben-Schuhe-Verkauf

Morgen offerieren wir Schuhe für Knaben zu einer großen Erſparnis; dieſelben ſind aus guter Qualität ſchwarzem Calfſkin gemacht, mit ſoliden Leder-Sohlen, Knöpf- u. Schnür-Faſſons, Größen 9 bis 13½, ſollten für $2.25 verkauft werden — morgen, $1.47

$1.50 lohfarb. Canvas Knaben u. Mädchen Schuhe — feine Qual. Duck, Gummiſohlen u. Abſätze; Gr. 5 bis 2 — Samstag zu 97c

Hübſche Tafetta-Hüte

Eine vorzügliche Auswahl von Taffeta Seidenhüten — in den wünſchenswerteſten Modellen, und es ſicherlich ein Hut in der Gruppe vorhanden, der Euch gut kleiden wird, denn es iſt eine große Anzahl der neueſten Modelle eingeſchloſſen, Grosgrain Ribbon Band und Ornamente etc., ſollten wirklich $4.50 koſten, Samstag zu $2.23

Entzückende Hüte für Kinder, — in ſchwarz, Navy und farbig, Ribbon Band und Streamers; wert $1.75, ſpeziell zu 83c

Wunderſchöne weiße Kleider für junge Mädchen

Hier ſind weiße Mädchenkleider in einer großen Auswahl von Faſſons und die meiſten Mütter werden zeitig hier ſein, um an ſolchen Erſparniſſen teilzunehmen; aus guter Qualität Voiles, Lawns und Organdies gemacht, prächtig an der Waiſt u. der Flounce beſtickt, abgefertigt mit Spitzen-Einſatz und Edging, Bandſchleifen etc.; Größen 6 bis 14 Jahre, ſie würden ſich ebenſo ſchnell zu $4.50 verkaufen, ſehr ſpeziell für Samstag zu

$2.93

Mächtiger als Schießprügel.

Mit ſolchem bewaffnete Banditen nehmen vor Beſen Reißaus.

In ſeinem Materialwarenladen Nr. 1102 Ainslie Straße erhielt geſtern abend Richard A. Niemann den unerwünſchten Beſuch von zwei Banditen. Einer von ihnen unterſtützte den Befehl „Hände hoch" dadurch, daß er ſofort einen Schuß auf Niemann abgab. Sei es nun, daß die Waffe nur mit einer Platzpatone geladen war, oder aber daß der Kerl ſein Ziel verfehlte, der Ladenbeſitzer blieb jedenfalls unverſehrt. Im nächſten Augenblick hatte er ſchon einen Beſen ergriffen und droſch erbarmungslos auf die Kerle los, welche es dann vorzogen, ſich ohne Beute zu verkrümeln.

Anzeichen des „Vierten".

Schwer verletzt wurde der vierjährige Anton Tokarz, als er geſtern abend in der Gaſſe hinter der elterlichen Wohnung, Nr. 915 N. Racine Ave., einen Feuerwerkskörper fand und ihn in den Mund ſteckte, wo das gefährliche Spielzeug explodierte.

Leſet die „Sonntagpoſt."

Wird ihr abgewöhnt werden.

Detektives der Town Hall Wache verhafteten geſtern in der Wohnung ihres Bruders, Nr. 2639 Southport Ave., die 17jährige Anna Bell. Das junge, etwas abenteuerluſtig veranlagte Mädchen wird dem Jugendrichter vorgeführt werden, deſſen Bekanntſchaft ſie übrigens bereits früher gemacht hat. Es bereitet ihr nämlich beſonderes Vergnügen, in Männerkleidern herumzuſtolzieren und mit anderen Mädchen Techtelmechtel anzufangen.

Kam unter die Räder.

An North Ave. und Leavitt Str. wurde geſtern abend die 42jährige Frau Minnie Roſenthal, Nr. 2139 Alice Place, von einem Kraftwagen überfahren. Der Lenker des Gefährts, Robert Jackſon, Nr. 2853 Dickens Str., ſchaffte ſie ſchleunigſt nach dem in der Nähe befindlichen St. Eliſabeth Hoſpital, wo die Aerzte die Hoffnung ausſprachen, die Verunglückte am Leben erhalten zu können.

— In unſerer Zeit.— „Was wird denn wohl das nächſte ſein beim Luftſchifffport?" — „Natürlich auch verbotene Wege!"

UMI

ROTHSCHILD & COMPANY

FREE — Chicago's Greatest Attraction

Rothschilds Aquarium

Rothschilds für Badeanzüge

Die eleganten, individuellen Fassons geben diesen mäßigen Preisen eine mehr als gewöhnliche Anziehungskraft.

Ihr könnt Euch kaum die große Menge hübscher Suits in unserer großen Auslage vorstellen. — Kommt und nehmt sie in Augenschein. Ihr werdet sicher **mehr als überrascht sein.**

Wollene Jersey Suits offeriert zu $4.95

Vorzügliche Qualität Suits in prächtigen abstechenden Farben. Befestigte Bloomers.

Feine Jersey Slipon Suits, $2.95

Mit Schärpe und Besatz aus abstechenden Farben. Die Qualität ist viel besser, als die gewöhnlich zu $2.95.

Gummi Beach Kappen, Slippers und Schuhe; aller andere Zubehör.

Dritter Floor.

Voile-Blusen

Neue und hübsche Fassons—zu $2.50 und extra Werte.

Hübsch mit Spitzen ausgestattet. Einige haben bestickte Vestee-Effekte.

Schlichte kragenlose Blusen, geschneidert und besetzt.

Wirklich die hübschesten Farben, die Ihr gesehen habt. Ein besonders entzückendes Modell ist abgebildet. Nahezu endlose Auswahl zu $2.50.

Vierter Floor.

Schwere echtfarbige seidene Damen-Strümpfe

Feiner Gauge, echt schwarz, weiß, grau und braun. **$2.75** Baumwoll. Garter Top und baumwoll. Sohlen. Extra-Wert.

Fancy Roll Top Kinder-Socken, 50c
Einfache und fancy Streifen. Feine Gauge Baumwolle; Baumwolle mercerisiert; zu haben in echt schwarz, weiß und Farben, Paar zu **50c**

Bonnie Boy Kinderstrümpfe, 50c.
Gemacht, um harten Gebrauch zu vertragen. Fein gerippt, echtschwarz, nahtlos, Paar zu **50c**

Neue weiße waschbare Skirts — Feine Baumwolle

$3.95 und $4.95

Auswahl von feinen Stoffen, Baumwolle, Failles, Russian Cord und Surf Satins. Alle halten wiederholtes Waschen aus und behalten ihr ursprüngliches schönes Aussehen. Der elegante Taschen- und Gürtelbesatz-Effekt und die ungewöhnlichen Moden werden auch anspruchsvollen Damen gut gefallen.

Sehr schöne Childrens Hats at Half

Ein spezieller Ankauf, der diese Abteilung morgen mit Kindern füllen wird. Basket Weave Hüte, Milan Hüte und andere beliebte Braids, Mushrooms, Pokes, Sailors, in schwarz, marineblau, weiß,

$3.95 Hüte, $1.98
$1.95 Hüte, 98c

Bandierte Panamahüte, mit weißem Band und geschneiderter Schleife, — zu $2.45.

Vierter Floor.

La Preuba importierte 10c Zigarren 5 für 25c; Kiste mit 50, $2.35

La Preuba Zigarren, importiert von den Philippinen-Inseln, frei vom Einfuhrzoll, jede in Tissuepapier eingewickelt, große Breva Fasson, mild, süß und duftend, 10c Qualität, 5c das Stück; 50 für $2.35.

La Kurba Yank Smokers, 10c Straight Havana Zigarren, 5 in Tinfoil Paket, 40c; 50 in Kiste (2 Kisten an jeden Kunden) zu $3.65.

Lozano Excelsior, 15c Größe, 2 für 25c; 25 für $3.00.
Don Julian, 15c Favorites, 3 für 35c; 50 für $5.50.
El Moi Tan, 13c Longfellows, 11c Stück; 50 für $5.25.
Ben Bey Media Perfectos, 5 für 45c; 50 für $4.50.
Rothco Perfects Finos Havana, 4 für 30c; 50 für $3.35.
Ursus Club House, mild, 5 für 35c, 50 für $3.35.
Tom Keene, 7c Zigarren, 6c Stück, 25 für $1.48.
Hauptfloor.

Cremo, populäre 6c Zigarre, 5c das Stück; 50 für $2.48.
Duc de Tampa, Havana, 5 für 25c; 100 für $5.50.
La Soreno Blunts, 7 f. 25c, 50 für $1.75.
Governor Edwards Blunt, 5c Stück, 50 für $2.35.
Kildow Panetelas, 2 für 5c; Büchse von 50 zu $1.25.
Tuxedo, 16c Büchsen; 6 für 72c.
Lucky Strike oder Old English Slice, 14-Unzen-Büchse, $1.22.
Tuxedo, 16-Unzen-Jar, zu $1.25.

Feiner „home-grown" Kopf-Salat, nicht abgeliefert, 2 für 5c

Extra fancy California Cantaloupes, jede zu **10c**
Reine Peanut Butter — das Pfund zu **10c**
Frisch gemachter Cottage Käse, das Pfund **10c**
Eagle Brand DeBrie Käse, das Pfund **75c**
Fancy importierte Sardinen — in reinem Olivenöl — die Büchse zu **30c**
Fancy süße dünnschalige California Orangen, Dutzend, **45c**
Libby's Salat Dressing — große Flasche für **29c**
Extra fancy importierte Queen Oliven, in Bulk (keine abgeliefert) — das Quart zu **35c**
Curtis' Pim-Olive, Spread, spez. 15c Jars für **10c**
B. & M. Pork and Beans, mit Tomatensauce, Büchse.. **12½c**

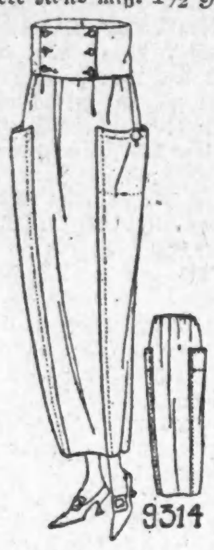
Siebenter Floor.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Dieses Muster eignet sich für seidenes oder wollenes Material. Der Rock ist an der Taille gefältelt, die Seitenbahnen zu Taschen verwertet, der untere Rand mißt 1½ Yard.



9314

Größe 26 erfordert 3¼ Yards 36 Zoll oder 2⅛ Yards 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9314 in Größen 26—32 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Das schwarze Schaf.

Der Sohn des Polizisten Edward Fitzgerald als Räuber entlarvt.

Detektives der Hauptwache verhafteten gestern abend Edward Fitzgerald den Jüngeren, Nr. 3448 Süd Loomis Str., einen Sohn des dem Ersten Hilfspolizeichef unterstellten Polizisten Edward Fitzgerald, und Austin Birmingham, Nr. 430 West 39. Str., unter dem Verdachte, eine halbe Stunde zuvor in der Apotheke der Frau Mildred Przbylski, Nr. 3633 S. Paulina Str., den dort abends aushilfsweise als Gehilfen beschäftigten Studenten Walter V. Muszinski und eine Kundin, die 19jährige Elsie Reinke, Nr. 3724 Süd Honore Str., überfallen und in den Keller gesperrt und dann den Kassenapparat um $18 geplündert zu haben. Die Häftlinge sind von Walter mit angeblicher Bestimmtheit als die beiden Räuber identifiziert worden.

An Ashland und Archer Avenue stießen Detektives der Hauptwache auf zwei verdächtige Gesellen, die aber, sobald sie der Häscher ansichtig wurden, Fersengeld gaben. Von den Schergen verfolgt, sprang einer der Gehetzten in den „Bubbly Creek" und kam nicht wieder zum Vorschein. Er ist mutmaßlich ertrunken. Der andere, der sich Frank Johnson nennt, wurde verhaftet.

Ließ sich nicht einschüchtern.

Im Laden Nr. 5516 Wentworth Avenue der Atlantic & Pacific Tea Company befanden sich sieben Kunden, als, Revolver in der Hand, drei Banditen über die Schwelle traten und „Hände hoch!" befahlen. Alle gehorchten, bis auf die zwölfjährige Elizabeth Anderson, Nr. 5404 S. La Salle Str. Die drehte den Räubern eine Nase, schlüpfte, glatt wie ein Aal, zur Tür hinaus, eilte nach der nächsten Apotheke und ließ die Polizei benachrichtigen. Als diese eintraf, waren die Schnapphähne über alle Berge. Sie hatten $18 erbeutet.

Es waren wahrscheinlich dieselben Halunken, die bald darauf dem Brighton Park Department Store, Nr. 4257 Archer Ave., und Banks Teehandlung, Nr. 3039 Wentworth Ave., einen Besuch abstatteten und in jenem Laden $200, in diesem aber $30 erbeuteten.

Fiel unter die Räuber.

Der Methodistenprediger S. T. James aus New Hartford, Ja., wurde gestern abend, kurz nach seiner Ankunft in Chicago, von zwei Wegelagerern überfallen, schwer mißhandelt und um $17 und die goldene Uhr erleichtert. Der Geistliche rettete eine größere Summe, die er in weiser Voraussicht in seinen Schuhen versteckt hatte.

Mißliebige Nachbarn.

Vor den von Farbigen bewohnten Häusern Nr. 5006—5008 Calumet Ave. und 5143—5145 Prairie Ave. wurde heute früh von ruchloser Hand je eine Bombe zur Entladung gebracht. Die Explosionen richteten nur unerheblichen Schaden an. Verletzt wurde Niemand.

Der „ungeladene" Revolver.

Um Streiker einzuschüchtern, fuchtelte Wm. Lewandowski, Nr. 3231 N. Central Ave., ein Wächter der Kinney-Rome Manufacturing Co., mit einem vermeintlich ungeladenen Revolver herum. Er war nicht wenig erstaunt, als die Knarre sich in seiner Hand entlud und der gänzlich unbeteiligte 62jährige Albert Van Dyke, Nr. 2616 S. Maplewood Ave., von der Kugel getroffen und am Bein verwundet wurde. Van Dyke hat Aufnahme im Wesleyhospital gefunden. Lewandowski wurde verhaftet.

Leset die „Sonntagpost".

Noch ein Insel-Verkauf.

Die Ver. Staaten mögen Miquelon-Inseln von Frankreich erwerben.

Es war neuerdings wiederholt die Rede davon, daß Frankreich das letzte Restchen seiner ehemals großen Besitzungen in Nordamerika, nämlich die Miquelon-Eilande, an die Ver. Staaten oder an Kanada verkaufen mag.

Diese Insel-Gruppe, welche sich durch ihre schönen und interessanten Szenerien auszeichnet, aber niemals von Touristen besucht worden ist, schmiegt sich eng an die Küste von Neufundland, und dieses ist nicht wenig über das vorliegende Plänchen besorgt, da es selber den besten Anspruch auf die Inseln zu haben glaubt, deren Bewohner, ebenso wie die von Neufundland, Fischersleute sind und zwischen beiden volle Interessengemeinschaft herrscht. Aber Frankreich möchte die Inseln los werden, da sie ihm in neuerer Zeit nur Verlust in geschäftlicher Beziehung gebracht haben. In weiteren Ausblicken hat die Sache freilich auch noch andere Seiten.

Die finanzielle Klemme, welche diese Inseln heimsucht, trat ein, als Neufundland das Recht der „Miqueloner", ihren Fisch-Köder in Neufundland zu beschaffen, aufhob. Das ist eine Frage, welche in den letzten Jahren vor dem Weltkrieg oft von sich reden gemacht hatte. Bisher hat die französische Regierung durch Vorschüsse über die Klemme hinweggeholfen, und sie zeigte sich geneigt, lieber Geld an den Eilanden zu verlieren, um dieselbe als **Flotten-Stützpunkt** im atlantischen Ozean beizubehalten. Jetzt scheint aber doch die Stimmung für das Aufgeben der Inseln in Frankreich die Oberhand zu gewinnen.

Doch hat es noch immer den Anschein, daß Frankreich sich nicht mit der Veräußerung der Inseln übermäßig beeilen wird. England würde, wie schon vor zwanzig Jahren ersichtlich war, einen anständigen Preis für die Erwerbung der Eilande mit Vergnügen zahlen.

Man hat noch nicht vergessen, daß damals die britische Flotte bereit stand, falls Feindseligkeiten mit Frankreich drohten, sofort nach erfolgte Weisung von der Inselgruppe Besitz zu ergreifen. Und es wäre auch jetzt noch möglich, daß Frankreich diesen Umstand in Betracht zöge, wenn die Frage der Veräußerung an England auf's Tapet kommen sollte. Die Gruppe könnte leicht befestigt werden und eine ähnliche Bedeutung erlangen, wie Helgoland sie längere Zeit für Deutschland gehabt hat. Wenn der Weltfriede wirklich hält, so erscheinen solche Fragen natürlich gegenstandslos.

Jedenfalls erscheinen die Verhältnisse für das Aufgeben der geldverschlingenden Inseln vom französischen Gesichtspunkt günstiger zu sein, als seit längerer Zeit. In Neufundland aber würde man, wenn Frankreich doch einmal die Inseln an eine andere Macht verkauft, eine Abtretung an die Ver. Staaten lieber sehen. Andererseits ist man in Kanada über eine solche Möglichkeit etwas beunruhigt und weist darauf hin, daß, wenn die Ver. Staaten die Gruppe bekämen, sie in der Lage sein würden, die beiden kanadischen Ausgänge nach der hohen See zu beherrschen. Die Neufundländer werden zu ihrer Begünstigung Onkel Sam's hauptsächlich dadurch bestimmt, daß fast alle Nahrungsstoffe und Baumaterialien für die Miquelon-Inseln von den Ver. Staaten kommen.

Im übrigen hat das biedere, malerische altfranzösische Volk der Miqueloner bis jetzt von der ganzen Erörterung herzlich wenig Vermerk genommen und all' die Jahre her in tiefem Frieden gelebt und sich nur Fischerei-Feldzügen gewidmet.

Verwendung des Schlosses. Das „Berliner Tageblatt" berichtet: Die Verhandlungen über die Verwendung des kaiserlichen Schlosses in Berlin sind zum Abschluß gekommen. Das Privateigentum des ehemaligen Kaisers ist in Sicherheit gebracht worden, so daß es zu seiner Verfügung verbleibt. Das Schloß wird der öffentlichen Besichtigung freigegeben. Die Räume, die historischen und künstlerischen Wert haben, sollen unangetastet bleiben. Verschiedene Räume werden der Berliner Universität zu Lehrzwecken zur Verfügung gestellt. Für andere große unbewohnte Festsäle ist die Einrichtung von Kunstausstellungen geplant.

— Saure Arbeit. „...Aber ich finde, Sie haben dem Künstler für das Porträt Ihrer Frau eine horrende Summe zahlen müssen."

Herr Veilchenstein: Urteilen Se erst, wenn Se haben meine Frau gesehen!

Bei vielen Menschen ersetzt Gewohnheit den Charakter.

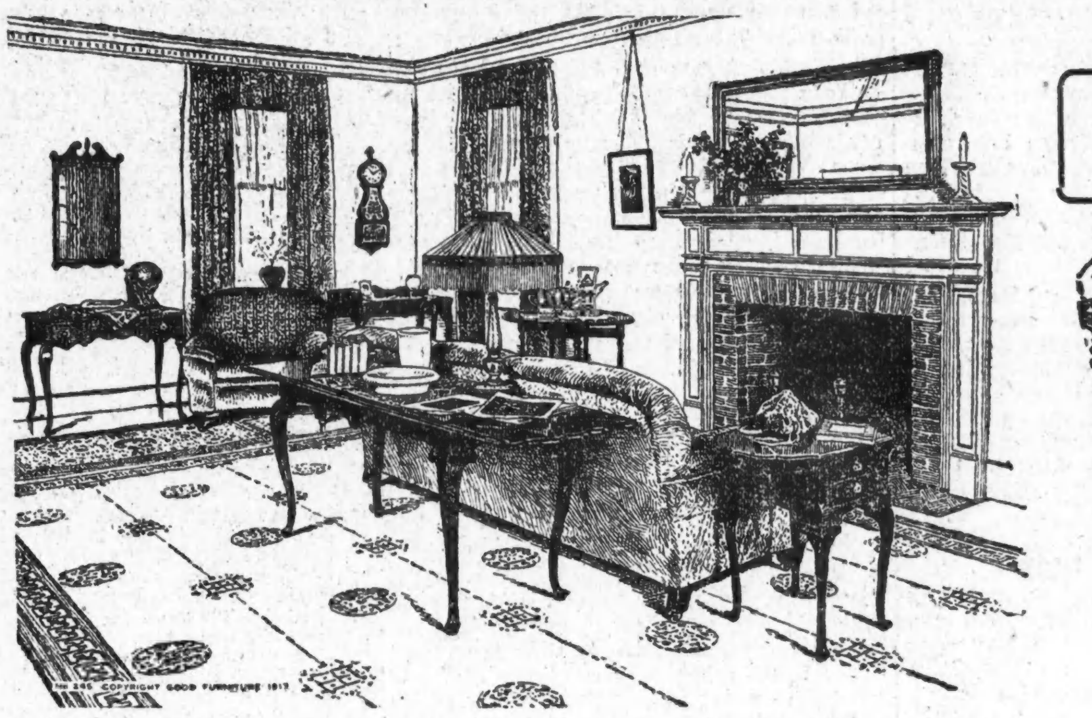
Die Frau geht auf's Land und der Mann muß im Schweiße seines Angesichts ihr Board verdienen.

— Glaubhafte Ausrede.— Wirt: „Wollen Sie gleich den Löffel, den Sie eingesteckt haben, herausgeben!— Gast: „Entschuldigen Sie, ich hab' nur 'mal kost'n wol'en,....'s Seewasser!"

— Gut gegeben. — Richter: „Sie haben sich das Opernglas auf acht Tage zur Probe geben lassen... aber am fünften Tage haben Sie es versetzt?" — Angeklagter: „Nun ja .... das wollte ich eben auch ausprobieren, was man drauf gepumpt kriegt!"

Alle kommen hierher, nach dem Heim der Juni-Bräute!

Wo die fünf Brüder mittels ihres Union Planes Euch „Freiheit von hohen Möbelpreisen" geben.



Die Läden sind am Donnerstag und Samstag abends offen.

Fräulein Juni-Braut, wir laden Sie ein,

unsere drei großen Läden zu besuchen. Wir wünschen Ihnen die eleganten Hausausstattungen zu zeigen, die hier zu sehen sind — unsere Erzeugnisse — Werte, die Ihnen wirklich Geld an Ihrer Ausstattung ersparen. Es gibt mehrere Gründe, warum Sie von dem Union Liberty kaufen sollten, und der wichtigste ist die **persönliche Bedienung** der fünf Brüder. Unsere langjährige Erfahrung kommt Ihnen bei Ihrer Auswahl zugute — unsere Vorschläge werden Anklang bei Ihnen finden, da wir immer darauf bedacht sind, Ihr Heim dermaßen auszustatten, daß Sie sowohl Qualität, Mode und Vornehmheit haben. Bezüglich der Ihnen von uns gebotenen Ersparnisse werden Sie über die von uns gebotenen Bargains angenehm überrascht sein, die wir während unseres Verkaufs für Juni-Bräute offerieren. Wir ersuchen Sie wiederum, in einem unserer Läden vorzusprechen — sich selbst zu überzeugen — selber zu urteilen, und Sie werden versichert sein, daß wir Sie in jeder Weise zufriedenstellen werden — auf die Liberty Weise. **Wertvolle Geschenke mit jeder Ausstattung. Holen Sie Ihr's.**

UNION LIBERTY FURNITURE CO.

LIBERTY FROM HIGH FURNITURE PRICES

Drei Läden
1272-78 Milwaukee Ave., bei Paulina Str. (Früher Moeller Bros. Dept-Laden)
4705-11 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße.
1565-67 Milwaukee Ave., nahe Robey und North Avenue.

Aus deutschen Kreisen.

Konventionen verschiedener Denominationen. — Erfolgreiche Agitation wird fortgesetzt. — Begeisterte Sänger. — Mehrere Todesfälle.

Milwaukee, Wis. Mit Pfarrer Ferdinand Johann Raeß, einem geborenen Deutsch-Schweizer, der 1867 nach Amerika und 1873 nach Wisconsin kam, ist der älteste Priester der Diözese Milwaukee gestorben. Er war 88 Jahre alt und hat sich einen Namen dadurch gemacht, daß er die bekannte Wallfahrtskirche auf Holy Hill erbaute.

Frank Schultz hat die Nachricht erhalten, daß seine Schwester, Frl. Johanna, die früher an zwanzig Jahre Gesellschafterin der verstorbenen Frau Schandein war und nebenher ein Kinderheim leitete, in Berlin an den Folgen einer Operation gestorben ist.

Zur Zeit findet in der evangelischen Zionskirche des Pastors G. Fischer die Distriktskonferenz des Wisconsin Distriktes der evangelischen Synode statt. Der Distrikt ist seiner Größe nach der sechste unter den 21 Distrikten, und es gehören ihm 72 Pastoren mit 115 Gemeinden an.

La Crosse, Wis. Hier versammelten sich über Sonntag die Delegaten des Deutsch-Römisch-Katholischen Staatsverbandes zu ihrer regelmäßigen Konvention, an welcher auch Bischof Schwebach und Erzbischof Meßmer von Milwaukee teilnahmen.

Columbus, O. Der Deutsch-Römisch-Katholische Staatsverband von Ohio hat an Stelle des letzten Präsidenten Geo. Dörger zu diesem Amt Chas. Bringmann von Cleveland erwählt und beschlossen, daß bei den Verhandlungen außer der deutschen auch die englische Sprache gebraucht werden dürfe.

New York, N. Y. Die äußerst lebhafte und erfolgreiche Agitation im Interesse des Lenox Hill Hospitals nimmt immer größere Dimensionen an. Nachdem verschiedene Unstimmigkeiten aus dem Wege geräumt worden sind, hat sich zunächst der New York Turnverein der Bewegung angeschlossen und seine Mitglieder dringend aufgefordert, sich dem Hilfsverein gliedlich anzuschließen. Ferner ist gelegentlich der Massenversammlung am letzten Montag ein von Pastor Julius Jäger von der alten Steubenkirche angeregter Plan begeistert aufgenommen worden, im Herbst nach den Sommerferien zu versuchen, die Pastoren und Gemeinden aller Denominationen für die Hilfsbewegung zu interessieren und zu gewinnen.

Angeregt durch den großen Erfolg des Maifestes, das die Vereinigten Sänger im Astoria Casino abgehalten haben, ist von der Delegatenversammlung schon jetzt der Beschluß gefaßt worden, Ende September am gleichen Platz ein großes Herbstfest mit Liederabend zu veranstalten. Mit besonderer Genugtuung wurde in der Versammlung die Nachricht aufgenommen, daß der Yorkville Männerchor demnächst seinen Beschluß, aus der Vereinigung auszutreten, in Wiedererwägung ziehen wolle.

Auf dem Festkommers, der das goldene Jubiläum der Concordia von Carlstadt zum Abschluß brachte, hielt der Ehrenpräsident des New Jersey Sängerbundes Oberst E. Stahl die Festrede, ferner wurden sieben Mitgliedern für 25jährige Mitgliedschaft Ehrendiplome überreicht, laut deren sie zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt wurden.

Brooklyn, N. Y. Der Krankenunterstützungsverein der katholischen St. Barbara-Gemeinde feierte kürzlich sein silbernes Jubiläum mit einem Bankett, an dem an 2000 Personen teilnahmen und bei welchem der Vereinspräsident William Wild die Festrede hielt.

St. Louis, Mo. C. A. Schwerdtmann, der Präsident der Spielzeug-Warenhandlung gleichen Namens, vor 58 Jahren in Baltimore geboren und seit 1880 hier wohnhaft, ist einem Schlaganfall erlegen.

Die St. Louiser Turnerschaft gab sich letzthin wieder einmal bei einem Frühlingsfest in altgewohnter Weise ein Stelldichein in Wallners Grove, wobei turnerische Spiele und Wettbewerbe zumeist das Festprogramm bildeten. A. G. Burow, der erste Sprecher des Turnbezirks, hielt die Begrüßungsansprache, die der Freude Ausdruck verlieh, „noch einmal" sich ungehindert durch engherzige Bevormundung vergnügen zu können.

MOHAWK SHOE STORE

522 und 524 West North Ave.
Ecke Mohawk Str.

Wir haben heute den größten ausschließlichen Schuhladen in Chicago. Ihr habt hier die Auswahl von Tausenden von Paaren Schuhen, auf Tischen ausgestellt, beste Qualitäten, zu einer Ersparnis von $1 bis $3 an jedem Paar. Wir garantieren jedes Paar als völlig zufriedenstellend. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Versäumt nicht unseren $1.00 Verkauf jeden Dienstag.

ap18frmo*

Camp Roosevelt.

Wird am 6. Juli eröffnet werden. — Zahlreiche Anmeldungen.

Daß das Interesse an der militärischen Ausbildung der heranwachsenden männlichen Jugend durch den bevorstehenden Friedensschluß nicht beeinträchtigt wird, ist unter anderem auch aus den zahlreichen Anmeldungen zu einem Kursus im Camp Roosevelt zu ersehen, welches am 6. Juli eröffnet werden wird. In der unmittelbaren Nachbarschaft von Muskegon, Mich., direkt am Michigan See gelegen, ist er für diese Zwecke auf das beste geeignet. Die Leitung wird Kapitän F. L. Beals von der Bundesarmee übernehmen. Das „Camp" ist aber nicht etwa nur dieser Ausbildung gewidmet, sondern bietet Schülern der oberen Elementarschulklassen sowie den Hochschülern einen ganz vorzüglichen Ferienaufenthalt, denn sie können dort baden, rudern, Ball spielen u. s. w. Und alles dieses. einschließlich einer guten Verpflegung, für nur $1 den Tag! Die Mehrkosten werden von wohlhabenden Chicagoer Geschäftsleuten gedeckt werden.

Hochschülern, welche in diesem oder jenem Fache nicht recht mitkamen, wird überdies Gelegenheit geboten werden, das Versäumte nachzuholen, denn es wird auch eine Ferienschule eingerichtet werden, deren Leitung Charles W. Smith, Hilfsvorsteher der Hyde Park Hochschule, übernehmen wird.

Wegen aller weiteren Auskunft wende man sich an die Geschäftsstelle, Nr. 21 N. La Salle Str., Chicago.

Wie eine Dame.

„Frances", sagte die Mama, die mit Besucherinnen im Parlor saß, „du bist, als du eben die Treppe herabkamst, so laut gewesen, daß man es im ganzen Hause hören konnte. Jetzt gehe gleich wieder zurück und komme herunter wie eine richtige Dame.

Frances ging hinaus und kehrte nach einigen Minuten wieder in den Parlor zurück.

„Na, Mama", fragte sie, „hast du mich jetzt gehört?"

„Nein, diesmal nicht", erwiderte die Mama freundlich. „Du siehst, daß du herunterkommen kannst, ohne Lärm zu machen. Erzähle einmal, wie du es jetzt gemacht hast, daß du wie eine richtige Dame ankamst".

„Ich bin das Geländer heruntergerutscht", bekannte Frances.

„Meine Tochter nimmt augenblicklich Unterricht in der Hauswirtschaft."
„Wie gefällt es ihr?"
„O, ausgezeichnet! Sie hat soeben ein Scheuer-„Team" zusammengestellt!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
including "Sonntagpost", per year $6.50
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 140.

„Wall Street".

Die berühmte amerikanische „Untersuchung" hat wieder einmal einen Triumph errungen.

Senator Lodge hatte dem Bundessenat mitgeteilt, daß er eine genaue Kopie des sogenannten „Friedensvertrags", dessen vollständiger Inhalt dem amerikanischen Senat und Volk auf Anordnung des Präsidenten vorenthalten wird, „anderthalb Stunden lang in den Händen hatte" und durchstudierte; diese Mitteilung erregte im Senate gewaltige Aufregung, eine Untersuchung wurde anberaumt — und die „Untersuchung" hat sich bewährt.

Sie hat zwar nicht erkennen lassen, warum der volle Wortlaut des Friedensvertrags vor dem amerikanischen Kongreß und Volke geheim gehalten wird. Die große Warum-Frage, für die seit Wochen Millionen erfolglos eine Antwort suchten, blieb und bleibt unbeantwortet. Aber die Senatsuntersuchung hat doch gezeigt, wie diese eine Kopie, von der Senator Lodge gesprochen hatte, nach Amerika gelangte, und damit noch anderes recht Interessantes an den Tag gebracht, bezw. hell beleuchtet.

Die Untersuchung brachte es an den Tag, daß Senator Lodge die Friedensvertragkopie von dem früheren Senator Elihu Root erhalten hatte; daß sie diesem von Henry P. Davison zugeschickt worden war, und Herr Davison sie von Herrn Thomas A. Lamont erhielt, der sie selbst aus Paris nach dem freien Amerika gebracht hatte. Die Untersuchung hat ergeben, daß diese Herren sich keinerlei Schuld bewußt waren, als sie das Dokument in Frankreich „erwarben" und nach Amerika brachten, bezw. hier vertrauten Freunden und Beratern behufs eingehenden Studiums zuschickten oder in die Hände legten. Sie hat gezeigt, daß es zwecklos wäre, die Angelegenheit weiter verfolgen zu wollen; daß jeder Versuch, die genannten Herren oder irgend einen derselben wegen Vertrauensbruchs oder unberechtigter Erwerbung eines amtlichen Dokuments usw. zur Rechenschaft zu ziehen, erfolglos sein, zu einem beschämenden Fehlschlag führen müßte. Die Untersuchung scheint erwiesen zu haben, daß die Herren Lamont, Root, Davison und Morgan (J. P. Morgan, der große New Yorker Finanzmann, der auch vernommen wurde) sich keines Verstoßes gegen irgend ein Gesetz schuldig machten. Ihr Ergebnis ist insoweit eine Ehrenrettung der Genannten. Im Uebrigen ist es gewissermaßen eine Offenbarung für das Publikum. In dem grellen Lichte, das die „Untersuchung" — ohne daß dergleichen beabsichtigt gewesen wäre — auf gewisse Verbindungen warf, kann das liebe Volk erkennen, daß es mit einem gewissen Argwohn auf der richtigen Fährte war und ist und, so ungefähr, „wie's gemacht wird."

Herr Thomas W. Lamont ist Mitglied der Firma J. P. Morgan & Co. und Mitglied der Wiederherstellungskommission der Friedenskonferenz. Als Mitglied der Kommission kam er in den Besitz der Kopie des (sogenannten) Friedensvertrags.

Herr Henry P. Davison ist Mitglied der Firma J. P. Morgan & Co. und Vorsitzer des Kriegsrats der amerikanischen Roten Kreuzes.

Herr Elihu B. Root ist hervorragender republikanischer Führer und Oberanwalt der Firma J. P. Morgan & Co., und Henry Cabot Lodge ist das Haupt der republikanischen Delegation im Senat (und Kongreß überhaupt) und vertrauter Freund und Gesinnungsgenosse des Herrn Elihu B. Root.

J. P. Morgan & Co. sind würdige Repräsentanten von Wall Street, — wohl die würdigsten; Vertreter des Begriffs „Wall Street".

Nicht der Kongreß, nicht der Bundessenat, nicht der republikanische Nationalausschuß — „Wall Street" erhielt die Kopie des sogenannten Friedensvertrags, die das Mitglied der „Reparations-Commission" der Friedenskonferenz, Thomas W. Lamont, „erwarb", und dem Haupte der amerikanischen „Roten Kreuzes", Henry P. Davison einhändigte, und dieser dem Henry P. Davison, Mitglied der Firma J. P. Morgan & Co., überließ zum Weitergeben an den „Wall Street"-Anwalt Elihu B. Root — und so weiter.

Wären Hr. Lamont u. Hr. Davison nur Mitglied der „Reparations"-Kommission, bezw. Haupt des amerikanischen Roten Kreuzes, so könnte man das Herüberbringen der Kopie des „Vertrags" und das Weitergeben derselben an Root usw. vielleicht als Vertrauensbruch der Regierung, deren vertraute Ratgeber und Mitarbeiter sie waren und sind, deuten. Da sie, nicht nur auch, sondern in erster Reihe, Mitglieder der Firma J. P. Morgan & Co. sind, und allezeit waren und daraus wohl kaum je einen Hehl machten, und man es ihnen nicht verdenken kann, wenn sie sich als Erwerber und Besitzer jener Kopie des Friedensvertrags nur als J. P. Morgan & Co. fühlten und betrachteten. Und als solche konnten sie ob der Weitergabe oder irgendwelcher Benutzung des Dokumentes natürlich keinerlei Skrupel haben! Die Schlußfolgerung Vieler wird sein: „Wall Stret" hat nicht nur hier, wie überall, wo sich's verlohnt, „den Finger in der Pastete", sondern „Wall Street" ist einflußreicher und mächtiger als der Kongreß. Fatal, — aber was dagegen tun?! — —

Eine neue Forderung der Gasgesellschaft.

Die staatliche Kommission für öffentliche Nutzanstalten sollte das Gesuch der hiesigen Gasgesellschaft um fünfprozentige Ratenerhöhung ablehnen. Es liegt kein stichhaltiger Grund vor, ihm zu entsprechen, vor allem deshalb nicht, weil der Dienst, den die Gesellschaft während des letzten Jahres, und auch schon vorher, der Bürgerschaft gegeben hat, noch lange nicht einmal die gegenwärtige Rate wert war. Es ist jedermann in Chicago noch in bester Erinnerung, welche übermäßigen und — unverschämten, weil unberechtigten Rechnungen die Gasgesellschaft vor wenigen Monaten noch auszuschicken pflegte und in welcher hochtrabenden Weise sie diejenigen Kunden behandelte, die sich über die Zumutung, mehr Gas zu bezahlen, als sie verbraucht hatten, zu beschweren wagten. Die Entschuldigung, welche die Gasgesellschaft, „nachdem die Behörden sie endlich gezwungen hatten, näher auf die Beschwerden einzugehen, damals verbrachte, war überaus lahm, so lahm, daß man darüber hätte lachen können, wenn man sich eben nicht so sehr geärgert hätte.

Sie behauptete, daß der Krieg sie ihrer ausgebildeten Gasmesserleser und leistungsfähigen Rechnungsführer und Buchhalter beraubt hätte und die mit dem Tatbestande nicht übereinstimmenden Rechnungen auf diesen Umstand zurückzuführen gewesen wären. Das Ablesen des Gasmessers ist eine Fertigkeit, die sich jedes Schulkind in einigen Minuten aneignen kann. An leistungsfähigen Leuten für diese Arbeit kann es also nicht gefehlt haben. Auch Buchhalter und Rechnungsführer lassen sich im Laufe von ein paar Wochen anlernen. Immerhin soll zugegeben werden, daß darin eine Fehlerquelle lag, durch die ein gewisser Prozentsatz nicht stimmender Rechnungen sich hätte erklären lassen. Das Sonderbare dabei ist nur, daß bei weitem die meisten Rechnungen zu hoch und nicht zu niedrig waren. Aber selbst wenn sich alles so verhalten hätte, wie die Gasgesellschaft hinterher behauptete, so lag für ihre Beamten, und zumal für ihre Oberbeamten, nicht der leiseste Grund vor, den Beschwerdeführern gegenüber die schuldige Höflichkeit zu vergessen und sie mit jener Nichtachtung zu behandeln, an die das Publikum sich im Verkehr mit großen Korporationen merkwürdiger Weise noch immer nicht so recht gewöhnen kann. Die Bonzen und Oberbonzen solcher Gesellschaften stehen nun einmal auf dem Standpunkte, daß das Publikum ihretwegen da ist und nicht etwa die Gesellschaft seinetwegen.

Sie sind darum auch fest davon überzeugt, daß es Sache des Publikums ist, für alle Verluste aufzukommen, welche die Gesellschaft infolge ihrer unzweckmäßigen Geschäftsführung oder infolge vorhandener Schlamperei oder infolge des Krieges oder aus sonst irgend einem Grunde erleidet, erlitten hat, oder noch erleiden dürfte. Solange sich derartige Ansichten beim Betriebe von Nutzbarkeitsanstalten breit machen, muß es naturgemäß das Bestreben der hochsalarierten Oberbeamten sein, im Interesse der Aktieninhaber soviel wie möglich aus dem Publikum herauszuschinden. Dabei ist zu bemerken, daß die Widerstandsfähigkeit der in diesen Fragen maßgebenden Behörden und Kommissionen nur bis zu einem gewissen Grade von der öffentlichen Meinung abhängig ist. Macht diese sich laut genug bemerkbar, so setzen sie allerdings in der Regel erstaunlich schnell die Bremse an. Verhält sich das zahlende Publikum jedoch gleichgültig, so erweisen sich die Korporationen als der stärkere Magnet und setzen ihren Willen durch.

Auch die Gasgesellschaft stellt sich auf den Standpunkt, daß das Chicagoer Publikum ihr die Verluste, die sie teils durch eigenes Verschulden, teils durch die unvermeidlichen Begleiterscheinungen des Krieges erlitten hat, dadurch ersetzen müsse, daß es jetzt höhere Raten zahlt. Eine sehr beträchtliche Anzahl von Privatgeschäften haben während des Krieges ganz unverschuldeter Weise starke Verluste zu verzeichnen gehabt. Keines von ihnen kann daran denken, sie bei seinen Kunden einzutreiben. Weshalb sollte der Gasgesellschaft ein derartiges Vorrecht zugestanden werden? Die Gasgesellschaft erklärt des weiteren, sie brauche größere Einnahmen, um dringend notwendige Neubauten vorzunehmen. Das wäre ungefähr dasselbe, als ob die Chicagoer Straßenbahn die Notwendigkeit der Einführung eines höheren Fahrpreises damit begründen wollte, daß sie in irgend einem Stadtteile eine neue Linie bauen wolle. Was geht das das Publikum an? Die Neubauten werden der Gasgesellschaft vermehrte Einnahmen bringen. Sich das Geld für die geplanten Bauten vom Publikum geben zu lassen, wäre den Aktionären freilich ein gefundenes Fressen. Denn daran, die Einnahmen aus dieser Betriebsvergrößerung dem Publikum zu überweisen, denkt die Gesellschaft doch nicht etwa?

Das Publikum hat zwar ein Interesse daran, brauchbares Gas zu erhalten und es überall zu erhalten, wo man es braucht; aber es hat kein unbedingtes Interesse daran, daß eine bestimmte Gesellschaft es ihm liefert. Solange die Gesellschaft, mit der es einen Kontrakt abgeschlossen hat, sich an diesen hält und einen guten Dienst zu angemessenen Preisen liefert, solange ist alles schön und gut. Vergißt die Gesellschaft aber, daß sie außer ihren Rechten auch Pflichten hat, so hört das öffentliche Interesse an dem unbedingten Fortbestande der betreffenden Gesellschaft auf. Darum ist die neuerliche Drohung der Gasgesellschaft mit dem Bankerott töricht. Mit derartigem Popanz schreckt man Kinder, aber nicht die Bürger Chicagos. Kann die Gesellschaft nicht ohne übermäßige Schröpfung des Publikums bestehen, dann hat sie auch keine Existenzberechtigung und sollte eine Nachfolgerin erhalten. Die hiesigen Gaskonsumenten sind nicht dazu da, die Kassen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre um jeden Preis zu füllen.

Die älteste Frau Englands. Dieser Tage feierte, wie englische Blätter berichten, in der alten Shakespeare-Stadt Stratfort, die älteste Frau Englands, Frau Ruth Hillier, ihren 116. Geburtstag. Da Frau Hillier schon seit einer Reihe von Jahren als die betagteste Greisin Britanniens gilt, hatten sich zu ihrem Wiegenfeste zahlreiche Berichterstatter und Photographen nach Stratford begeben, auf deren Kommen sich die alte Frau schon alle Jahre freut, da sie mit den Zeitungsleuten gern ein angenehmes Stündchen verplaudert.

* * *

Die Urkultur. — Als das älteste und bekannteste Kulturvolk der Erde gelten die babylonischen Sumerier, welche die Keilschrift erfunden haben und deren als lebendige Sprache schon gegen Ende des vierten Jahrtausends vor Christi ausgestorbene Mundart uns durch die reiche Inschriftenhinterlassenschaft der nachher in Babylonien eingewanderten Semiten wohlbekannt ist. Diese Semiten haben das Sumerische drei Jahrtausende lang bis fast um die Zeit von Christi Geburt in ähnlicher Weise beibehalten und gepflegt, wie es mit dem Lateinischen im Mittelalter geschehen ist. Obwohl die Sumerier, als sie im Semitentum aufgingen, schon eine alte, jedenfalls mehrtausendjährige Kulturepoche hinter sich hatten, so kennen wir von ihnen doch nicht viel mehr als ihre Sprache, die als eine agglutinierende in ihrem Bau, wie man längst weiß, mit den Turksprachen Aehnlichkeit hat. Im übrigen waren alle Versuche, das Sumerische mit anderen bekannten Sprachstämmen in Verbindung zu bringen, vergeblich geblieben, bis zu Anfang dieses Jahrhunderts die Ausgrabungen und Entdeckungen im chinesischen Ost-Turkestan einsetzten. Man fand dort in Manuskripten, die aus dem ersten nachchristlichen Jahrtausend stammten, nicht bloß Reste dreier bisher unbekannter arischer Sprachen, von denen eine, das Tocharische, bemerkenswerte Aehnlichkeiten mit den südeuropäischen Idionen, beispielsweise dem Lateinischen zeigt, sondern man entdeckte auch neben Ueberbleibseln einer großartigen alttürkischen Kultur eine alttürkische Sprache, die eng mit dem stark abgeschliffenen und überreid, mit fremden Elementen durchsetzten Türkischen verwandt ist. Während die Versuche, das alte Sumerische mit der Mischsprache des heutigen Türkischen in Verbindung zu bringen, wenig Erfolg hatten, kann, wie Professor Hommer in einer Sitzung der Münchener orientalischen Gesellschaft darlegte, kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das Sumerische und Alt-Türkische nahe verwandt sind. So überraschend das klingen mag, so sind doch die Beweise derart zwingend und schließen derart jeden Zufall aus, daß der türkische Ursprung der ältesten uns bekannten Menschheitskultur als feststehend geltend kann.

Heute mir, morgen dir.

Das Alter kann nicht tragisch sein,
Wenn greisenhaft auch die Gestalt wird;
Das Tragische ist ganz allein,
Daß man so jung bleibt, wenn man alt wird!

Von allen Eiferern für den Völkerbund sind die Häupter der New Yorker Hochfinanz die eifrigsten.

„Nicht immer wird die Hochfinanz von ultrapatriotischen Beweggründen geleitet", sagte Senator Borah. Ein ganz abscheulicher Mensch!

Warum die „Rheinrepublik" ein totgeborenes Kind war, will ein Leser wissen. — „Weil sie Maximilian Harden nicht zum Präsidenten gewählt hatte!"

Strengen Befehl aus Paris haben die Ungarn erhalten, nicht weiter gegen die Tschechen zu kämpfen. Dann sollte das aber auf Gegenseitigkeit beruhen!

Den Judenverfolgungen in Polen sind hauptsächlich Frauen und Kinder zum Opfer gefallen. Kinder als „Bolschewistische Verschwörer!"

Wie kindisch, um nicht zu sagen wie meschugge manche Leute sind, zeigt ein geistlicher Herr auf Long Island, der da allen Ernstes erklärt: „Baseball am Sonntag führt zu einem deutschen Sonntag." Herr, vergib ihnen, denn sie wissen wirklich nicht, was sie tun.

Mit einem kleinen Wörtchen nur
Durchdringst du jeden Mauerwust,
Es klingt so fest als wie ein Schwur.
Dies kleine Wörtchen heißt — Du mußt!

Eine Frau in New York hat sich beim Magistrat beschwert, daß ihr Gatte, von dem sie bisher nur eine liebevolle Behandlung erfuhr, jetzt grob und gewalttätig wird, seitdem er selbstgemachte Weine trinkt. Solange er sein Gläschen in der Wirtschaft trank, war er ein Mustergatte. Wie reimt sich das mit den Versicherungen der Prohibitionisten zusammen, daß die Abschaffung der Wirtschaft häusliche Glückseligkeit fördern werde!

Kanadas Kriegsschuld beträgt $1,950,000,000. Ein nettes Sümmchen für eine Bevölkerung von 6,500,000. Wenn Kanada aber „naß" bleibt, während die Ver. Staaten „trocken" sind, dürfte es seine Schuld bald abtragen können.

Aus England wird berichtet, daß die Köpfe der heimkehrenden Soldaten sich ausgedehnt haben. Vor dem Kriege wurden meistens 6½, 6⅝ und 6¾ Hüte verlangt, jetzt erstreckt sich der Durchschnitt von 6⅞ bis 7⅛... Und um wieviel Zoll hat sich ihr Mundwerk erweitert?

Wenn die Ver. Staaten nicht zur ersten seefahrenden Nation werden, kann man das sicherlich nicht der Kargheit der Bewilligungen für den Schiffsbau zuschieben. Denn es sind überaus reichliche Mittel für diesen Zweck hergegeben worden, und Vorsitzer Hurley von der Bundesschiffahrts-Behörde, spricht jetzt den Wunsch nach weiteren Bewilligungen in Höhe von $673,000,000 aus. Dafür sollte man schon eine ansehnliche Flotte erhalten.

In der ganzen Welt ist die Spannung heute stärker als in den kritischen Julitagen des Jahres 1914, schreibt ein Tauschblatt. Damals bildete die allgemeine Begeisterung das Gegengewicht und die Ungewißheit, die Möglichkeit einer friedlichen Lösung gab Grund zur Hoffnung. Heute steht die Menschheit ohne jede Begeisterung, ohne jede Hoffnung im Banne der Furcht vor der unvermeidlichen Katastrophe.

Erzberger, der an der Spitze der deutschen Waffenstillstands-Kommission stand, befürwortet nach Meldungen aus Kopenhagen die Unterzeichnung der den Deutschen vorgelegten Bedingungen. Der Zentrumsführer will sich wahrscheinlich den Namen Erzschlauberger verdienen.

Der Musikdirigent Toscanini, der früher in New York an der Oper den Taktstock schwang und jetzt wieder in Italien weilt, scheint noch nicht gehört zu haben, daß der Krieg vorüber ist. Toscanini soll einen Geiger seines Orchesters mit Taktstock und Fäusten bearbeitet haben, um ihm den richtigen Begriff für eine Beethoven-Symphonie beizubringen. Ob der Geiger jetzt besser spielt, wird nicht gemeldet.

Und ist es mit der Jugend aus,
Und du willst noch jugendlich glänzen—
So besprengst du verdorrten Rosenstrauß
Mit duftenden Essenzen.

Das britische Parlament hat eine Vorlage angenommen, von der es erwartet, daß sie die Entdeckung der Ursachen der Unzufriedenheit in Indien ermöglichen werde. Und es gibt Leute, die es für eine Sünde halten, in der gegenwärtigen ernsten Zeit zu lachen.

„Wenn man eine Versammlung der Leute abhalten würde, die den Völkerbund verstehen, dürfte die hintere Plattform eines Straßenbahnwagens genügen." („New York Evening Mail".)

Philantrophen sind in unserer Zeit sehr häufig Leute, die, während sie mit der einen Hand einen Dollar weggeben, mit der anderen zwei ergattern.

Ein Geschäft in Moline, Ill., offeriert eine „home-made talking machine"... Sind Sie auch verheiratet?

Die Küchlifresser.

(In Berner Mundart.)

E Maidschi drunt im Emmethal
Macht einist g'habni Küechli.
Da sy schon Blätzli ohni Zahl
U wie schneewyssi Tüechli.

Der Joggi luegt ihr s' cherli zue
U fragt: „Ob's ihm nüt gönnti,
Daß er von ihre Küechli g'nue
U satt sich esse chönnti?

Das chliene Maidschi lacht zuerst:
„We—h—esse mast, mast esse,"
Seit sie. „Hier steit de Pfann, Du werst
Nüt übersünnig fresse!"

Jetz' geit's drauf los. Sie küechlet streng,
Es füllti schier e Wanne.
Do er schlat dry un ist se geng
Grad nahe u d'r Pfanne.

„Hör uf!" ruft's Maidschi, wie's ihn schaut,
„Dir wird noch geschmücht und übel.
Dr frißt ja, Joggi, daß's mi graut,
U frißt no leer mei Chübel!"

„Dei Aeugerln sin dran Schuld g'sy,
Wann i zu viel g'fresse.
I hab' Dir nein schaut u d'ry
Das Esswer'n ganz vergesse!"

Die Krisis.

(Aus der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 16. Mai.)

Nun ist sie da, die Krisis, die gefürchtete, und wir ringen nach Klärung. Soll der Friede jetzt kommen? Oder noch ein Endkampf, der Kampf des Volkes, der wildeste, der Faustkampf im letzten Ringen ums Leben? Was haben wir an dieser Stelle schon alles gefragt: Wer wälzt den Stein vom Grabe? Rache? Sühne? Gnade? Ueber das Meer hinüber, aus der „Neuen Welt" kam eine Botschaft, in vierzehn Punkte gefaßt und an die Türe Europas geschlagen. Die Menschheit hat aufgehorcht und gehofft; Waffenstillstandsverträge wurden darauf geschlossen. Waren es vierzehn hohle Phrasen? fragen wir heute erschreckt. Sie können es unmöglich sein, denn sie waren Sätze des Menschentums, nicht nur der Völker und gingen auf einen Menschen-, nicht bloß einen Völkerbund. Aber ihr Träger hat sie nicht durchfechten können. Menschen mit Haß und Eigennutz im Herzen stemmten sich gegen ihn und unter sich gegeneinander. Sie liefen dabei auch teilweise auseinander. Im Bestreben, die Parteien zusammenzuhalten und wo sie sich entzweiten, wieder zusammenzubringen, hat Wilson vielleicht nachgegeben, um die Hauptsache, den endlichen Abschluß eines Friedens, zu retten. Er mag sich gesagt haben, daß nichts so heiß gegessen wird, wie es gekocht ist und daß er dann bei den eintretenden Verhandlungen den „ehrlichen Makler" spielen und noch manches wenden könne.

Wir schrieben einmal an dieser Stelle, daß einst an den Friedensverhandlungen offenbar werde, welches die innern Beweggründe zu diesem Kriege waren. Nun soll uns die Aufklärung werden. Die alte Menschengeschichte, von der uns schon die Bibel erzählt: der eine Bruder grollte dem anderen, daß sein Opferrauch höher aufstieg. Er erschlug ihn. Er tat es mit der Keule. Heute grollten Völker und Völkergruppen einander. Der Kampf der Waffen konnte nicht entscheiden. Man rief den Hunger, der den einen fällte und nimmt ihm in seiner Schwäche das Lamm und die Garbe, damit er nicht mehr opfern kann. Der eine Gegner kniet auf dem andern, dem er die Waffe entwunden. Aber der knirscht und windet sich; er hat noch die Zähne und die Nägel, Gehirn und Faust, und wird die gebrauchen, wenn der Druck an der Gurgel etwas nachläßt. Und immer nur auf ihm knien, wird der andere auch nicht können! „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre". Warum soll das nur für den einen gelten?

Das Gute und das Edle, das man tun will, mag man dem andern nicht zubilligen. Aber was ein anderer Schlechtes verübt, das zu begehen, will man auch für sich das Recht haben. Es ist jetzt unsere Kultur, die wir erreicht haben, die nicht weiter gekommen ist, als zu dem: „Wie du mir, so ich dir?" Gewiß waren die „Alldeutschen" böse Allsünder und sind zu weit gegangen. Wir alle verabscheuen den Vertragsbruch der deutschen Diplomatie. Aber gibt das Verhalten eines Gegners moralisch ein Recht, auch ein eigenes Versprechen zu brechen? Kann man nicht besser sein als andere? Der ist der große Mann, der sich durch die Handlungen anderer nicht abbringen läßt von seiner Gesinnung und seiner Vornehmheit, der sich selbst bleibt, mögen alle andern gemein sein, und die Nation ist die große, „la grande", die, was sie einmal in die Welt hinausgerufen: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!" auch einem Feinde gegenüber hält.

Haben nicht die von vielen gescholtenen Italiener, die von Paris weggelaufen sind, das nicht nur in einem Unwillen, sondern auch in einem feinen Empfinden getan: So verfährt man nicht mit einem Bruder, mit dem man im gleichen Hause wohnt, in dessen Stube man nicht nur durch eine enge Spalte in dicker Mauer hinüberschaut, sondern offen, täglich und stündlich, über ein grünes Feld und einen blauen Strom, über die eine gleiche Luft weht, die alle atmen? Was will aus der europäischen Familie werden, wenn auf Menschenleben hinaus die einen Kinder auf den anderen knien und sie knechten; wo sie einander nicht mit der Rute zwingen können, mit Hunger und Haß? Muß an solchem Bruderstreit, der für neue Jahrzehnte und Jahrhunderte Familiengesetz werden soll, die Familie, Europa, die Welt, zugrunde gehen?

Nein; man hat ja ein Gegenmittel gefunden; man will den Völkerbund schaffen, und schafft ihn — mit Gewalt! Man legt ein Ei, aber ein schalloses, das keinen Druck erträgt. Arme Henne, arme enttäuschte Welt! Feste Satzungen hat man schon für eine Schöpfung, die das Zeichen der Schwäche auf der Stirne trägt, weil eine Gewalt Versöhnung bringen soll; schon einen prächtigen Ort für einen Neubau, der eine Krisis durchmacht und wankt, bevor er nur recht errichtet ist.

Den Sitz der Leitung dieses Völkerbundes hat man in ein kleines friedliches Land gelegt, weil sein Wirken einmal nur eitel Frieden sein wird. Es erscheint gar sinnig, diesem „Friedensbund", diesem „Mädchen aus der Fremde", ein stilles sonniges Plätzchen zu bereiten, da er keimen und im Segen gedeihen kann. Aber ist der Völkerbund schon ein Friedensbund und wird er es bleiben, er, der ja aus einem Kriege, der noch nicht überall erloschen, als ein Kriegsbund entstanden ist und ein solcher erst recht werden wird, wolle er nun neue Kriege verhüten oder selbst durch kriegerische Mittel seine Aufgabe erfüllen und sich erhalten. Der Sitz hätte mitten in das große Völker- und Weltleben hinein gehört, nach London, und England, dessen große Schwäche seine insulare Lage ist, das sich nur schützen konnte, solange es mehr und bessere Schiffe als die anderen besaß, hätte man schon längst neutralisieren sollen, damit es diesen Schutz erhalte und im großen, wie die Schweiz im kleinen, die Güter der Kultur pflegen und der Ackerbauer der Welt hätte sein und bleiben können. Dann hätte kein Bruder neidisch nach seinem Opferstein hingesehen, von dem der Rauch lustig in die Höhe steigt, und der Welt wäre dieser Krieg erspart geblieben. Jetzt ist der Völkerbund, mit dem nicht geschützten, sondern immer noch mehr auf das eigene Suchen nach Deckung angewiesenen England nichts als eine — Verlegenheit. Offen ist nur das Bestreben des Bundes von Völkern, die mit ihm einen Völkerbund nach ihrem Sinn gründen wollen, dem andern säenden und erntenden Bruder, der aus Dank für den erhaltenen Segen einen Teil der Frucht dem großen Gotte opfert, dieses Opferfeuer auszublasen. Das ist die Krisis im Bunde, in der er sich selbst vergiftet.

Wir Schweizer führen ein Singspiel auf: „La glorie qui chante". Wir meinen damit den Ruhm der Helden, deren Tat eine große war, weil sie auch Helden besiegten, denen sie nach bestandenem Zweikampf die Hand zum Frieden boten, und die sie in diesem Frieden wieder aufstehen ließen. Und wäre der Gegner ein Verbrecher — er verdient doch Mitleid! Aber er wollte nur auch Held sein. In Paris singt nicht nur der Ruhm: da schreit der Haß — und triumphiert? Dann gnad' Gott allen!

Opfer der Revolution.

Dr. Lewien, Erich Toller, Nissen-Levine, Erich Mühsam und wie sie alle heißen die Phantasten, die in München zwei Wochen lang die Weltbeglücker gespielt haben, müssen nun dem „Glück" ihre Schuld bezahlen. Mit dem Leben! Lewien und Nissen sind bereits hingerichtet worden, die anderen, soweit man sie erreicht hat, werden folgen.

Während man von den anderen früher nie gehört hatte, zählte Erich Mühsam zu jenen Persönlichkeiten, die bekannt, man könnte fast sagen, berühmt waren. Mühsam hatte sich als Dichter und als Bohemien (Stammgast im Café Größenwahn) einen Namen gemacht.

Einer, der ihn näher kannte, schreibt über ihn:

An der Ecke der Amalien- und Theresienstraße in München, unfern der Universität, im Studentenviertel, liegt das Café Stephanie. Studenten stellen nur den geringsten Teil seiner Gäste, desto stärker aber wird es von künstlerischer Boheme besucht. Roda Roda spielte dort jeden Nachmittag in seiner berühmt gewordenen roten Weste seine Schachpartie; Ettlinger, der „alde Frankfurter", das „Karlchen" der „Jugend", glänzte am Billard u. eine Unzahl slawischer Malweiblein und -Männlein in unglaublichster Kostüm-Zusammenstellung, meistens ungewaschen und mit langer Mähne, trug in aufgeblasener Eitelkeit ihr Künstlertum zur Schau, das dem Kaffehaus jenes eigenartige Milieu, jene besondere Note verlieh, die ihm im München des gutmütigen Spottes den Namen „Café Größenwahn" einbrachte.

Unter dieser Musterkollektion des verrückten Geschmacks fiel ein Exemplar besonders auf. In früher Nachmittagsstunde erschien regelmäßig wirren Haares, im gewaltigen Schlapphut und in langem, verschossenem Umhangkragen ein knapp mittelgroßer, schmächtiger Mann, dessen wüster, angegrauter Vollbart alle Blicke auf sich zog. Das war Erich Mühsam.

Den ganzen Nachmittag verbrachte er im Café bei verschiedenen „Schwarzen" oder Absynth hinter großen Zeitungen oder in lebhaftem Wortstreit mit seinen Freunden. Die Zeche blieb er meistens schuldig, bis ihm von irgend woher einmal Geld zufloß. Des Abends trieb er sich in den kleinen Kneipen des „Quartier latin" herum; im Fasching war er, immer in zweifelhafter Begleitung, auf den billigeren Maskenbällen oder Redouten häufig anzutreffen. Wovon er lebte, wußte kein Mensch zu sagen. Mühsam war ein „Edelanarchist", wie er selbst sagte.

Er war bekannt in München wie ein bunter Hund. Ernst ist er nie genommen worden, jeder lächelte amüsiert, wenn sein Name genannt wurde; die kleinen Straßenjungen deuteten mit dem Finger auf ihn, wenn sie ihn zu Gesicht bekamen, und riefen ihm Spottworte zu. Er war eine lächerliche Person, ein Hampelmann, eine der vielen Kuriositäten Münchens.

Ein Schulfreund fügt dem Bilde noch einige interessante Züge hinzu:

Die Erwähnung des Namens „Erich Mühsam" frischt eine Jugenderinnerung auf. Er war der Sohn eines wohlhabenden jüdischen Apothekenbesitzers in Lübeck, und muß jetzt etwa 40 Jahre alt sein. Wegen seiner sonderbar langen, dünnen und wie verkehrt eingesetzt aussehenden Gliedmaßen hatten ihm seine Mitschüler den Spitznamen „Spinne" gegeben. Er war schon als Junge ein kratzbürstiger Geselle. Sein älterer Bruder ist ein angesehener Arzt in Lübeck.

Die „Spinne" war schon früh schriftstellerisch tätig. Soweit ich mich erinnere, wurde Erich Mühsam vom Gymnasium fortgejagt, weil er bei einem Skandal zwischen dem derzeitigen Direktor und den Lehrern heimlich alle diesbezüglichen Wortwechsel u. s. w. stenographiert und der lokalen sozialdemokratischen Zeitung zur Veröffentlichung übergeben hatte. (N. Y. S. Z.)

Eingesandt.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

An die Redaktion der „Abendpost".

Man kommt aus dem Staunen über die durch den Krieg entstandene Verwirrung der Geister gar nicht mehr heraus. Jetzt fordert uns der Federal-Rat der protestantischen Kirchen auf, die 20 Millionen Protestanten, welche Glieder der Federation sind, sollten sofort für die — Liga der Nationen eintreten und dieselbe empfehlen. Und der Grund dieser Aufforderung? Man höre: „Weil die Völkerliga ein großartiges Missionsunternehmen sei, — weil die Liga „die Umwandlung der Welt aus einem Kriegszustande in eine vom Geist der christlichen Bruderliebe durchdrungene Welt bezwecke!" — — Wer lacht da nicht, wenn er an die Pariser Konferenz und ihre „Friedensbedingungen" denkt? Zum Glück wissen wir, wer in diesem Federal-Rate sitzt. Zu bedauern ist, daß fast alle protestantischen Denominationen sich eine solche Aufforderung und Verdrehung der Tatsachen gefallen lassen müssen und daß, wie es scheint, niemand widerspricht.

Soll unsere Nation nicht mehr im Sinn und Geiste George Washingtons und Lincolns frei und unabhängig bleiben? Durch diese Liga werden wir verpflichtet, auf Grund von Verträgen und unheiligen „Alliances", unsere jungen Leute wieder auf die blutigen Schlachtfelder zu schicken, sobald es einem europäischen König oder einem Staatsrate vorkommt, als ob er von diesem oder jenem Nachbar seines Reiches in seinem Stolze, seiner Staatswürde, beleidigt worden sei. Das ist leicht zu machen, und die Absicht ist natürlich, eine neue Eroberung zu machen und neues „Territorium" zu erwerben. Amerika, sei auf deiner Hut! Diese Ligaschreier wollen dich, lieber Onkel Sam, nicht aus reiner, heißer, selbstloser Liebe in ihre „Völkerliga" ziehen, sondern um ihrer eigenen Sicherheit und Bereicherung willen, — weil du, Onkel Sam, das meiste Geld und die meisten jungen Männer hast. Sie wollen dein Geld und deine junge Mannschaft haben. Wir aber sagen: Amerika für Amerika und: hinweg mit dieser schlauangelegten Liga. Columbia soll sich nicht mit Ketten an irgend eine europäische Macht, oder an irgend einen König, Staatsrat, Parlament, Nationalrat, Kaiser oder wie das Ding heißen mag, schmieden lassen. Am allerwenigsten sollten wir einen Bund eingehen mit dem gierigen, räuberischen England, dessen Hände mit dem Blute Indiens, Aegyptens und der Buren befleckt sind, — dessen Blutspuren wir in Concord, Lexington und Washington sehen in unserem eigenen Lande. Wir sind wahrhaftig groß genug, uns zu verteidigen und zu beschützen. Dazu brauchen wir weder England, noch Frankreich, weder einen Kaiser von Japan, noch einen King George. Der vierte Juli ruft uns immer wieder, alljährlich, zu: Amerika! Hüte dich! Sei eingedenk deiner glorreichen Vergangenheit, deiner amerikanischen Ideale und Grundsätze, deiner eigenen Flagge und deiner herlichen Konstitution. Und wenn ein lächelnder Liga-Damon um deine Liebe wirbt, o Columbia, dann darfst du versichert sein, daß er den Dolch im Gewande trägt. Er wird die deine Opfer und deine Liebe schlecht lohnen. Wir sehen die europäischen Herrschaften jetzt schon, bald laut, bald leise, unter Hohnlächeln sagen: „Der Krieg ist vorbei, — der Sieg ist errungen, den Profit stecken wir ein und — — — der Onkel Sam — nun, der hat seine Pflicht jetzt getan und kann — gehen, bis wir ihn wieder brauchen."

Achtungsvoll,

C. A. König.

Appellieren an Amerika.

Nach einem auf dem Kreistag in Netz einstimmig gefaßten Beschlüsse wurden an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ferner an die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens Petitionen gerichtet, in denen die Bitte gestellt wurde, dem Wunsche der Deutschen Südmährens nach Angliederung ihrer Heimat an Deutschösterreich Rechnung zu tragen, nötigenfalls aber die Entscheidung hierüber einem Plebiszite vorzubehalten, das nach Zurückziehung der tschecho-slowakischen Okkupations-Truppen und Verwaltungsorgane unter den Augen von Vertretern der neutralen Mächte durchzuführen wäre.

Die jüngsten Nachrichten besagten, daß Böhmen, Mähren und Schlesien dem tschecho-slowakischen Staate in ihren historischen Grenzen zugesprochen werden sollten, weil diese Länder sowohl ethnographisch als auch geographisch und wirtschaftlich nach diesem Staate gravitierten. Angesichts dessen entschloß sich Deutschsüdmähren, eine Abordnung in die Schweiz zu entsenden, um auf diese Weise mit Ententekreisen in unmittelbare Fühlung zu treten. Die bodenständige Bevölkerung Deutschsüdmährens ist seit altersher deutsch. Tschechen — durchwegs zugewanderte Elemente — weist Deutschsüdmähren nur 7 Prozent auf. Deutschsüdmähren umfaßt 195 territorial zusammenhängende Gemeinden im Gesamtausmaße von rund 2000 Quadratkilometern. Deutschsüdmähren grenzt unmittelbar an Nieder-Oesterreich, und damit an Deutschösterreich. Mit dem Sudetenlande und Deutschböhmen hängt Deutschsüdmähren nicht zusammen, wohl aber mit Südböhmen.

Deutschsüdmähren ist ein fast ausschließlich agrarisches Gebiet. Es verfügt über einen erstklassigen Ackerboden, produziert Getreide, Gemüse und Obst in reicher Menge. Ueberdies hat es einen ansehnlichen Rübenbau. Es verfügt über drei leistungsfähige Zuckerfabriken. Auch bringt es namhafte Mengen an Vieh und Milch auf. Deutschsüdmähren ist ein ausgesprochenes landwirtschaftliches Ueberschußgebiet, das seine Produkte nach Wien bringt, wo es hinwiederum die erforderlichen Industrieartikel bezieht.

Die wirtschaftlichen Bande, die Deutschsüdmähren mit Wien und Nieder-Oesterreich verbinden, wurden durch die Tschecho-Slowaken jäh zerrissen. So kommt es, daß beispielsweise Hunderte von Waggons Gemüse, dessen das hungernde Wien so dringend benötigen würde, nun in Deutschsüdmähren ungenützt verfaulen, und daß die dortigen Kaufleute vor leeren Warenlagern stehen. Durch eine Angliederung Deutschsüdmährens würde das so arme Deutschösterreich eine namhafte Erweiterung seines landwirtschaftlichen Produktionsgebietes erfahren. (N.Z.Z.)

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

B. — Die Kartoffelkäfer werden ganz allgemein und mit gutem Erfolge durch Ausspritzen von Pariser Grün oder arsenigsaurem Blei (Arsenate of Lead) bekämpft. Man verfährt dabei folgendermaßen:

1. Pariser Grün: Das Pariser Grün, sagen wir ein Pfund, wird mit etwas Wasser zu einem dünnflüssigen Brei angerührt; dann verdünnt man diesen Brei, je nachdem das Laub der zu bespritzenden Pflanzen mehr oder weniger empfindlich und zart ist, mit 150 bis herab zu 75 Gallonen Wasser. Da die Mischung nur mechanisch erfolgt und das Pariser Grün schwerer als Wasser ist, droht es sich natürlich fortgesetzt auf dem Boden abzusetzen; um das zu verhüten, muß beim Ausspritzen fortgesetzt die Masse umgerührt werden. Vor dem Ausspritzen wird der Mischung noch reichlich ein Pfund frisch gelöschten Kalkes oder Aetzkalkes zugesetzt. In diesem Verhältnis wird die Lösung Pariser Grün hergestellt. Sie wird dann beim Ausspritzen keinerlei Schaden anrichten. Beim Einkauf des Pariser Grüns ist heutigen Tages sorgfältig darauf zu achten, daß man echtes Pariser Grün und kein minderwertiges Substitut bekommt. Man lasse sich auch kein anderes Mittel, wie z. B. weißes Arsenik, das die Belaubung der Pflanzen stark verbrennt, anstelle des Pariser Grüns in die Hand drücken.

2. Arsenigsaures Blei (Arsenate of Lead): Dieses Mittel ist viel ungefährlicher für die Belaubung der Pflanzen und bleibt außerdem besser an den Pflanzenblättern und Pflanzenstengeln haften, wirkt also länger nach. Außerdem ist es leichter und billiger zu beschaffen. Es wird in fertigen Präparaten als Brei in den Handel gebracht. Dieser Brei ist dann zu verdünnen: man verdünnt 3 bis 12 Pfund desselben mit bis zu 100 Gallonen Wasser und kann die Lösung im Gemüsegarten ausspritzen, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

B. B. H. — Sorgen Sie dafür, daß der Papagei vor Ungeziefer bewahrt bleibt und die richtige Fütterung und Pflege in jeder Hinsicht bekommt, er wird dann auch schon die Untugend, sich die Federn auszureißen, ablegen. Ist das aber nicht der Fall, so bleibt nichts anderes übrig, als ihm vorsichtig die Kanten des Schnabelhornes abzuschneiden, bis man nahe auf die weiche, empfindliche Schicht unter dem Horn kommt. Sobald der Vogel nun versucht, eine Feder anzufassen und herauszuziehen, empfindet er jedesmal einen empfindlichen Schmerz und wird nach einigen Versuchen das Vorhaben aufgeben, um es bald zu vergessen. Aber Vorsicht ist bei dieser Operation in jeder Hinsicht notwendig.

Otto Sch. — Eine solche Abendschule gibt es hier nicht.

J. M. — Wir nehmen in den „Briefkasten" keine Anzeigen auf, dazu ist der Anzeigenteil da.

Frau R. K. — Sie können in der Office der „Abendpost" die „file" nachsehen, wir wissen nicht, auf welche Anzeige Sie sich beziehen. — Schicken Sie das Kleid in eine Reinigungsanstalt, uns ist kein Mittel zur Reinigung gerade dieses Stoffes bekannt.

M. K. — Dazu brauchen Sie eine Bundeslizenz, die Sie vom „Internal Revenue Collector" im Bundesgebäude an Clark u. Adams Str. erhalten.

A. A. B., Ardmore. — Wir können Ihnen nicht sagen, ob die gesetzlichen Vorschriften des Staates Indiana eine solche Untersuchung verlangen oder nicht. Fragen Sie beim „Indiana State Agricultural Board, Indianapolis, Ind.", an.

E. J. K. — Solche Firmen sind Frank S. Betz & Co., 30 E. Randolph Str., und Scanlan-Morris Co., 58 E. Randolph Str. — Eine solche Sendung ist nicht zulässig.

R. K. — Ein solches Blatt ist der „Deutsche Farmer, St. Paul, Minn." Diese Adresse genügt.

Mechaniker. — Es hindert Sie nichts daran, eine solche Werkstätte zu eröffnen, Sie müssen eine „workshop"-Lizenz erwirken, die $2 das Jahr kostet.

Henry R. — Die Goodrich Transit Co., deren Werft sich am Fuße der Michigan Ave. befindet, läßt zur Zeit drei mal in der Woche einen Dampfer von hier nach Milwaukee abgehen, vom 26. Juni an täglich. Näheren Aufschluß wird man Ihnen im Bureau der Gesellschaft bereitwilligst erteilen.

Fritz W. — Es gibt überhaupt kein Gesetz, das vorschreibt, daß ein Mieter eine „lease" unterzeichnen muß, weder für ein Jahr, noch irgend eine andere Zeitspanne. Das ist lediglich Sache des Vermieters und des Mieters.— Gewiß müssen Sie auch auf ein unbestandenes Grundstück Steuer zahlen, es ist doch Grundbesitz (real estate).

W. K., Ladysmith, Wis. — Fachblätter für Bienenzüchter sind: „Western Honey Bee", Covina, California; „American Bee Journal", Hamilton, Illinois; „Bee Keepers' Review", North Star, Mich. Diese Adressen genügen.

Emil. — Lebensmittel können Sie nicht dorthin schicken.

C. Sch. — Die Post befördert noch keine Geldsendungen dorthin. — Uns sind in dieser Beziehung noch keine Klagen zu Ohren gekommen, überdies übernehmen die Banken ja die Gewähr.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

Sedgwick Str. — Einem verheirateten Manne darf der Lohn bis zur Höhe von $15 nicht beschlagnahmt werden.

Frau A. W. — Der Käufer muß sein Grundstück vermessen lassen, da das zu seinem Vorteil ist. Der Umstand, daß er noch nicht dafür bezahlt hat, ändert nichts daran.

L. M. — Soviel aus Ihrer Zuschrift zu ersehen ist, hätten Sie keinen guten Grund zu einer Scheidungsklage. Verlassen besteht in mindestens zweijähriger Abwesenheit und grausame Behandlung in Tätlichkeiten.

— Auf die Lieder der Cabaretdichter schoben die in Atlantic City versammelten Tanzlehrer des Landes die Schuld an der allgemein verbreiteten Tanzformen, welche die Lehrer bekämpfen wollen, und den weiblichen Studenten der Staatsuniversität in Urbana, Ill., ist nahegelegt worden, längere Kleider zu tragen.

—Etwa tausend aus Afrika importierte schwarze Kriegsindustriearbeiter sind in Liverpool infolge Angriffs weißer Volkshaufen, welche auch mehrere Wohnhäuser der Neger zerstörten, interniert worden. Besonders entrüstet war das Volk über die Liebesverhältnisse der Schwarzen mit Engländerinnen.

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Sehr zu Eurem Vorteil Wenn Ihr hier einkauft

Ein Blick auf die Werte und eine Durchsicht unseres neuen Sommer-Lagers wird Euch sofort zeigen, welche wirklichen Ersparnisse Euch hier in Kleidern offeriert werden, die von Amerikas größten Fabrikanten ausgewählt sind.

Stern's Spezial-Anzug zu $35

Andere Werte zu $25 bis $40

Für den heimkehrenden Soldaten

Stern's legen Kleider-Qualitäten vor, die zu Preisen offeriert werden, welche klar beweisen, daß die Dollars der Soldaten in diesem Laden am weitesten reichen.

Graduirungs-Anzüge

— für die jungen Leute. Die Jünglinge, die zu Stern's kommen, werden die „Bestangezogenen" jungen Burschen bei der Graduierung sein.

Kühles Zeug Anzüge

Schneidet dem Wetter den Weg ab — — Seid gerüstet für die wirklichen „Schwitztage" der nächsten beiden Monate — Bewillt Euch lieber — Schlüpft in einen dieser kühlen, leichten luftigen Sommer-Anzüge und „laßt es schmoren".

$10 $12.50 und $15.00

Euer Strohhut ist hier. Irgend eine von Euch gewünschte Mode. Zu mäßigem Preise.

„Uptown" Hauptquartier für Hart-Schaffner u. Marx feine Kleider zu....... $35 bis $50

Laden offen Donnerstags und Samstags abend und Sonntags vorm.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Lena Wilde

im Alter von 76 Jahren 9 Mon. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juni, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4252 S. Mozart Str., nach der evang.-luth. Friedenskirche, von da nach dem Bethania-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Mahn, Sohn. **Frau Johanna Kautz**, Schwester. **Frau Ida Mahn**, Schwiegertochter, nebst Enkelkindern, Freunden und Bekannten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Buerger, geb. Obiinger,

im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 16. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5367 S. Rockwell Str., nach der St. Clara-Kirche, wo Requiem Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Buerger, Gatte. **Johanna, Frau Augustina Trzy, Caiper, Adolph, Sabina, Veronica** und **Walter Buerger**, Kinder.

Mitglied des St. Anna Mütterverein der St. Augustinus-Gemeinde und der St. Augustina-Zweig der L. C. B. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Maria Lange,

Mutter der verstorb. George, Henry, Anna, Lena, Lizzie und Rosie, im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2345 W. 21. Place, nach Oakridge. Um stilles Beileid bitten:

Frederick Lange, Gatte. **Fred Lange**, Sohn. **Bertha Lange**, Schwiegertochter. **Edna, Mildred, Fred, Edward, Annaline** und **Theodore Lange** und **Elizabeth Marose**, Enkelkinder. Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein von Chicago.

BK UV

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Heinrich Behnke

am 5. Juni 1919 gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 14. Juni, um 2:30 nachm., von Schmidts Kapelle, Ecke Belmont und Hoyne Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1:30 im Vereinslokal, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweissen.

Rudolph Christoph, Präsident.
Henry Voß, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Loeser, geb. Johns,

im Alter von 30 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, 11 Uhr vorm., vom Trauerhause bei Koch's Station, nahe Lemont, mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Loeser, Gatte. **Muriel**, Sohn. **Constantine** und **Marie Johns**, Eltern. **Frau Edith Heubaum, Frau Martha Hodkin, William** und **Hugo Johns**, Geschwister.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Sophie Severs,

die heute vor zwei Jahren, am 13. Juni 1917, gestorben ist.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum ersten Mal.
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual
Ob Erde dich und Blumen decken,
Dein treues Bild bleibt ewig wach.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dir nachtrauernden Töchtern

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und mein lieber Vater

Frank Born,

2701 N. Ridgeway Ave., plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Zur Erinnerung

In liebender und treuer Erinnerung an meinen lieben Gatten und unseren lieben Sohn und Bruder

Josef Lorbach,

gestorben am 13. Juni 1916.

Heute sind drei Jahr entschwunden,
Seit du gingst ein zur Ruh';
Heiß brennt noch jene Wunde
Und heilet niemals zu.
Ruhe sanft in Gottes Hand,
Ruh' in seligem Frieden,
Er, der starb und auferstand,
Hat dir das Heil beschieden.
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Mary Lorbach**, geb. Saifried.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten, Vater und Großvater

William Wick,

gestorben am 13. Juni 1915.

Der Tag, da du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum vierten Mal;
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Kein Schmerz und Leiden bindert dich
An deiner ewigen Freud'.

Gewidmet von seiner lieben **Gattin, Kindern und Großkindern.**

Zur Erinnerung

In schmerzlicher und liebender Erinnerung an unseren lieben Gatten und Vater

Johann Gabriel,

welcher gestern vor drei Jahren, am 12. Juni 1916, in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Drei Jahre der Trauer sind heute vergangen,
Seit unser treuer Gatte und Vater von uns geschieden ist;
Wir hörten seinen Seufzer, wir ahnten die Schmerzen
Mit weinenden Augen, mit schweren Herzen,
Wie er schwächer wurde, mußten wir seh'n,
Doch wir konnten dem Tode nicht widersteh'n.
Da schlummerte er so selig hinüber,
Die Leiden und Schmerzen sind alle vorüber.
Der Mond scheint still auf sein Grab hernieder,
Dort ruht, den wir lieben, in sanftem Frieden.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin:
Anna Gabriel.
Anna, Josef und **Rosie**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Rosalia Plattner, geb. Schiffel,

Gattin des verstorb. Phillip Plattner, am 12. Juni gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 16. Juni, 9 Uhr morgens, nach der St. Claire Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Söhne:

Bernhard, Rudolph, Henry und **Martin Plattner.** frsa

Riverview

::Besitzt internationalen Ruf::

Ihr könnt nicht alles an einem Tage sehen — es ist zu viel!

Kein anderer Park kann den perfekten Standard erreichen, der diesen zu einem der wundervollsten Vergnügungs-Parks der Welt gemacht hat.

15. Juni | Dänischer Nationaltag —15jnX

Agitations-Versammlung

verbunden mit Ball und Verlosung, veranstaltet von der

Sektion A. des Arbeiter-Unterstützungs-Verein, A. U. V. O.

in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Pickhawk, am Samstag, den 14. Juni 1919. Tickets 30c, inkl. Garderobe. frsa

Zu verkaufen:

Getrocknete Muskatel Trauben

Jede Quantität, die Ihr wünscht. In 25-Pfund-Schachteln verpackt.

COYNE BROS.,
119 West South Water Straße, Chicago. 10jn*X

18. PIKNIK

und Preiskegeln, veranstaltet vom

Schweizer Frauen-Verein

Samstag, den 14. Juni, in Buchlers Grove, Ashland und Addison. — Anfang nachm. 2 Uhr. Tickets 25c. jn6,13

Die Prohibition.

Vom ärztlichen Gesichtspunkt aus betrachtet. — Keine Urabstimmung in Colorado.

Atlantic City, 13. Juni. Die Wirkung des Alkohols auf die Gesundheit fand in der hier tagenden Jahresversammlung der Amerikanischen medizinischen Gesellschaft eine sehr verschiedene Beurteilung. Dr. Lambert Ott aus Philadelphia vertrat den Standpunkt, daß Biere und Weine mit niedrigem Alkoholgehalt die Verdauung fördern. Dr. Bernard Fantus aus Chicago verteidigte die entgegengesetzte Ansicht: die gesetzliche Verringerung des zulässigen Alkoholgehalts würde nur die Wirkung haben, daß die Trinker doppelt soviel Bier oder Wein als früher konsumieren würden, mit dem gleichen verderblichen Ergebnis als zuvor.

Die Beamtenwahl hatte folgendes Resultat: Präsident, Rear-Admiral Wm. C. Breisted, Generalarzt der Marine; Sekretär, Dr. Alexander R. Craig, Chicago; Schatzmeister, Dr. William A. Pusey, Chicago; und Sprecher, Dr. Hubert Work, Pueblo, Colo. — Die nächstjährige Versammlung wird in New Orleans stattfinden.

Denver, 13. Juni. Der Beschluß der Coloradoer Legislatur betreffend die Ratifizierung des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung kann einer direkten Volksabstimmung nicht unterworfen und das darauf bezügliche Referendumgesuch der Prohibitionsgegner kann im Bureau des Staatssekretärs nicht registriert werden, entschied gestern Staatsgeneralanwalt Victor E. Keyes. Walter M. Appel erklärte als Vertreter der Referendumsgesuchsteller, daß wahrscheinlich der Staatssekretär durch Herausnahme eines Gerichtsbefehls zur Entgegennahme des Gesuchs gezwungen werden würde.

Washington, 13. Juni. Präsident Wilson wird binnen kurzem durch eine Proklamation die Kriegsprohibition für Bier und leichte Weine aufheben, erklärten gestern die leitenden Prohibitionsgegner im Kongreß. Zur Begründung weisen sie darauf hin, daß nach den Listen des Kriegsdepartments sich sämtliche amerikanischen Truppenteile, abgesehen von der Okkupationsarmee, gegenwärtig auf dem Heimweg befinden, und Präsident Wilson seine Proklamation auf diese Tatsache stützen werde. Die Prohibitionisten behaupten dagegen, daß unter „Beendigung des Krieges" die Ratifizierung des Friedensvertrages zu verstehen ist.

Washington, 13. Juni. Mehrere tausend Gallonen von alkoholigen Getränken sind von den Bundesbeamten ihren Besitzern, die sie in „trockenes" Gebiet einzuschmuggeln versuchten, nebst den Automobilen in letzter Zeit abgenommen worden. Der Verkauf der Gefährte bereitet keine Schwierigkeiten, dagegen muß der „Stoff" vor dem 30. Juni und zwar in „nassem" Gebiet losgeschlagen werden. Eines besonders lebhaften Schmuggelbetriebes erfreuen sich die kanadischen und mexikanischen Grenzbezirke und Florida.

Deutsches Altenheim.

Generalversammlung der Exekutivbehörde. — Wahl der Beamten.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Louis Sala wurde gestern nachmittag die jährliche, mit Beamtenwahl verbundene Generalversammlung der Exekutivbehorde des Deutschen Altenheims abgehalten. Schmerzlich vermißt wurde Frau Clara Rehtmeyer, die kürzlich so plötzlich vom Tode dahingerafft worden ist; denn sie war nicht blos Präsidentin des Frauenvereins, sondern auch Mitglied der Exekutivbehörde und Sekretärin des Verwaltungsrats. Herr Sala widmete ihr einen sehr herzlichen Nachruf, in dem er auf ihre unermüdliche Tätigkeit hinwies und besonders auf den großen Verlust, den gerade auch die Pfleglinge der Anstalt durch ihr Dahinscheiden erlitten haben, denn sie verstand es vortrefflich, kleine Zwistigkeiten unter ihnen zu schlichten.

Zur Aufnahme im Altenheim berechtigt erklärt wurden die Anwärterinnen Frau Veronica Schultz, Frau Johanna Dröge und Frau Johanna Meyer. Den monatlichen Bericht des Verwaltungsrats unterbreitete Herr Sala selbst; er lautete im Wesentlichen wie folgt:

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf $4,097.04. Zu beklagen war das Ableben der Insassen Frau Elisabeth Graeter und Herr Karl Will, und aufgenommen als Pfleglinge wurden Herr Robert Schnacke und Frau Auguste Kenning.

Das Ergebnis der Beamtenwahl war folgendes: Präsident, L. Sala; Vizepräsident, Georg Kühl; Finanzsekretär, John Koelling; Schatzmeister, Emil Seemann; Sekretärin, Frau Gustava Rockener.

Verwaltungsausschuß: L. Sala, Geo. Kühl, Theobald Müller, August Lüders, John Mumm, John Hetzel, und die Damen Frieda Schmidt, Sophie Heißler, M. Tewes, E. Henning, John Hetzel und A. Jürgens.

Aufnahmeausschuß: H. Huttmann, Rud. Seifert, Theobald Müller, und die Damen S. Ober, A. O. Blaich, H. Chatroop, A. Jürgens und Chr. Meier.

Finanzausschuß: Fr. Maas, R. Seifert, L. Sala, H. Krause, und die Damen G. Rockener, L. Lackner und R. Bühler.

Die Behörde faßte sodann den nachstehenden Trauerbeschluß:

Zum dritten Male hat die allgewaltige Hand des Todesengels sich auf die Schulter einer Präsidentin des Frauen-Vereins gelegt und sie dem Altenheim und ihrer Familie auf immer entrissen. Sie war, wie auch ihre Vorgängerinnen, ein Opfer der selbstlosen und unermüdlichen Arbeit im Dienste der Menschheit.

Der Tod hat eine Blume in schönster Blüte gebrochen, deren Verlust den Herzen aller Beteiligten noch lange schmerzlich fühlbar bleiben wird.

„Edel, hilfreich und gut — war die nun Entschlafene. Die Klarheit des Geistes, die Tiefe ihrer selbstlosen Hingebung ließ sie dem Deutschen Altenheim zuteil werden."

Wenn wir auch nicht im Stande sind, der trauernden Familie genügende Trostworte zuzurufen, so sollte doch das Mitgefühl ihrer vielen Freunde den Schmerz in gewissem Grade zu lindern vermögen.

Auf das Tiefste betrübt und betroffen durch das plötzliche Hinscheiden unseres verehrten Mitgliedes, Frau Clara Rehtmeyer, Präsidentin des Frauen-Vereins und Sekretärin des Vollziehungs-Ausschusses der Verwaltungs-Behörde, und in Anerkennung der hervorragenden Dienste dieser edeln deutschen Frau, und in liebendem Andenken an die Entschlafene,

Sei dieser einfache Zoll als Beschluß gefaßt, daß ihr Leben und ihr Wirken für uns Alle ein nachahmungswürdiges Beispiel sein möge.

Sei es beschlossen, daß die Exekutiv-Behörde diesen, unseren Tribut, dem Protokoll einverleibt und eine schriftliche Abschrift den Hinterbliebenen durch unsere Sekretärin schriftlich zukommen läßt.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Geheimnißvoller Mord.

Der 68jährige Vogelhändler Frank Kautny das Opfer.

In Untersuchungshaft.

Seine Aufwärterin Jessie Balding soll die Wohnung nach Geld durchsucht und sich $20 angeeignet haben. — Der Leichenfund.

Als sich gestern Mittag Frau Jessie Martin, auch Balding genannt, zu dem 63jährigen Vogelhändler Frank Koutny, Nr. 3278 Archer Ave., begeben wollte, um ihm, wie täglich, bei der Fütterung seiner dreihundert Kanarienvögel und beim Aufräumen behilflich zu sein, fand sie zu ihrer nicht geringen Ueberraschung den Laden geschlossen. Unheil ahnend, holte sie einen Nachbarn, den Grundeigentumshändler Walter G. Pfeiffer, 3282 Archer Ave. Mit diesem stieg sie durch ein Hinterfenster in die hinter dem Laden gelegene, aus zwei Zimmern bestehende Wohnung. In ihrer Aufregung hatten beide nicht bemerkt, daß die Hintertür weder verriegelt noch verschlossen war. Als Koutny auch in den Zimmern nicht gefunden wurde, öffnete Pfeiffer die von innen verriegelte Kellertür. Im selben Augenblick fiel ihm der Gesuchte, der aufrecht, aber im Tode erstarrt, an der Tür gelehnt hatte, vor die Füße. Ihm war der Hals von Ohr zu Ohr durchschnitten. Die Wand über dem Treppenabsatz wies blutige Fingerabdrücke auf. Das Messer, mit dem die Bluttat verübt war, konnte nicht gefunden werden.

Benahm sich sonderbar.

Frau Martin soll nun, als sie die Leiche erblickte, einen kurzen Schrei ausgestoßen haben, dann aber zur Wanduhr geeilt sein, das Gehäuse geöffnet, hineingeblickt und enttäuscht geäußert haben: „Es ist ja nichts drin!" Von der Uhr hastete sie nach einem in der Küche stehenden Kaffeetopf, griff hinein, holte $20 heraus und steckte diese ein.

Erst am Abend, und durch Zufall, erlangte die Polizei Kenntnis von der Bluttat. Detektives, die sich nach dem Hause Nr. 3257 Archer Avenue begeben hatten, um einen Einbruch aufzuarbeiten, erfuhren gesprächsweise von den Bewohnern des Hauses, daß sich in der Nachbarschaft ein Vogelhändler den Hals abgeschnitten habe.

Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab die vorerwähnten Tatsachen. Es wurde ferner festgestellt, daß des Ermordeten Brille auf einem Schaukelstuhl im Laden lag.

Auf Grund der sie belastenden Aussagen des Zeugen Pfeiffer wurde Frau Martin in Untersuchungshaft genommen. Sie erklärte ihr sonderbares Benehmen nach dem Leichenfunde damit, daß Kautny ihr aufgetragen hätte, falls ihm mal etwas zustoßen sollte, seine Ersparnisse im Betrage von etwa $300, die er im Uhrgehäuse und im Kaffeetopf aufbewahre, an sich zu nehmen und damit die Begräbniskosten zu bestreiten, einen etwa verbleibenden Rest aber für treue geleistete Dienste zu behalten. Sie habe aber leider nur $20 gefunden.

Tappen im Dunkeln.

Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3171 Archer Ave., dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Von dem Mörder fehlt jede Spur. Von Nachbarn des Opfers erfuhren die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektivs, daß Koutny für wohlhabend galt und daß gemunkelt wurde, er schleppe seine Ersparnisse von mehreren tausend Dollars mit sich herum. Der Mann habe früher eine Vogelhandlung im Hause Nr. 3647 Halsted Str. betrieben und ein schönes Stück Geld verdient. Vor etwa zehn Jahren sei er von seiner ersten Gattin geschieden worden, vor zwei Jahren soll er aber wieder, und ein 27 Jahre altes Mädchen, geheiratet haben. Was aus dieser wurde, weiß anscheinend niemand.

Im Dezember vorigen Jahres ließ Koutny einen Geschäftsrivalen, Namens Bergason, unter der Anklage verhaften, ihm hundert Kanarienvögel gestohlen zu haben. Bergason wurde prozessiert und freigesprochen. Während des Prozesses wurden Koutny weitere 400 Vögel gestohlen. Die Diebe konnten nie ermittelt werden.

Die Polizei bemüht sich jetzt, Bergasons jetzige Adresse zu ermitteln.

In Verbindung mit dem Morde werden auch zwei Farbige, die nach Aussage von Nachbarn des Ermordeten gestern mittag in verdächtiger Weise in der Nähe der Vogelhandlung herumlungerten, von der Polizei gesucht.

Aus Vereinskreisen.

Ein Sommerfest wird der Dr. Herzl Ungarische Kranken-Unterstützungsverein am Sonntag, dem 29. Juni, von 10 Uhr vormittags an im Elm Tree Grove in Dunning feiern. Der Eintritt kostet 35 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen. Der Verein, der durch sein humanes Wirken auf dem Felde der Wohltätigkeit bekannt ist, bereitet diesmal ein ganz besonders schönes und Genuß versprechendes Fest vor, welches alle seine bisherigen noch übertreffen soll. Ein tüchtiges Komite sorgt für vielseitige Unterhaltung für Alt und Jung und für Bewirtung, flotte Tanzmusik und alles, was den Tag zu einem vollen Vergnügungserfolg gestalten kann.

Destroyers of High Prices.

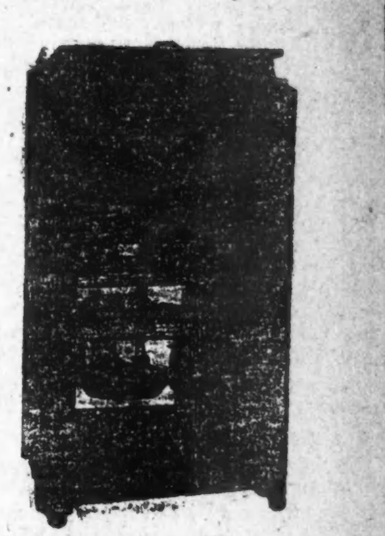
Bar oder leichte Abzahlung

S. Rosenbaum Co. Inc.
— Household Furniture —
3 Stores { 3120-3122 Lincoln Ave. / 5228-5230 N. Clark Str. / Fountain Square, Evanston, Ill.

Rosenbaum Qualität und Preis

Die zwei wichtigsten Punkte, die beim Einkauf von Möbeln in Betracht kommen, sind Qualität und Preis! Und wir geben Euch beides. Unsere Kaufkraft, indem wir für 3 Läden kaufen, ermöglicht es uns, von den Fabrikanten niedrigere Preise zu erhalten als Andere, die in kleineren Partien kaufen. Wir setzen unseren Stolz in die Qualität, und wir garantieren Waren in allen unseren Läden. Kommt und seht unser großes und vollständiges Lager von modernen Haushaltungs-Möbeln. Unsere Bedingungen sind sehr mäßig und können Eurem Wunsch entsprechend arrangiert werden.

Englander Couch-Bett. Ein äußerst handliches Möbelstück, eine Couch bei Tage und ein sehr bequemes Bett bei Nacht. Wenn Ihr ein solches in Eurem Parlor habt, habt Ihr zu jederzeit ein Bett übrig für einen unerwarteten Gast. Wir offerieren diesen großen Wert für diesen Verkauf zu nur...... $23.50



Familiengröße Eisschrank. Innen emailliert und es ist die wirkliche Rosenbaum Qualität. Bedenkt nur, ein $20 Wert offeriert in diesem Verkauf für nur...... $13.75

Eine wundervolle 3-Stücke Parlor-Einrichtung

Ein großes Davenport, mit 74-zöll. losen Kissen und sehr komfortablen dazu passenden Stühlen. In Tapestry oder Velours gemacht. Dies ist ein $2.50 Wert, den wir für diesen Verkauf offerieren zu dem speziellen Preise von

$169.00

Senat nimmt Bondvorlagen an

Erledigt siebzig Maßregeln in einer Stunde und vierzig Minuten.

Parteilose Stadtratswahlen.

Vorlage für [illegible]stündigen Arbeitstag für Frauen ist einzige wichtige Maßregel, die Haus noch zu erledigen hat. — Zwei neue Kongreßbezirke.

Springfield, Ill., 12. Juni 1919.

Alle Bondvorlagen, deren Annahme nötig ist, um Chicago eine Vermehrung seiner Briefschuld um $27,500,000 zu ermöglichen, sind vom Senat angenommen und dem Haus überwiesen worden, dessen Zustimmung sicher ist, seitdem ein Abkommen mit den Vertretern der Landbezirke erzielt worden ist. Die Annahme der Maßregeln in der heutigen Sitzung stellte eine bemerkenswerte Leistung dar, da 70 von den nahezu 80 Vorlagen in einer Stunde und vierzig Minuten angenommen wurden. Für jede Vorlage war eine namentliche Abstimmung nötig. Der Sekretär des Senats, James H. Paddock, nahm die Abstimmung selbst vor und erklärte auf Grund seiner dreißigjährigen Erfahrung in der Legislatur, daß namentliche Abstimmungen nie mit einer derartigen Schnelligkeit durchgeführt worden seien.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß beide Häuser in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ihre Beratungen zu Ende bringen werden.

Die Maßregel, die Chicago parteilose Stadtratswahlen gewährt, wurge im Haus zur dritten Lesung vorgerückt und hat gute Aussichten auf Annahme. Ein Versuch, die Einführungsbestimmung der Maßregel zu streichen und damit die ganze Vorlage abzusägen, schlug fehl. Die Maßregel wurde dahin abgeändert, daß sie nur auf Stadtratwahlen Anwendung findet. Sie sieht Einteilung der Stadt in fünfzig Wards vor, deren Grenzen von den Mitgliedern des Stadtrats festgestellt werden sollen, und überläßt der Wählerschaft die Entscheidung, ob Aldermen auf zwei oder vier Jahre erwählt werden sollen.

Untersuchung der Abwasserbehörde.

Der Abgeordnete Lee O'Neill Browne von Chicago führte einen energischen Kampf für Annahme seiner Vorlage, die eine Untersuchung der Tätigkeit der Chicagoer Abwasserbehörde vorsieht. Sie wurde zur dritten Lesung vorgerückt. Browne erhielt für seinen Antrag nicht weniger als 100 Stimmen.

Das Haus nahm die als Omnibus-Vorlage bekannte Bewilligungsvorvorlage an, die gleich darauf im Senat zur ersten Lesung kam. Alles deutet daraufhin, daß sie in beiden Häusern in derselben Form angenommen werden wird, und daß eine Verweisung an einen Konferenzausschuß daher unnötig sein wird.

Achtstundentag für Frauen.

Die wichtigste Maßregel, die das Haus noch zu erledigen hat, ist die für Einführung eines achtstündigen Arbeitstags für Frauen. Der Abgeordnete William R. McCabe von Lockport hat einen Abänderungsantrag zu der Maßregel eingebracht, nach dem die Maßregel auf kaufmännische Betriebe Anwendung nicht finden soll. Der Senat hat eine dahingehende Bestimmung angenommen, aber der zuständige Hausausschuß hat eine Arbeitswoche von 54 Stunden für derartige Betriebe empfohlen. Fräulein Agnes Nestor, die den Kampf für Annahme der ursprünglichen Maßregel leitet, ist damit nicht zufrieden. Sie verlangt einen achtstündigen Arbeitstag. Sie ist aber gewillt, sich mit der 54-stündigen Arbeitswoche für kaufmännische Betriebe zu begnügen, während die Vertreter der Ladenbesitzer überhaupt keine auf ihre Betriebe bezüglichen Beschränkungen zugestehen wollen.

Chicagos vier Verkehrsvorlagen wurden im Haus zur zweiten Lesung vorgerückt. Nichts aber deutet darauf hin, daß sie werden angenommen werden.

Das Haus nahm außerdem noch die folgenden Maßregeln an:

Zusatzbestimmungen zum Arbeiterunfallversicherungsgesetz.

Vorlage, welche die Steuerrate für den Lehrerpensionsfonds auf 0,2 Mille festgesetzt.

Vorlage, welche staatliche Inspektion für Vergnügungsdampfer vorschreibt.

Vergrößert Nutzeinrichtungskommission.

Der Senat nahm die einzige auf öffentliche Nutzeinrichtungen bezügliche Vorlage an, die in der gegenwärtigen Tagung zur Annahme kommen wird. Es ist die Vorlage, welche die Vermehrung der Zahl der Mitglieder der staatlichen Nutzeinrichtungskommission von fünf auf sieben festsetzt. Drei von den sieben Kommissären müssen beständig in Springfield Sitzungen abhalten, damit die auf die Landbezirke bezüglichen Fragen erledigt werden können.

Der Bericht des Konferenzausschusses über die Vorlage für Einberufung eines Verfassungskonvents auf nächsten Januar wurde angenommen. Das Gehalt der Delegaten zum Konvent wurde auf $2000 festgesetzt.

Die Vorlage Senator Adam Cliffes auf Neubegrenzung der Kongreßbezirke im Staat wurde angenommen. Sie sieht Schaffung zweier neuer Kongreßbezirke, einen für Chicago, den anderen im nördlichen Teil des Staates vor. Die Posten der beiden beigeordneten Kongreßmitglieder werden abgeschafft.

Gaunerfrechheit.

Sträflinge stellen im Zuchthause falsche Checks her.

Checkfälschungen, die von einer Anzahl von Zuchthaussträflingen in Fort Leavenworth verübt wurden und den Tätern anscheinend $100,000 eingebracht haben, wurden gestern gelegentlich der Verhaftung mehrerer Mitglieder der Bande hier in Chicago enthüllt. Peter Drautzberg und W. G. Harper, Gehilfen des Geheimdienstchefs Thomas J. Porter, verhafteten Robert Jones, 168 Hill Str.; Arthur Matheson, 1937 N. Marshfield Ave.; Alfonso Jones, einen Neger, und Joe Wilson. Jeder wurde unter $10,000 Bürgschaft gestellt. Jones, früher Sträfling in Leavenworth, war dort ein sogenannter „Trustee" gewesen und hatte Zugang zu allen Teilen des Zuchthauses gehabt. Er legte nach seiner Verhaftung ein Geständnis ab und nannte die Namen von etwa zwanzig Mitschuldigen, von denen die anderen Verhafteten hier in Chicago wohnen.

Die Gauner haben die Frechheit besessen, in der Zuchthausdruckerei zu Fort Leavenworth Nachahmungen von Checks des Unterschatzamts und von Privatfirmen, z. B. der United Fruit Co. von New Orleans, zu drucken. Sie stellten etwa 1000 „Unterschatzamtschecks", jeden auf $100 lautend, her, nachdem sie sich geeignetes Papier dadurch zu verschaffen gewußt hatten, daß sie sich Papierproben von großen Papierfirmen schicken ließen. Auf vielen der Checks wurde der Name von C. Stelton Williams, eines hohen Schatzamtsbeamten, gefälscht.

Die falschen Checks sind in allen Teilen des Landes an den Mann gebracht worden. In New York hat die Behörde einen Leutnant Ralph Vaserberg festgenommen, der in der Uniform eines Majors aus Fort Leavenworth entwischt und viele der Checks abgesetzt haben soll. Der Prozeß gegen die Fälscher wird wahrscheinlich in Kansas City, Mo., stattfinden.

Kurz und Neu.

* Bürgermeister Thompson hat eine Proklamation erlassen, worin er auf den morgigen Flaggentag hinweist und die Bevölkerung der Stadt auffordert, ihn genügend zu feiern.

* Leut. Walter C. Wolff, welcher seit zwölf Jahren der Chicagoer Feuerwehr angehörte, ist als Nachfolger von Herman J. Schoff zum Feuerwehrchef von Oak Park er-

Zinsen Plus

Die Ursache, daß über 90,000 Personen ihre Ersparnisse den Continental and Commercial Banks anvertraut haben, liegt tiefer, als in der Zinsrate von 3%. Denn diese Rate ist überall erhältlich.

Vollständige Sicherheit und vollständiger Schutz sind die Beweggründe für viele — doch das ist nicht alles.

Darüber hinaus gibt es eine größere Anziehungskraft: Die Leute sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Banken einem Spareinleger mehr als Sicherheit, Zinsen und Schutz gewähren.

Und das ist der Rat, den wir erteilen können. Und die Gelegenheiten zur Mithilfe. Die Beamten der Sparbank stehen immer jedem Einleger zu Diensten und sind stets willig und bereit, mit Rat und Auskunft beizustehen. Probleme werden diesen jeden Tag vorgelegt. Anlagen — Bonds — Uebermittlung von Geld nach dem Ausland, alles, was mit dem Geld zusammenhängt.

Das Trustdepartment, das Bonddepartment, das Auslanddepartment, diese und andere Abteilungen sind vollständig damit ausgestattet, jedem Einzelnen Dienste zu leisten.

Die Vollkommenheit dieses Instituts, die Einfachheit seines Betriebs, die Bequemlichkeit inbezug auf die Arrangements, die Zugänglichkeit seiner Beamten — alles dies bedeutet vermehrte Vorteile für den Spareinleger.

Schecks der Continental & Commercial für Reisende werden in gewünschten Beträgen ausgestellt und sind überall in den Ver. Staaten und im Ausland zahlbar.

CONTINENTAL AND COMMERCIAL BANKS
CHICAGO

CONTINENTAL AND COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO — CONTINENTAL AND COMMERCIAL TRUST AND SAVINGS BANK

208 SOUTH LA SALLE STREET

Ein düsteres Orakel.

Von Andreas Latzke im „Berliner Tageblatt."

Es war ein richtiger österreichischer Stammtisch, mit Geheimräten, Hofräten, Geheimen Hofräten und kaiserlichen Räten in den oberen Regionen, dem landesüblichen „beliebten" Schauspieler in der Mitte, und einigen mehr oder minder aufgeregten Literaten am angestückelten Ende. In anderen Ländern müssen die Menschen ein gemeinsames Reiseziel haben, von derselben Lokomotive gezogen, oder von den gleichen Schiffsplanken getragen werden, um sich das Einbeziehen ihrer Person in einem Pluralsatz mit Krethi und Plethi gefallen zu lassen. Die Frage: „Um wie viel Uhr sind wir in Halle?" wäre, zu ebener Erde gestellt, überall eine plumpe Vertraulichkeit; nur in der verstorbenen österreichischen Monarchie gab es ein Bindemittel, das die Addition der heterogensten Einheiten, auch in ruhendem Zustande, ermöglichte. Dort waren unter Menschen, die auf das gleiche „Beisel" eingeschworen waren, die Unterschiede der Geburt, des Berufes und der politischen Ueberzeugung für die Dauer des Früh- und Dämmer-Schoppens zumindest suspendiert. Wer das bestgehaltene Pilsner und das saftigste Beinfleisch der Stadt mit sicherer Spürnase ausgekundschaftet hatte, galt als würdiger Zeitgenosse.

Heute, da sich die Menschen gegenseitig die Köpfe zerbrechen, um zu entscheiden, welche Staatsform berufen wäre, am gründlichsten mit allen sozialen Unterschieden aufzuräumen, hielt ich es für geboten, auf diese altbewährte gleichmachende Wirkung des Pilsner Urquells hinzuweisen. Mit dem Hottentotten-Grafen und seiner Geschichte hat diese psychologische Betrachtung jedoch nichts zu schaffen, und so kehre ich reumütig an den eingangs erwähnten Stammtisch zurück.

In der sehr gemischten Gesellschaft, die einzig von der gemeinsamen Liebe zum Pilsener Bier zusammengeführt, das „Frisch-Anzapfen" täglich zweimal gemeinsam zelebrierte, war ein Graf S. die interessanteste Persönlichkeit. Als Zweitgeborener den irdischen Gütern zwangsweise abgewendet, war er mit Haut und Haaren den Jesuiten übergeben worden und hatte seine besten Mannesjahre im Dienste der äußeren Mission irgendwo in Zentral-Amerika konsumiert; bis der Todessturz seines Bruders bei einem Herrenrennen ihn zur Uebernahme des Majorates nach Europa zurückrief. Er kam — und mit ihm eine ganze Karawane von farbigen Männern, Weibern und Kindern, angeblich lauter brave Christen, die der Graf selbst der Kirche zugeführt haben wollte. Was ihn jedoch nicht daran hinderte, sofort die Kutte auszuziehen, um nie wieder auch nur in der Nähe eines Gotteshauses gesehen zu werden. Es gab sogar Menschen, die wissen wollten, daß er zum Indianer-Glauben übergetreten war und mit seinen Rothäuten in einer verborgenen Ecke des Parkes schamlosen Götzenkultus trieb.

Für die Verbreitung solcher Intimitäten sorgte in erster Reihe wohl das frühere Gesinde, das der Graf, ohne Rücksicht auf treue Dienste, schnöde verjagt hatte, um alle Stellen in seiner Umgebung mit dem importierten „Hottentotten-Pack" zu besetzen. Aber auch in den Kreisen der Bürgerschaft, und erst recht auf den benachbarten Gütern, zirkulierten im Flüsterton stets neue Scheußlichkeiten, ohne daß jemand hätte sagen können, auf welchem Wege diese Informationen aus dem hermetisch abgeschlossenen „Wigwam" des Grafen in die Oeffentlichkeit gelangten.

Denn so viel stand fest: außer den kurzen Besuchen am Stammtisch war Graf S. jedem Verkehr mit Bleichgesichtern absolut abgeneigt. Und da er auch beim Bier eine durchaus ungebührliche Schweigsamkeit an den Tag legte, gab es selbst in seiner eigenen Kneipgesellschaft nur wenige, die ihn gegen allzu üble Nachrede in Schutz nahmen. Die meisten gaben ihrer Geringschätzung mit dem achselzuckend hingeworfenen Worte: „Tropenkoller" Ausdruck, trotzdem das gesamte Personal — mit Ausnahme der Negerin in der Küche — aus einer Indianer-Reservation stammte, mit den Tropen demnach nicht mehr zu schaffen hatte, als mit der Familie der Hottentotten. Allein nach solchen ethnographischen Finessen fragte der Volksmund nicht viel.

Zu den auserwählten „weißen" Raben, die der Graf manchmal einer Ansprache würdigte, zählte auch meine Wenigkeit. Mit der Zeit war ich, auf Grund einiger kurzer Gespräche, sogar sein ausgesprochener Liebling geworden und hatte mir dadurch das Mißtrauen der Damenwelt und aller so zu sagen Kirchlichgesinnten zugezogen. So kam es, daß — meine eigene Person ausgenommen — niemand sonderlich erstaunt war, als ich eines Tages aufgefordert wurde, die Bibliothek zu besichtigen, die der „Hottentotten-Häuptling" an Stelle einer weltberühmten Flintensammlung in der großen Halle des Schlosses eingerichtet hatte.

Die erste Ueberraschung, die mich draußen erwartete, war meine Ankunft selbst. Denn kaum hatte mich der Wagen vor der Freitreppe abgesetzt, als auch schon aus allen Ecken ganze Scharen bronzehäutiger Kinder auf mich losstürmten, um bitter enttäuscht abzuziehen, als ich sie endlich davon überzeugt hatte, daß die Equipage ihres Herrn auch Bleichgesichter beförderte, deren Taschen kein einziges Bonbon für kleine Indianer enthielten.

Die zweite, weit größere Ueberraschung aber war das Manuskript, das mir der Graf beim Abschied lächelnd überreichte, mit der Aufforderung, es einfach mit der Post zurückzuschicken, falls ich nach beendeter Lektüre den Verkehr nicht mehr aufrecht zu erhalten wünschte. Wäre es mir damals vergönnt gewesen, einen kurzen Blick in die Zukunft zu tun, ich hätte das ganze Manuskript heimlich abtippen lassen, oder wenigstens die Prophezeiungen, die so unheimlich genau in Erfüllung gegangen sind, im Ausgang notiert. Leider habe ich die Hoffnung, von den Erben des Grafen die Herausgabe der Arbeit oder gar die Erlaubnis zur Drucklegung zu erwirken, endgiltig aufgeben müssen; denn der Abtransport der unglücklichen Rothäute, per Schub und Zwischendeck, noch vor der Leichenfeier ihres verstorbenen Gönners, läßt mich vermuten, daß auch jenes dickleibige Plaidoyer gegen Europa keine Gnade vor den Augen des neuen Majoratsherrn gefunden hat. Die Einäscherung, die der „Hottentotten-Graf" in seiner letztwilligen Verfügung, ohne Rücksicht auf Kirche und Tradition, für seine irdischen Ueberreste gefordert hatte, dürfte seinem Lebenswerke nicht vorenthalten worden sein. Und so muß ich mich darauf beschränken, den wesentlichsten Inhalt der kuriosen Streitschrift aus dem Gedächtnis wiederzugeben, soweit das nach einem vollen Jahrzehnt — dessen zweite Hälfte überdies doppelt zählt — noch möglich ist.

Ganz deutlich in der Erinnerung geblieben ist mir nur die Dreiteilung des Manuskriptes, und — neben einigen persönlichen Ereignissen, die ich beinahe wörtlich behalten habe — der Schluß mit dem düsteren Orakelspruch über das Schicksal Europas. Der erste Band war eine bloße Aneinanderreihung von Dokumenten, ohne jede subjektive Beigabe; ein Sündenregister von seltener Lückenlosigkeit. Das unerhörte Martyrium, das für alle farbigen Völker mit dem Augenblick begonnen hatte, da ihr Boden im Namen irgendeiner allerchristlichsten Majestät in Besitz genommen worden war, schrie so laut aus dieser Sammlung, daß man sich beinahe seiner weißen Haut zu schämen begann. Es waren da, neben den bekannten Grausamkeiten des Kolumbus und der Schandtaten des Ferdinand Cortez in Mexiko, Tagebuchblätter und Aufzeichnungen von Sklavenhändlern, Aufsehern und Matrosen zusammengetragen, die von der Entdeckung Amerikas bis in die jüngste Vergangenheit reichten, bis zu den Taten des letzten Kolonisators, des damals noch regierenden „königlichen Kaufmanns" Leopold von Belgien, der, wie bekannt, den saumseligen Steuerzahlern unter seinen Kongonegern die rechte Hand hatte amputieren lassen, — ohne Narkose natürlich, weil ja die schmerzlose Durchführung der Operation die pädagogische Wirkung beeinträchtigt hätte.

Weit persönlicher als diese, trotz strengster Sachlichkeit durchaus nicht wirkungslose Einführung war der zweite Band gehalten, in welchem der Autor die Theorie entwickelte, daß die Natur überhaupt keine Unterdrückung dulde. Der geblendete Simson, dem in der Gefangenschaft die Kräfte wieder wuchsen, so daß er seine Peiniger unter ihrem eigenen Dache begraben konnte, war nach Ansicht des Grafen nur ein Symbol für diese ewige Wahrheit, die auch wieder an Hand ungezählter Beispiele bewiesen wurde. Von den Römern, die der griechischen Kultur erlagen, nachdem sie das Gefäß zertrümmert hatten, über die Horden der Völkerwanderung, die auch von ihren eigenen Sklaven moralisch besiegt und aufgesaugt worden waren, wurde das Verhängnis des körperlich Stärkeren, von dem Besiegten infiziert zu werden, an allen Siegern der Weltgeschichte illustriert. Selbst der Krieg von 1870—71 mußte mit herhalten, um die Richtigkeit der Theorie zu erhärten, indem von den Berliner Gründerjahren und dem großen Krach, ein Jahrzehnt nach Sedan, eine Verbindung konstruiert wurde zu den wahnsinnigen Terrain-Spekulationen, der wilden Bereicherungs-Gier und der Sittenlosigkeit des verrotteten dritten Kaiserreiches, wie es Zola in der „Nana" geschildert. Just diese Wut nach Geld und Vergnügen sollte das Nessus-Hemd sein, das Frankreich seinen Besiegern ins Gepäck geschmuggelt hatte; und so ergab sich, als pathetisch-wirkungsvoller Abschluß des mittleren Bandes, die düstere Parallele zwischen den Matrosen des Kolumbus, die von der eroberten Küste mit der Lustseuche im Blute abstießen, und dem stolz blühenden mächtigen Reich, an dessen Wurzeln auch schon der eingeschleppte Wurm nagte.

Es wäre unehrlich, wollte ich verschweigen, daß ich in dieser Bußpredigt den ausgedienten Missionär zu erkennen wähnte, und über den vorausgesagten Untergang der deutschen Herrlichkeit mit einem spöttischen Lächeln hinwegglas.

Der dritte Band mit seinen höchst originellen Gegenüberstellungen entschädigte zwar reichlich für diesen kurzen Rückfall in den Beichtvaterton, übertraf jedoch in der Schlußfolgerung, die aus allen drei Teilen wie aus einer korrekten Addition hervorging, das Orakel des zweiten Bandes bei weitem an Trostlosigkeit. Nichts weniger behauptete der Graf in diesem letzten Absatz, als daß, gleich allen Besiegten der Geschichte, auch die ausgerotteten und versklavten farbigen Völker ihre Kultur, oder richtiger Unkultur, dem siegreichen Europa ins Blut geimpft hätten! Die Spitzfindigkeit, mit welcher dieser Trugschluß herbeigeführt war, schien mir damals in höchstem Maße ergötzlich. Die Beweisführung begann mit der Kindheitserinnerung des Grafen an den Widerstand seines eigenen Großvaters, eines ausgedienten Generals und enragierten Berufssoldaten, gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Der alte Haudegen hatte den Gedanken, daß jeder Friseurgehilfe und Spezereikommis gut genug wäre, um einen Helden abzugeben, als eine Herabsetzung seines Berufes empfunden. Er nannte die Auffassung, daß man die Kleinigkeit: dem Tode unerschrocken in die Augen zu sehen, jedem Menschen wie eine Seite aus dem Katechismus beibringen wollte, „empörend", und meinte höhnisch, man sollte sich dann auch nackig ausziehen und mit den Affen im Walde wohnen, gleich den Indianern, die bekanntlich jeden Knaben für den Kriegspfad ausbildeten und die Männer, die nicht zum Kampfe taugten, verhöhnt in die Ecke der Weiber verbannten.

An diesen Vergleich des Großvaters anknüpfend, entwickelte der Graf dann seine Theorie, indem er das Weiterfressen des Giftes am europäischen Sittenleben der fortschreitenden Zivilisierung der „Wilden" konfrontierte. Er erzählte, daß er während seines fünfundzwanzigjährigen Aufenthaltes bei den Rothäuten überhaupt keinen Krieger gesehen hatte, weil in jener umfriedeten Welt alle Männer längst von Ackerbau, Viehzucht, Korbflechten und anderen friedlichen Handfertigkeiten lebten, während bei dem feierlichen Empfang, der ihm bei seiner Heimkehr bereitet wurde, die männliche Dienerschaft des Gutes beinahe ausnahmslos eine glitzernde Kriegsmedaille trug. Er behauptete, daß sich seiner braven Indianer eine Art Panik bemächtigte, als sie die blutige Bedeutung der angehängten Geldstücke erfuhren, und hob ganz besonders hervor, daß selbst der alte Kammerdiener, der zwei Generationen der Grafen v. S. lebenslänglich rasiert hatte, solch ein Ding besaß, als Lohn für die Heldentat: auf einem Patrouillengang während der Besetzung drei Bosniaken die Gurgel abgeschnitten zu haben!

„Als ich ihn dann" — so stand in einer Fußnote zu lesen — „aus purer Höflichkeit ersuchte, mir auch die Kopfhäute seiner Feinde zu zeigen, gab er mir entrüstet die sonderbare Antwort: er sei ein Christ!"

Der Leser darf nicht meinen, daß es auch der Verfasser des zitierten Manuskriptes bei dieser einzigen Antithese bewenden ließ. Schon aus Pietät muß ich noch einmal bemerken, daß die Lücken der Beweisführung meinem Gedächtnis zur Last fallen und nicht dem Grafen, der auch in diesem letzten Abschnitt mit bewunderungswürdiger Systematik die Argumente türmte. Hätte ich doch wenigstens die reiche Sammlung von nationalistischen Leitartikeln in allen Kultursprachen zur Hand, die dem vergilbten Berichte eines Afrikaforschers über den Rassenhaß der verschiedenen Negerstämme beigeheftet war, oder die nebeneinander geklebten Beschreibungen eines blutig unterdrückten Sklavenaufstandes in den Südstaaten und einer Streikbewegung in Mährisch-Ostrau.... In Ermangelung allen Materials kann ich nur versichern, daß, dank der tendenziösen Zurechtmachung, die endlose Kette der Vergleiche mit solchem Gewicht sich aufs Gehirn legte, daß man die fortschreitende Kannibalisierung Europas gleichmitzuerleben vermeinte und den Schlußsatz des ganzen Werkes: „der Tag sei nicht mehr weit, da die weißen Nationen übereinander herfallen und sich gegenseitig zerfleischen würden", wie die richtige Lösung eines mathematischen Exempels mit einer Art Erleichterung hinnahm.

Heute, da zehn Millionen Tote für den Grafen argumentieren, mag das gar nicht mehr so verrückt wirken. Damals konnte ich die sittliche Forderung, daß Europa in Trümmer gehen müsse, um den Tod einstens abgemurkster Azteken und Sioux-Indianer zu büßen, nur mit einem höflich überlegenen Lächeln ablehnen.

Der Graf quittierte mit einem Gegenlächeln. Beim Abschied sah er mir tief in die Augen und sagte feierlich:

„Lassen Sie Ihren Sohn nicht als Europäer aufwachsen! Wenn ein Schiff leck ist, steigt man um. — Adieu!"

An jenem Abend habe ich mich endgiltig der Majorität angeschlossen mit der Erklärung: der Hottentotten-Graf sei doch „Hüt-hüt" im Kopfe. Fünf Jahre später, im Winter 1914, erschien mir der also Insultierte zum erstenmal im Schlaf. Und spukt seither beständig durch meine Träume. So oft ich im Bett noch Zeitungen lese, betritt er nachher mein Schlafzimmer. In der Linken trägt er sein dickes Manuskript, mit dem rechten Zeigefinger reibt er sich die Stirne und frägt ironisch: „Wer war Hüt-hüt?"

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aufterlade, August, 6 Mo.; 156 W. 46. Place.
Braun, Maude.
Diemock, Frank, 66 Jahre.
Doerr, Charles, 35 J.; 1819 N. Halsted Str.
Heymann, Alexander.
Huelke, Edna, 16 J.; 2336 N. Tripp Ave.
Lange, Marie, 68 J.; 2345 W. 21. Place.
Lob, Ludmilla.
Loefer, Anna, 30 Jahre.
Martin, Ella, 50 Ost 18. Straße.
Rosenthal, Anna.
Rothenberg, Leni, 73 Jahre.
Rothschild, Frederick.
Saffrahn, William, 70 J.; 2435 W. 34. Place.
Schatanik, Anton, 72 J.; 3347 Herndon Str.
Schmidt, Katherine, 81 J.; 3903 Vincennes Avenue.
Wilde, Lena, 4252 S. Mozart Str.
Woefel, Christina.
Zahnen, Mathias, 83 J.; 3029 Osgood Str.
Zieck, Lena, 2747 Osgood Str.
Zimmermann, Edith, 59 J.; 5625 Union Ave.

„Leset die Sonntagpost".

Kauft frühzeitig

Erfüllt von dem Wunsche, dem kaufenden Publikum eine bessere Bedienung zu geben und unseren Angestellten eine halbe Stunde Tageslicht zu gewähren, halten wir — von heute an — die folgenden Geschäftsstunden inne:

Oeffnen 8:30 morgens
Schließen 5:30 nachmittags

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
State und Jackson—an der Nordost Ecke

Es ist erreicht!
90 Flaschen Bier für $2

Kein Schwindel! Ueberzeugt Euch!

Schrumm-Schrumm Co.

liefert für den Spottpreis von $2.00 Malzextrakt, Hopfen und andere Ingredienzien, genügend zur Herstellung von 90 Flaschen Bier, welches an Nährwert und Geschmack alle hiesigen Biere übertrifft und dem echten Pilsener und Münchner-Bräu gleichkommt.

Schrumm-Schrumm ist das einzige Fabrikat seiner Art, welches in Quantität und Qualität volle Befriedigung gewährt. Jeder kann es mit Leichtigkeit im eigenen Heim herstellen.

Unsere Pakete enthalten absolut keinen Alkohol und können nach jedem trockenen Staate versandt werden.

Wir garantieren zufriedenstellendes Resultat; andernfalls wird der Betrag zurückerstattet.

Zu beziehen bei Vorausbezahlung des Betrages von $2.00 (Money Order) oder C. O. D. $2.15.

Schrumm-Schrumm
2024 Lincoln Ave., CHICAGO, ILL.
Agentur: R. H. DOEDERLEIN,
Deutsche Apotheke,
458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Avenue.
ma28mifrson3mt

Schielaugen
Können geheilt werden durch spezielle Methode.

Angesehene deutsche Familie hat die Schielaugen ihrer Tochter gerichtet durch Dr. Franklin O. Carter.

Die Schüler an der Bethel-Schule wurden durch das Erscheinen einer neuen Schülerin in ihrer Mitte überrascht. Diese neue Schülerin war eine junge Dame, die schieläugig gewesen war, die aber ihre Augen durch Dr. Franklin O. Carter, den berühmten Okulisten, 120 S. State Str., hatte richten lassen.

Der Name dieser jungen Dame ist Fräulein Ruth Lassin, 3911 W. Division Str., die älteste Tochter von Herrn L. U. Lassin, einem der angesehensten Geschäftsmänner der Nordwestseite, Besitzer und Eigentümer des Grocery-Geschäfts in jener Nummer. Er wird gern mit Jedem, den es angeht, über die wundervolle Heilung seiner Tochter Ruth sprechen.

Diese ausgezeichnete Kur wird nach der deutschen Methode des Dämmerlicht-Schlafes durchgeführt, wobei die Nerven, die nach den Augen führen, abgesperrt werden. Durch Einspritzung einer Arznei, die die Schmerzen tötet. Kein Chloroform wird dabei nötig und die Kranke ist die ganze Zeit, während der die Augen gerichtet werden, bei Bewußtsein. Dr. Carter hat 1000 Fälle geheilt und 15 Jahre dazu gebraucht, diese Methode zu vervollkommnen. Er hat einige Fälle, die vor 10 Jahren geheilt wurden. Die Betreffenden loben seine Behandlungsmethode. Unter ihnen ist Frank Landeshauer, der Schneider, der die Schielaugen seines Sohnes vor 10 Jahren richten ließ.

Leute, die dafür interessiert sind, Schielaugen gerichtet zu haben, sollten zu Dr. Carter gehen und ihn sehen, 120 S. State Str., wo die Lichter sich seit über 22 Jahren herum drehen.

Franklin O. Carter, M. D.,
Nr. 120 S. State Str., zweiter Floor, Eine Tür nördlich von The Fair. Täglich 9 bis 6; Sonntags 10 bis 12.

BANKES' The Best COFFEE 38c

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee **38c**

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 45c; das Pfund zu ... 33c
Die allerbeste Creamery Butter—per Pfd. ... 56c
Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund ... 53c
Tee, sonst 30c bis 90c per Pfund. Spez. ... 50c
Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert ... 30c

Bankes' Kaffee-Läden:

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.

Laßt sie arbeiten

Diese jetzt fälligen Koupons können dazu gebraucht werden, Euch mehr Zinsen einzubringen.

Wir bezahlen 3% auf alle Sparkontos.

Legt ein Sparkonto in unserer fünfzig Jahre alten Bank mit Euren Zinsenkoupons an, und laßt Eure Liberty-Bonds für Euch Opfer bezahlen, das Ihr durch ihren Ankauf gebracht habt.

Spar-Abteilung

Offen Samstag nachmittags und abends, ebenso Montag abends.

33 W. Madison Str.

UNION TRUST COMPANY CHICAGO
A BANK OF STRENGTH AND CHARACTER

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tirol, Böhmen, Mähren, Slavonien, Kroatien, Polen, Elsaß-Lothringen, Luxemburg und linke Rheinseite.

Wir kaufen und verkaufen
LIBERTY BONDS
J. V. Zinner & Co.
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Liberty Bonds
gekauft und verkauft für Bar zu Aktienbörse-Preisen nebst den Zinsen bis zum heutigen Tage.

Public Securities and Investment Corporation
220 S. State Straße
Phone Harrison 4217

Bar für Eure Bonds.

Wir bezahlen heute folgende Preise:

1st 3½% $50.00 Bond	$50.15
1st 4% $50.00 Bond	48.00
2d 4% $50.00 Bond	46.60
1st 4¼% $50.00 Bond	48.35
2d 4¼% $50.00 Bond	46.80
3d 4¼% $50.00 Bond	47.75
4th 4¼% $50.00 Bond	46.95

National Security & Trust Co.
Zimmer 820, 10 S. LaSalle Str.
Offen Samstag den ganzen Tag.

Zahle Euch höchste Preise für
LIBERTY BONDS
JOSEPH G. SACKHEIM & CO.
1335 Milwaukee Avenue

Leidet Ihr
an
Taubheit, Ohrensausen, Katarrh, Nase- oder Hals-Krankheit,

Dr. Henry M. Hunt

Zimmer 40
KRANZ BUILDING
130 N. STATE STR.
Telephon: Central 890.

Zahle Euer höchste Preise für
LIBERTY BONDS
J. S. LOWITZ,

Liberty Bonds
Geldsendungen
Schiffskarten
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str., nahe North Ave.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.

Kameras, Kodaks und Zubehör
Beste Bargains in der Stadt.
Offen Abends und Sonntags.
Lang's Photo Supply House
115 North Avenue

Jetzt ist es an der Zeit, Euer Haus umzubauen

Es sind Materialien und Leute vorhanden, um die Arbeit zu tun. Preise sind stabilisiert. Ihr habt Euch seit Jahren nicht in einer so günstigen Lage befunden.

Euer Lohn-Couvert baut jetzt mehr, als es vor dem Kriege getan hätte. Baut jetzt—geht in's Geschäft—führt Prosperität herbei.

Fragt Euren lokalen Holzhändler — holt seinen Rat ein. Er wird Euch gern behilflich sein.

The Retail Lumber Yards of Chicago and Cook County.

Build Now — Use
LUMBER
SUPPLIED BY YOUR LOCAL LUMBER DEALER

Lutherische Gemeindeschulen.

Synodalkonferenz hat sich eingehend mit ihnen beschäftigt.

An der zurzeit in der Jehovahkirche stattfindenden Jahreskonferenz des Nord Illinois Distrikts der Missouri-Synode nehmen, dem Bericht des Sekretärs, Pastor F. P. Merbitz, zufolge, 141 stimmberechtigte und 25 beratende Pastoren sowie 146 Lehrer teil; außerdem sind 11E Gemeinden durch je einen Delegaten vertreten.

In der vor allem den Lehrverhandlungen gewidmeten Vormittagssitzung wurde die bereits voriges Jahr begonnene Erörterung eines von Pastor C. Abel, Elmhurst, vorgelegten Referats über das hohepriesterliche Amt Christi fortgesetzt, während man sich in der Nachmittagssitzung eingehend mit den verschiedenen Lehranstalten beschäftigte. Direktor Albrecht vom Concordia College in Milwaukee stattete einen eingehenden Bericht über dieses ab und forderte alle Anwesenden auf, nach Kräften dafür zu sorgen, daß es zum September recht zahlreich beschickt wird, da der Mangel an tüchtigen Geistlichen und Lehrern sich immer empfindlicher fühlbar macht. Hieran anknüpfend verlas Vizepräses Brand eine Statistik der Gemeindeschulen des Distrikts, wie sie sich in den letzten zehn Jahren gestaltet hat, und Direktor W. C. Kohn vom Lehrerseminar hielt eine eindrucksvolle Ansprache, in welcher er auf die gewaltige Bedeutung des von der Synode betriebenen Erziehungswesens hinwies. Nachdem ferner T. C. Diener, Pastor Molthan und W. Thoms ihre Ansichten hierüber dargelegt hatten, erteilte man dem Schulinspektor des Distrikts, Lehrer Paul Bussin, das Wort zu seinem Bericht, welcher unter anderm zeigt, daß in den 122 Schulen 184 Lehrer, 37 Lehrerinnen und 9 Aushelfer tätig sind, und daß außerdem noch 18 Pastoren Schule halten.

Der von Pastor Leo Schmidtken verlesene Bericht über innere Mission enthält interessante Angaben über die großen Erfolge, welche auch auf diesem Gebiete erzielt wurden.

Goldenes Ehejubiläum.

Herr Louis und Frau Marie Riemer feiern es heute.

Herr Louis und Frau Marie Riemer, Nr. 3667 Greenview Avenue, feiern heute das seltene Fest der goldenen Hochzeit im Kreise der Kinder, Enkel und Freunde des glücklichen Jubelpaares, dem es beschieden ist, nach arbeitsreichem Leben einen wahrhaft goldenen Lebensabend zu genießen.

Herr Riemer, jetzt 73 Jahre alt, ist aus Pommern gebürtig. Als Knabe von 14 Jahren ging er in Stettin zur See, um sechs Jahre lang die Meere zu befahren. Mit Eltern und Geschwistern kam er dann 1867 nach den Vereinigten Staaten und nach Chicago. Hier lernte er seine spätere Gattin kennen und gründete mit seinem Schwager John Küster eine kleine Ziegelei an Division und Halsted Str., die später nach der Grace Str., in der Nähe von Western Ave., verlegt wurde. Das von Anfang an erfolgreiche Unternehmen wurde dann an die Illinois Brick Co. verkauft, und die beiden Unternehmer gründeten mit einigen Freunden im Jahre 1905 die National Brick Co., zu deren Hauptaktionären Herr Riemer gehört.

Im Jahre 1869 vermählte Herr Riemer sich mit seiner treuen Lebensgefährtin, die ebenfalls aus Pommern stammt und jetzt 71 Jahre zählt. Pastor Wunder traute das Paar in der evangelisch-lutherischen St. Paulskirche.

Den Familienkreis des Jubelpaares bilden sechs Kinder und siebzehn Enkel; von den fünf Töchtern sind vier verheiratet; ein Enkel, Enno Schlake, steht bei der amerikanischen Besatzungstruppe bei Koblenz.

Eine kirchliche Feier findet heute abend um 7 Uhr in der evangelisch-lutherischen St. Lukaskirche, Pastor Otto C. A. Boecler, statt.

Am kommenden Sonntag werden Herr und Frau R. Kiesewetter in Austin ihr goldenes Ehejubiläum feiern. Das Paar kam schon vor dem großen Brande nach Chicago.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sozialisierung in Deutschösterreich.

Wien, 13. April. Der von der Nationalversammlung eingesetzten Sozialisierungskommission wurden die Entwürfe von fünf Sozialisierungsgesetzen vorgelegt. Der einschneidendste Entwurf ist jener des Enteignungsgesetzes. Nach diesem Entwurf soll die Vergesellschaftung von Wirtschaftsbetrieben durch Enteignung über Beschluß der Staatsregierung durchgeführt werden können, und zwar zugunsten des Staates, der Länder oder Gemeinden oder zugunsten von gemeinwirtschaftlichen Organisationen. Die Enteignung kann eine Vollenteignung oder eine Teilenteignung sein. Die erstere erfaßt das Unternehmen als Ganzes, somit den Gesamtinhalt seiner rechtlichen, wirtschaftlichen, geschäftlichen und finanziellen Beziehungen. Die Teilenteignung erfaßt einzelne Betriebe oder Berechtigungen einer Unternehmung. Bei der Enteignung gehen alle mit den in der Unternehmung beschäftigten Arbeitern, Angestellten und Beamten abgeschlossenen Dienst- und Arbeitsverträge auf den Uebernehmer über; doch steht den Dienstnehmern und dem Unternehmer, letzterem jedoch nur solchen Angestellten gegenüber, deren Gesamtbezüge 12,000 Kronen jährlich übersteigen, das Recht einer einjährigen Kündigung zu. Pensions- und ähnliche Ansprüche bleiben gewahrt. Die Entschädigung für die Enteignung hat dem tatsächlichen, nach der dauernden Ertragsfähigkeit der Unternehmung zu bestimmenden Wert zu entsprechen. Bei der Wertberechnung ist insbesondere auf die Höhe des Anlagekapitals, der bisherigen Gewinne und Verluste, auf die künftigen Ertragsaussichten und auf die Aenderung der Gestehungskosten Bedacht zu nehmen. Auf Abschlag der Entschädigung kann der Uebernehmer die von der Unternehmung aufgenommenen Anleihen zur Selbstzahlung übernehmen. Die Abstattung des Restes kann in bar oder in vierprozentigen Ablösungsverschreibungen zum Nominale erfolgen. Vermögensrechtliche Streitigkeiten, die anläßlich der Uebernahme entstehen, sind durch die Entscheidung eines Schiedsgerichtes auszutragen.

Ein zweiter, der Sozialisierungskommission vorgelegter Gesetzentwurf betrifft die Vergesellschaftung von Unternehmungen durch die Gemeinde. Es soll ihnen das Recht zustehen, auf ihrem Boden befindliche, in Privatbesitz stehende Unternehmungen der nachstehend aufgezählten Art entweder selbst in Besitz und Betrieb zu nehmen oder in den Besitz und Betrieb von gemeinwirtschaftlichen Organisationen zu nehmen: Verkehrsunternehmungen, Unternehmungen zur Wasser-, Kraft- und Lichtversorgung der Einwohner, die Beschaffung und Erzeugung, sowie den Verkehr mit Lebensmitteln und anderen lebensnotwendigen Bedarfsgegenständen, das öffentliche Ankündigungswesen, das Stellenvermittlungsgeschäft, das Apothekerwesen, das Leichenbestattungsgeschäft, Gastwirtschaften, Theater- und Kino-Unternehmungen, die Herstellung und Vermietung von Kleinwohnungen. Durch Beschluß der Regierung darf auch die Neuerrichtung von Betrieben solcher Art den Gemeinden vorbehalten und Privaten untersagt werden.

Ein dritter Gesetzentwurf sieht eine Betriebsverfassung vor und führt aus der Wahl der im Unternehmen beschäftigten Personen hervorgegangene Betriebsräte ein. Den Betriebsräten, deren Befugnisse das Gesetz feststellt, soll die Einsicht in die Geschäftsbücher und Steuerbekenntnisse zustehen.

Ein vierter Gesetzentwurf enthält Bestimmungen über die Bildung gemeinwirtschaftlicher Organisationen zur Uebernahme oder Führung von Betrieben. Solchen Organisationen können außer dem Staat, den Ländern und Gemeinden auch private Unternehmer angehören, dürfen jedoch nur mit weniger als der Hälfte am Kapital beteiligt sein. Die Form der Kapitalaufbringung würde in der Begebung von höchstens vierprozentigen Schuldverschreibungen bestehen. Der Verwaltungskörper dieser Organisationen würde sich aus den Vertretern der Arbeiter und Angestellten, der Abnehmer der Erzeugnisse, der beteiligten privaten Unternehmungen und der öffentlichen Organisationen zusammensetzen.

Der fünfte Gesetzentwurf endlich trifft Bestimmungen über die zunächst durchzuführende Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft.

Leset die „Sonntagpost"

Geld macht nicht glücklich.

Mary Martinceks und Mary Mullers Erfahrungen mit den Ehemännern.

Mary und Stive Martincek hatten am 10. September 1899 in Budapest geheiratet und waren nach Chicago gekommen. Martincek betreibt ein Geschäft im Hause 727 W. Madison Str., verdient jährlich $6000 und hat eine Farm von zwanzig Acres im County. Die Frau erhebt in der heute angestrengten Scheidungsklage Anspruch auf einen Teil des Vermögens; sie bezichtigt den Gatten, seit fünf Jahren mit Ester Bauer zusammenzuleben.

Estelle und Harry Merchant haben vor drei Jahren geheiratet und seither in möblierten Zimmern gehaust, zuletzt im Hause 4344 Calumet Ave. Damals, im letzten Januar, soll der Mann an der Parnell Ave. und 69. Str. die Frau in den Schnee niedergestreckt und nach mehrtägiger Abwesenheit aus der Wohnung verjagt haben; sie solle zu ihren Eltern zurückkehren, sagte er, laut der Scheidungsklage, hingegen wurde laut einer anderen Ethel Liper von ihrem George, der sie einen Monat vorher geheiratet hatte, am 13. Dezember 1916 treulos verlassen, Anna Rubinek von ihrem Michael im Mai 1916, vier Monate nach der Hochzeit. Auch Anna will jetzt die Ehefesseln abstreifen.

Vor sechs Wochen hat nach 23jähriger Ehe Mary Muller sich vom Gatten, Alois mit Vornamen, getrennt; das Paar hat eine jetzt siebzehn Jahre alte Tochter, Mary. Die Frau bezichtigt in ihrer Klage auf Lösung der Ehe den Gatten, sie stets mißhandelt, mit dem Tode bedroht und ihr das Leben auf alle Weise verbittert zu haben. Sie verlangt ihren Anteil an dem zwei Läden und sechs Wohnungen enthaltenden Gebäude 6956—58 Süd May Straße, die sie durch ihre Arbeit in dem dort von Muller betriebenen Materialwaren- und Fleischgeschäft miterworben habe.

Infolge schwerer Mißhandlungen hat, laut ihrer Angabe, Rose Brown sich vor anderthalb Jahren von dem Gatten, dem Milchfahrer Joseph Brown, trennen müssen; sie hatte ihn am 16. Juli 1911 in New York geheiratet und will geschieden sein, aus gleichen Gründen Margaret von Charles Johnston, nach achtjähriger Ehe; dieses Paar hat drei Kinder.

In vierzehn Tagen wird die Scheidungsklage der Opernsängerin Galli-Curci vor Richter Hopkins verhandelt werden.

Superiorrichter Denis Sullivan hat dem „Boston Store" einen Einhaltsbefehl gewährt gegen das Postenstehen von Angehörigen verschiedener Gewerkschaften, mit denen die Firma wegen Wiederanstellung gewisser Angestellter im Streit liegt.

Wegen des Fahnentages sind morgen Kreis-, Superior- und Nachlaßgericht geschlossen.

Die unlängst verstorbene Frau Mary A. Smith, 1209 Glenlake Ave., hat ihrem Sohn Fred, 1049 Balmoral Ave., und vier Töchtern, von denen die beiden unverheirateten, Adele und Roberta, noch im Familienheim wohnen, $40,000 hinterlassen. Das Testament wurde heute bestätigt.

Wer lacht da?

Justizflüchtling macht den Behörden Wheatons das Leben sauer.

Der 22jährige Edward Samuels aus Naperville, Ill., machte als Gemeiner im 18. Infanterieregiment den Feldzug in den Argonnen mit. Während eines besonders heftigen Bombardements erlitt er einen Nervenschock und mußte bald darauf als dienstuntauglich nach den Vereinigten Staaten zurückgesandt und ausgemustert werden. Seit seiner Entlassung aus dem Heere soll der jetzt schwachsinnige junge Mann, durch bittere Not getrieben, in Du Page County mehrere Diebstähle verübt haben. Er wurde unter der Anklage, einen Ring stibitzt zu haben, prozessiert und zu sechs Monaten Strafhaft im Zwinger von Du Page County verurteilt. Gestern abend vergaß der Schließer, seine Zellentür zu schließen. Samuels, der sich zuvor bei günstiger Gelegenheit den Amtsstern des Sheriffsgehilfen Ed. Anderson anzueignen gewußt hatte, spazierte unbehelligt aus dem Gefängnis heraus, mietete ein Auto, fuhr nach Naperville und bestieg dort einen nach Chicago fahrenden Personenzug der Chicago, Burlington & Quincy Bahn. Inzwischen war die hiesige Polizei von seiner Flucht in Kenntnis gesetzt worden. Als Samuels hier ausstieg, wurde er von dem Detektivleutnant Norton in Empfang genommen. Auf Befragen erklärte er mit dreister Stirn, der Sheriffsgehilfe Gus. Anderson aus Wheaton und nach Chicago gekommen zu sein, um den entsprungenen Sträfling Edward Samuels zu suchen. Norton aber ließ sich kein X für ein U vormachen und verhaftete ihn und benachrichtigte die Behörden in Wheaton. Heute traf der Hilfssheriff George Spencer hier ein, um den Häftling in Empfang zu nehmen und zwangsweise nach Wheaton zurückzubefördern. Als er dem Gefangenen Handschellen anlegte, hat Detektivehäuptling Mooney ihn, doch dem armen schwachsinnigen Burschen, der sich seinen beklagenswerten Zustand im Dienste für das Vaterland zugezogen habe, die Schmach, gefesselt wie ein schwerer Verbrecher abgeschoben zu werden, zu ersparen. Spencer ließ sich auch erweichen, stellte dann aber fest, daß er den Handschellenschlüssel in Wheaton vergessen hatte. So mußte denn der Ausreißer doch gefesselt zurücktransportiert werden.

Arbeiteten mit Hochdruck.

Sind angeblich geständig, einen Mord und 50 Raubüberfälle verübt zu haben.

Im Countyzwinger schmachten, wie schon berichtet, die Farbigen Ralph Heard, Nr. 3011 Vernon Ave., und James Johnson, Nr. 3557 Wentworth Ave., unter der Anklage, im Verein mit vier andern Negern ihren Rassegenossen Rhodes Beatty am abend des 10. April in seiner Wohnung, Nr. 3011 Vernon Ave., ermordet zu haben. Von Detektives der Wache an der 50. Straße ins Gebet genommen, sollen die Häftlinge ein teilweises Geständnis abgelegt und der Polizei die Namen ihrer Spießgesellen verraten haben. Auf Grund ihrer Angaben sied jetzt auch Oppy Gregory, Nr. 3011 Vernon Ave., Lillard Levy, Nr. 3557 Wentworth Ave., und Roy Jackson, Nr. 2231 S. State Straße, dingfest gemacht worden. Das letzte Mitglied der Bande, der 30jährige John Fawcett, Nr. 2231 S. State Str., kam kürzlich während seiner Flucht nach Joliet durch einen Fall von einem in Fahrt befindlichen Zuge ums Leben.

Die Polizei behauptet, daß auch die vorerwähnten drei Gefangenen gebeichtet und zugegeben hätten, sich am Morde beteiligt und insgesamt etwa 50 Raubüberfälle, davon vier an einem Tage, in Chicago und New York verübt zu haben.

Die hier verübten Raubüberfälle hätten jedem von ihnen etwa $10,000 eingebracht und ihnen ermöglicht, eine Vergnügungsfahrt nach New York zu machen. Um aber das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, hätten sie auch in New York ein paar erfolgreiche Raubzüge unternommen. Nach Chicago zurückgekehrt, hätte Beatty ins Gras beißen müssen. Heard und Johnson seien verhaftet worden. Sie aber hätten weitergeraubt, bis auch sie der Polizei in die Hände gefallen seien.

Gefährliche Fracht.

Auf einer Ladung Hartkohle wurden heute 9 Handgranaten gefunden.

Auf dem Lagerhof der Douglas Coal Company an 33. Straße und Crawford Avenue, deren Inhaber James C. Baranek ist, traf gestern abend aus Carton, Pa., ein geschlossener, mit Hartkohle beladener Güterwagen ein. Die Verschlußplanke war abgerissen worden, die Tür stand eine kleine Spalte offen, und etwa fünf Tonnen Kohlen waren auf der Fahrt herausgefallen und verloren gegangen. Arbeiter, die sich heute vormittag daran machten, den Wagen zu entladen, fanden auf der Ladung, in einem Winkel unter dem Dach des Wagens, neun Handgranaten. Sie brachten diese ins Geschäftszimmer und lieferten sie an Baranek ab. Baranek glaubte anfänglich, daß irgend Jemand sich den schlechten Scherz erlaubt habe, ihm einen Schreck einzujagen hielt es aber nach reiflicher Ueberlegung doch für geraten, den unheimlichen Fund der Wache zu Lawndale zu übergeben. Diese erstattete dem Polizeichef Bericht und sandte eine der Granaten mit. Die Granate wurde dem sachverständigen Detektivesergeanten Egan zur Untersuchung übergeben. Egan berichtete bald darauf, daß sie bis zum Rande mit Sprengstoff geladen und mit einem Holzpflock geschlossen sei. Er stellte ferner fest, daß die übrigen Granaten dieselbe Machart haben. Sie sind eiförmig und etwa doppelt so groß wie ein Ei. Allem Anschein nach wurde der Wagen unterwegs nur erbrochen, um die Granaten unterzubringen. Zu welchem Zweck die unheimliche Fracht nach Chicago gesandt wurde, hat bisher natürlich nicht ermittelt werden können. Die Untersuchung ist im Gange.

Verein Deutsche Presse.

Die erste diesjährige Sommer-Zusammenkunft der Mitglieder und ihrer Damen findet am nächsten Dienstag abend in der Waldklause, 3815 Greenview Ave., statt. Mehrere bekannte Künstler haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, durch ihre Leistungen zur Unterhaltung beizutragen, und um auch Magen und Kehle zu ihrem Rechte zu verhelfen, wird der Vergnügungs-Ausschuß einen schmackhaften Imbiß auffahren und ein Faß Juvenatorbier auflegen lassen. Einführungen sind gestattet, doch sollten die Mitglieder zahlreich genug erscheinen, um jeden vorhandenen Sitz zu füllen.

Verurteilt.

Bundesrichter Carpenter verurteilte heute Edward E. Landsair wegen Fälschung von Postanweisungen zu zwei Jahren und Earl McGann, oder Thompson oder Kaufmann, wegen Diebstahls von Briefen zu vier Jahren Zuchthaus in Fort Leavenworth. Beide bekannten sich schuldig.

Bauerlaubnisscheine

6112—14—16 W. 41. Str., vierstöck. Backstein-„Tankhouse"; Agar Packing Co., $50,000.
3421—29 Elaine Place, dreistöck. Backstein-Flatgebäude; M. R. Plotke, $160,000.
7931—33 Luella Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; T. J. Campbell, $15,000.
122 S. Clark Str., Bank-Umbau; Standard Trust Comp., $8000.
8012 S. May Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; John Cobney, $5000.
2126—28—30 W. Monroe Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; M. Powers, $20,000.
59—67 Ost Monroe Str., fünfstöck. Klubhaus; Y. M. C. A., $50,000.
2440—42 Indiana Ave., ein- und zweistöck. Backstein-Fabrikgebäude; Nue Morton Co., $15,000.
1130—32 N. Clark Str., sechsstöck. Konkret-Lagergebäude; A. H. Meyer, $45,000.
4529 N. Sacramento Ave., einstöck. Backstein-Residenz; F. Krekmann, $10,000.
7944—46 S. Aberdeen Str., vierstöck. Backstein-Residenz; J. Dohney, $10,000.
7612 Rogers Ave., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude; A. Nelson, $15,000.
7221—25 Prairie Ave., zweistöck. Backstein-Residenz; H. C. Anderson, $5000.
6031 S. May Str., einstöck. Backstein-Residenz; C. Winelund, $5000.

Diese Bargains für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Neue Geschäfts-Stunden:
8:30 morgens
bis 5:30 abends

Wählt Eure Frühjahr- und Sommer-Anzüge von den besten Fabrikanten Amerika's zu einer wesentlichen Ersparniß

Dies ist die Gelegenheit, die Euch in unserer großen Kleider-Abteilung am Samstag offeriert wird.

In diesen fünf Partien zu speziellen Preisen findet Ihr unübertroffene Werte, sowie auch eine große Auswahl von Anzügen zu Eurer Auswahl.

Partie 1 Waist-Seam Anzüge für junge Männer und Jünglinge und konservative Fassons für Männer. Die Waist-Seam sind die Auswahl der jungen Leute von heute. Seht diese ¼-seidegefütterten Anzüge in Cassimeres und Cheviots, in lohfarbig, grau, braun und Mischungen; alle Größen bis 42 sind eingeschlossen u. viele Muster-Anzüge und angebrochene Partien von unseren $25 Partien gehen im Samstagverkauf zu **19.75**

Partie 2 Hier ist eine zweite Partie von Waist-Seam Anzügen für junge Männer und Jünglinge. Auch Kammgarn- und Cassimere-Anzüge für Männer. Ihr findet die Jünglings- und jungen Männer-Anzüge in den neuesten Schattierungen und Farben. Viele sind ein Viertel mit Seide gefüttert in einfachen und doppelknöpfigen Fassons. Es sind Größen von 32 bis 42, in hellen, mittleren und dunklen Schattierungen. Die Kammgarn- und Cassimere-Anzüge für Männer sind ausgezeichnete Werte. Sie sind für das Frühjahr, den Sommer u. das ganze Jahr herum—alle Größen und vorzügliche Werte—zu nur **24.75**

Partie 3 Hier ist eine Partie „Kirschbaum" und andere hochfeine Fabrikate in Anzügen. Seht die einfach- und doppelknöpfigen Waist-Seam Modelle, hübsch besetzt, ¼-seidegefüttert, in Flanell, Cheviots und Velours. Dies sind Anzüge in allen Größen u. Fassons für den Mann, der konservative Anzüge vorzieht. Wir haben viele $40 und $45 Anzüge für diesen Samstagverkauf herabgesetzt auf **34.75**

Partie 4 Hier sind die Jünglings- u. junge Männer Anzüge, die viel in exklusiven Läden gezeigt werden und zu $50 markiert sind. Es sind die zwei- und dreifarbigen Effekte in ein Viertel mit Seide gefütterten Fassons, sowohl einfach- wie doppelknöpfig, in allen beliebten Schattierungen. Es sind sowohl Waist-Seam wie andere jugendliche Modelle, entschieden zu viele Anzüge, um sie zu beschreiben. Anzüge für Männer von „Kirschbaum" und Sincerity Marke, in Kammgarnen, Velours, Cheviots u. Cassimeres; in allen Größen; allen Fassons u. Werten bis zu $50; zum Verkauf zu **39.75**

Verkauf von Dutcheß Beinkleidern

Infolge eines riesigen Einkaufs von Dutcheß-Hosen offerieren wir Bargains in diesem großen Verkauf für Samstag, nach denen Ihr sonst sehr lange suchen müßt.

Hunderte von Paaren oder Dutcheß garantierte Hosen sind in diesem Verkauf zu 3.95. Seht die gestreiften Worsteds in Dutzend verschiedener Muster; auch Cassimeres, Cheviots und Tweeds. Viele Muster in Cuff Bottom Hosen für Jünglinge, auch für junge Männer. Alles in allem sind es Größen bis zu 46 Taille-Maß und eine große Varietät zur Auswahl. Ihr findet Hosen, die regulär bis zu $5.95 markiert sind, zum Verkauf zu nur **3.95**

Mehr als eintausend Paar Hosen sind in diesem Verkauf. Ihr findet zwanzig verschiedene Muster in Worsteds, auch angebrochene Partien von Flanellen und Hosen aus Suitings gemacht. Es sind Tweeds, Cassimeres und Cheviots in allen Größen. Viele Cuff Bottom Hosen sind mit eingeschlossen. Ebenfalls hunderte von Paaren schwarzer Thibet-Hosen in allen Größen. Darunter sind viele $6.50 und $7.00 Werte; diesen Verkauf zu **5.95**

Hier ist eine Partie von blauen reinwollenen Serge-Hosen, die $6.95 Werte sind, in jeder Größe für Männer und Jünglinge. Dies ist ein Ereignis—und es sind gestreifte Worsteds und Cassimeres in allen Größen für Männer und Jünglinge. Ebenso alle leicht beschmutzten weißen Flanell-Hosen und gestreiften Hosen, die bis zu $7.50 wert sind. Es ist ein Tisch voller Bargains für Männer und Jünglinge, soweit sie reichen, speziell für Samstag markiert zu **4.95**

Ihr findet hier sehr feine blaue, braune und grüne Flanell-Hosen, ebenso einfache graue und Mischungen und hunderte von Paaren von gestreiften Worsteds, Velours, Cheviots und Cassimeres; einfache Effekte, Streifen und Karrierungen. Alle die besten Farben. Hosen für den Gebrauch im Sommer und das ganze Jahr herum, in allen Größen. Wir haben $8.95 bis $10.00 Werte in diesen Verkauf mit eingeschlossen; speziell für Samstag markiert zu **6.95**

Hier sind auch zwei spezielle Partien von Hosen für morgen zum Verkauf zu 1.95 und 2.95. Zahlreiche Paare waschbare und Outing-Hosen sind in diesen Partien in besonders guten Werten zu finden ..... **1.95 & 2.95**

Brief aus Deutschland.

Schreiben aus Opladen gibt Einblicke in deutsche Zustände.

Die Familie J. Weinau, 742 Highland Ave., Oak Park, hat von Verwandten in Opladen im Rheinland einen vom 1. Mai datierten Brief erhalten, der auch Stellen von allgemeinem Interesse enthält und daher von den Empfängern der „Abendpost" zur Verfügung gestellt wurde.

Es geht, wie die Schreiber des Briefes sagen, drüben nicht gerade zum besten, aber doch viel besser als in der Kriegszeit. Die Stadt ist von den Engländern besetzt. In Bezug auf Lebensmittel sieht es traurig aus, alles wird von der Stadtverwaltung auf Karte geliefert, und es ist so wenig, daß man verhungern müßte, wenn man sich nicht auf andere Art für teures Geld Ergänzung verschaffte. (Also Schleichhandel.) Fett, Fleisch, Milch oder Butter sind auf reelle Art kaum noch zu bekommen, meist nur im Schleichhandel und dann furchtbar teuer. So kosten Fett und Butter 26 bis 28 Mark das Pfund, ein für arme Leute unerschwinglicher Preis. Entsetzlich teuer sind auch Kleiderstoffe und Schuhe.

„An Sparen kann man jetzt nicht mehr denken," heißt es in dem Briefe, „man ist froh, wenn Lebensmittel vorhanden sind und man sich anständig kleiden kann. Unterzeug und Wäsche sind in den langen Kriegsjahren fast gänzlich aufgebraucht; man konnte niemals etwas neues kaufen, weil alles von der Heeresverwaltung beschlagnahmt war, und jetzt ist erst so wenig vorhanden und so teuer, daß nur ganz reiche Leute es kaufen können. In diesen fest 4½ Kriegsjahren haben wir Deutsche Schreckliches durchmachen müssen an Not und Entbehrungen. Ende 1916 hatten wir fast gar keine Kartoffeln, anstatt Kartoffeln wurden Steckrüben (Erdkohlrabi) ausgegeben. Aber immer hieß es: Wir müssen durchhalten. Die meisten Leute sind abgemagert, und die nicht ganz gesund waren, sind zu vielen Tausenden gestorben.

„Unsere frühere Regierung hat uns in vielen Teilen nicht richtig behandelt, und jetzt muß das arme deutsche Volk darunter leiden. Erst die schweren Waffenstillstandsbedingungen und nun die noch schlimmeren Friedensbedingungen, so daß man annehmen muß, Deutschland sollte vollständig vernichtet werden."

Der Lethetrunk.

Scheint in diesen Fällen aber seine Wirkung versagen zu wollen.

In dem Logierhause Nr. 122 West Schiller Straße versuchte kurz nach Mitternacht die 28jährige Frau Marie Davis sich mit Lysol zu vergiften. Sie wurde jedoch rechtzeitig aufgefunden und von der Polizei nach dem Countyhospital geschafft, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Was sie zu dem Selbstmordversuch veranlaßte, wollte sie nicht sagen.

In der Wohnung ihrer Freundin Frau Amanda Whiring, Nr. 4006 West Adams Str., unternahm die 25jährige Frau Mabel Payne ebenfalls einen Selbstmordversuch. Auch sie trank Lysol, fand Aufnahme im Countyhospital und wird voraussichtlich genesen. Familienzwistigkeiten werden als Grund für die Verzweiflungstat genannt.

Ein Hoffnungsstrahl.

Earl Dear, der Mörder R. Wolfes, mag doch dem Galgen entgehen.

Obwohl in den Gerichten aller Instanzen geschlagen, hat Earl Dear, der zum Tode verurteilte Mörder des Kraftwagenfahrers Rudolph Wolfe, die Hoffnung, dem Galgen zu entgehen, noch immer nicht aufgegeben. Er war heute wieder voller Zuversicht, als sein Verteidiger Charles E. Williams bei seiner Rückkehr aus Springfield, ihm die Mitteilung machte, daß Gouverneur Lowden sich bereit finden ließ, ein Gesuch um Verwandlung der Todes- in Zuchthausstrafe in Erwägung zu ziehen. Ein bestimmter Tag für die Verhandlung des Gesuchs, die öffentlich geführt werden soll, ist wie Anwalt Williams sagte, noch nicht anberaumt worden, aber er erwartet, daß dies schon in allernächster Zeit geschehen wird.

Wolfe war der Kraftwagenfahrer von Dr. Phillip Schuyler Doane. Am Abend des 19. Januar 1918 ertappte er Dear dabei, als dieser das Auto seines Arbeitgebers stehlen wollte. Er versuchte ihn festzuhalten, allein Dear schoß ihn nieder. Bereits im März letzten Jahres wurde Dear des Mordes schuldig befunden und von Richter Kersten zum Tode verurteilt. Seine Verteidiger legte Berufung ein und brachte den Fall bis vor das Oberbundesgericht, das vor wenigen Tagen das Urteil des Gerichtshofes der unteren Instanz bestätigte.

Dear brüstete sich stets damit, daß er Freunde mit politischem Einfluß habe, die dafür sorgen würden, daß er nicht an den Galgen komme.

Die Beweisaufnahme in dem Prozesse gegen George Vogel, der angeklagt ist, am 15. Februar in Patrick Ryans Wirtschaft, Halsted und 14. Str., den Geheimpolizisten James Hosna erschossen zu haben, ist beendet. Die Anwälte haben ihre Schlußansprachen begonnen und spät am Nachmittag dürfte der Fall zur Entscheidung in die Hände der Geschworenen gelegt werden. Hilfsstaatsanwalt Stewart, der zuerst sprach, griff die von den Zeugen der Verteidigung gemachten Aussagen als nicht glaubwürdig an und wies auf verschiedene angebliche Widersprüche hin. Robert Cantwell, einer der Verteidiger Vogels, der nach dem Hilfsstaatsanwalt sprach, machte Notwehr für seinen Klienten geltend und versuchte Kapital aus dem Umstand zu schlagen, daß die Staatsanwaltschaft nicht einen einzigen Zeugen vorführte, der Augenzeuge der Schießerei war. Vogel sei berechtigt gewesen, den Geheimpolizisten niederzuschießen, sagte der Anwalt, da dieser seinen Revolver zu ziehen versucht habe und er selbst in Lebensgefahr geschwebt habe. Nach Cantwell wird noch Clarence Darrow für den Angeklagten sprechen, worauf dann Hilfsstaatsanwalt James O'Brien das letzte Wort für die Anklagebehörde zu sagen haben wird. Er wird Verhängung der Todesstrafe verlangen.

Harry C. Moir, der Leiter des Morrison Hotels, der schon gestern in dem Prozesse gegen Ralph R. und Frank J. Grahm vernommen wurde, war auch heute wieder auf dem Zeugenstande, um von dem Verteidiger Fink einem längeren Kreuzverhör unterworfen zu werden. Andrew Graham, der verstorbene Gründer der verkrachten Privatbank von Graham & Sons, finanzierte einen Teil des Baues des neuen Morrison Hotels, und seine Söhne erheben nun Anspruch auf Aktien der Moir Hotel Co., die, wie sie behaupten, ihrem Vater versprochen wurden. Um diese Aktien drehten sich die heutigen Verhandlungen. Moir sagte aus, er habe allerdings Andrew Graham etwa zwei Wochen vor seinem Tode den Vorschlag gemacht, ihm die Hälfte der Stammaktien zu geben, wenn er das Geld für die Aufführung der zweiten Hälfte des Hotelbaues liefere, allein die Unterhandlungen seien gescheitert, da Graham verlangt habe, daß ihm die Aktien sofort eingehändigt werden sollten, also noch ehe der Bau beendigt sei.

Krishna-Vortrag.

Nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr wird Frau Dr. Krishna in Schotts Halle, Südost-Ecke von Belmont und Racine Ave., über das Thema sprechen: „Es ist nie zu spät". Der Wahn, daß es „zu spät" sei, hält viele ab, sich weiter zu vervollkommnen, und wie sehr sie durch diese falsche Lebensauffassung an sich sündigen, wird Frau Dr. Krishna in ihrem Vortrag zu begründen versuchen. Eintritt: 15 Cents.

Vorsichtig.

Frank: „Ich möchte mich verheiraten. Denkst Du, ich habe Aussichten?"
Maud: „Frage mich nicht!"

— Rache. — Praktikant (eines Bankgeschäftes): „Wie mich vorhin der alte Kassierer angeschnauzt hat; aber wart' nur, ich schmuggle Dir dann einen Zehner in die Kasse, ... da kannst Du Dich heute abend wieder zwei Stunden länger hinsetzen und herumrechnen!"

Underwood & Underwood

Neuestes Pariser Damenhemd.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „Tillie".
Cohan's Grand.—„A Prince There Was".
Colonial. — „Angel Face".
Cort. — „I Love You".
Garrick. — „Scandal".
Palace. — „Passing Show of 1918".
Powers. — „Tilly."
Princess. — „Sunshine".
Studebaker. — „A Sleepleß Night."
Wilson Ave. — „Kathleen of Kildare".
Wood's. — „Bertha Kalich".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Janitor.

Für Reinhalten des Ladens. Sprecht vor in der Supt.-Office.

Wieboldt's,

Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Erstklassige Wurstmacher, welche alle Arten Wurst herstellen können. Dem rechten Mann zahlen wir $50 die Woche. Diese Stellung ist außerhalb der Stadt. Sehr angenehmer Wohnsitz. Eisenbahnfahrt wird bezahlt. Phone Drover 8000.

Verlangt: Männer, 18 Jahre und älter, welche willens sind, das Stricken-Handwerk zu erlernen, sowie für Stockroom; guter Lohn und stetige Arbeit. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Avenue. 7junlwX

Verlangt: Kupferschmiede; stetige Arbeit und guter Lohn. Groen Mfg. Co., 4535 Armitage Ave. Tel. Belmont 97. 10junlwX

Verlangt: Erfahrener Mann als Linker. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str., nahe Archer. dofr

Verlangt: Konditor für feinste Kuchen, Torten und Pastry. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. frsaſon

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter in Gärtnerei. Nachzufragen Sonntag vormittag in 4902 Jackson Boulevard. frsa

Verlangt: Bäcker; stetige Arbeit. 1313½ La Vine Ave. Telephon Edgewater 952. frsa

Verlangt: Waiter; $16 und Kost; keine Sonntagarbeit. 515 N. Wells Str.

Verlangt: Blacksmith Helfer; stetige Arbeit. Jos. Kiesler Co., 934 W. Huron Straße. frſon

Verlangt: Erfahrener Waiter. 1456 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Färber. Guter Mann. 1115 N. Ashland Ave. fr—ſon

Verlangt: Maschinenbauer. 1948 N. Ardvale Ave.

Verlangt: Erster Klasse Koch; guter Lohn. 1952 N. Clark Str., am Lincoln Park. frsa

Verlangt: Guter Saloon Porter. 3184 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Wagenwäscher; $26 die Woche. Bowman Dairy Co., 140 W. Ontario Str. frsa

Verlangt: Guter Brot- und Roll-Bäcker; guter Lohn. 3840 Elston Ave. frsaſon

Verlangt: Tinner. 465 W. Division Str. Telephon Diversey 2581.

Verlangt: Erster Klasse Painters und Paperhängers, nur Unionleute. 5218 Berteau Ave. frsa

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser, auch Aenderungen; kommt fertig zur Arbeit. 1624 W. Taylor Str. frsaſon

Verlangt: Zwei intelligente mitteljährige Männer für leichte Shop-Arbeit; 48 Stunden die Woche, Samstag ½ Tag; guter Lohn. — 504 S. Sherman Str., 6. Floor. frsaſon

Verlangt: Starker älterer Mann, Magazine auszutragen. 312 S. Clark Str., Room 407. frsa

Verlangt: Erfahrener Porter, Saloon. 1013 Madison Str.

Verlangt: Brot- und Rollbäcker; leichte Arbeit. 1822 Montrose Ave.

Verlangt: Lizensierter Engineer, kleine Anlage, leichte Arbeit. Vorzusprechen Sonntag. Kosher Star Sausage Co., 1010 Maxwell Str. frsa

Verlangt: Aelterer Mann, der etwas Erfahrung im Verkaufen und Umtauschen von Grundeigentum hat. John Heim, 3123 No. Ashland Avenue. frsa

Verlangt: Bäcker, um Mehl an Bäckereien zu verkaufen. Gute Stellung für intelligenten Mann. The Pieser-Livingston Co., 1527 So. Halsted Straße. frsaſon

Verlangt: Erster Klasse Cake Bäcker, $35 die Woche; Tagarbeit. 5523 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Schneider für Saugatuck, Mich. Trefft mich Sonntag 4 Uhr bei der Abendpost. frsa

Verlangt: Lediger Mann für Arbeit in Gewächshäusern, keine Erfahrung nötig; gute Gelegenheit, die Rosenzüchterei zu erlernen. Gehalt $45 den Monat bei freier Station und Wäsche. Goerger Bros., Arlington Heights, Ill. frsaſon

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 835 W. North Ave. frsa

Verlangt: Männer für Creaming in Bäckerei. Bohson Baking Co., 1001 W. Chicago Ave.

Verlangt: Bartender. Marx, 54 W. Madison Str., Basement.

Verlangt: Guter, lediger Barber kann Stuhl übernehmen während der Sommermonate. Freie Miete. Manhattan Resort, Delavan, Wis. frsaſon

Verlangt: Gewehrfutteral-Macher; guter Lohn. 925 W. Chicago Ave. frsaſon

Verlangt: Tüchtiger Distributor mit Erfahrung für ärztliches Institut; dauernde Stelle, gutes Einkommen. Nur schriftlich an Electro Medical Institute, 936 Broadway, Gary, Ind. frsaſon

Verlangt: Junger Mann für Lunch-Counter und leichte Porterarbeit. 820 N. Clark Str., Turnhalle. dofrsa

Verlangt: Verkäufer in Bäckerei; etwas Erfahrung. 3942 Madison Str. dofr

Verlangt: Unverheirateter anständiger Mann, muß willens sein, alle Arbeiten zu tun; $40, Kost und Zimmer per Monat. C. Triebwasser, Lake Forest, Ill. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Rag Carpet Weber; 25c die Yard bezahlt. American Rug & Carpet Works, 2630 W. Chicago Ave. dofrsa

Verlangt: Schneider zum Bügeln und Reparieren. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Lederarbeiter; einer, der nähen und zuschneiden kann, wird bevorzugt. 102 N. Wells Str., Room 310. midofr

Verlangt: Alter Mann für Watching, eine Nacht jede Woche. Seht Janitor, Ogden Bldg., 192 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Dritte Hand Bäcker. S. Windecas, 14 E. 35. Straße. dofr

Verlangt: Fabrikarleiter in Wood Working Shop für leichte Arbeit; kann mitteljährige Männer gebrauchen. Samstags halber Tag. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee. midofr

Verlangt: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls. 5135 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Rockmacher und Bushelman sofort. Stetige Arbeit. 1415 Bryn Mawr Ave. midofr

Verlangt: Hutmacher an Panama- und Filzhüten. 1131 Berwyn Ave., nahe Broadway. Tel. Edgewater 1121. midofr

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Hosen- und Westenmacher, um in Werkstatt zu arbeiten oder zu Hause Stückarbeit zu verrichten. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. J. Heinig Co., 28 O. Jackson Blvd. 12junlwX

Verlangt: Junge auf der Nordseite wohnend, für Arbeit im Bücherladen. 1555 N. Clark Str. do—sa

Verlangt: Knaben, um das Möbelgeschäft zu erlernen. 1021 Lill Ave., nahe Sheffield. do—sa

Verlangt: Flinker, erfahrener Bartender mittlern Alters. Referenzen. 4201 N. Western Ave. dofr

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. midofr

Verlangt: Blacksmith Finishers, erfahren an Auto Truck Bodies. Available Truck Co., 1539 Nord Kilpatrick Avenue. do—ſon

Verlangt: Mann, um Pferde zu versehen. Einer, der bei der Kavallerie gedient hat, vorgezogen. 1330 N. Clark Str. 12junlwX

Verlangt: Janitor für Nachtarbeit. Nachzufragen De Vry Corp., 1248 Marianna Str. midofr

Verlangt: Arbeiter für Schornsteinbau. 2500 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Knaben, um in Bäckerei zu arbeiten. 18 O. Randolph Str. dofrſon

Verlangt: Starker Junge in der Buchbinderei. Stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 12junlwX

Verlangt: Eisenarbeiter. 522 S. Aberdeen Str. dofrmodi

Verlangt: Holzbildhauer an Bilderrahmen. Richter Molding Co., 2512 W. Monroe Str. midofr

Verlangt: Fireman. Bush & Gerts Piano Co., Weed und Dayton Straße. do—sa

Verlangt: Mann, um allgemeine Arbeit zu verrichten. 5113 S. Halsted Straße. do—sa

Verlangt: Grocery Clerk. 716 W. North Avenue. midofr

Verlangt: Weber. 5113 S. Halsted Straße. do—sa

Verlangt: Tinner. 2428 N. Ashland Avenue. dofr

Verlangt: 3 Stallmänner. 717 Washington Blvd. do—sa

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Fabrikarbeit in unserer modernen neuen tageshellen Fabrik. Stetige Arbeit. Guter Lohn.
James S. Kirk & Company,
1232 West North Avenue,
nahe North Ave.-Brücke.
7jnlwX

Verlangt: Wächter, guter, zuverlässiger, nüchterner, mitteljähriger Mann. Auch einer für Sonntags. Nachzufragen zwischen 1 und 4 nachm. 1709 Sedgwick Str. dofrſon

Verlangt: Aelterer Mann oder starker Junge im Paint Store zu arbeiten. Ebenfalls guter Paperhanger und Painter. Belmont Paint Store, 2149 Belmont Ave.

Verlangt: Schreiner für Laden-Einrichtungen, Guter Lohn, Sofort vorzusprechen. Jac Lederer Inc., 644 West Madison Str. frsa

Verlangt: Lediger Mann auf Dairy-Farm nach Watertown, Wisconsin, $50 monatlich. R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: 1 oder 2 Painters. Oval Sign Co., 3516 Ogden Ave. Tel.: Lawndale 335.

Verlangt: Painters und Calsominers. 4538 Wallace Straße. frsa

Verlangt: Porter für Restaurant, $16 die Woche mit Kost; keine Sonntagarbeit. 319 S. Dearborn Straße.

Verlangt: Zwei gute Männer für eine leicht zu waschende Decke; guter Lohn oder Kontrakt. Heywood Bros., 1415 S. Michigan Ave. Fragt nach Mr. Peter.

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen im Restaurant, guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. frsaſon

Verlangt: Mann für Porterarbeit, muß mit Pferden umgehen können. 416 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Saloon und Hausarbeit, $15, Kost und Zimmer. 542 N. Wells Straße.

Verlangt: Ein älterer Mann für leichte Nachtarbeit. Hotel Rigi (A. Hunkelea), 138 S. Clinton Str.

Verlangt: Hausmeister. Verheirateter katholischer Mann verlangt, welcher die Hausmeisterstelle im kath. Gesellenverein zu annehmbaren Bedingungen übernehmen will. Nähere Auskunft erteilt in den Abendstunden zwischen 8—10 Uhr der Hausmeister, 2849 Southport Avenue. frsaſon

Verlangt: Bäcker, der selbständig an Biscuits arbeiten kann; etwa 5 Stunden Arbeit. Telephon Wellington 7701. dofr

Verlangt: Stricker an Kraft- und Handmaschinen an Sweater Coats. Office offen von 7 morgens bis 6 abends diese Woche. Dorset Knitting Mills, 2307 W. North Ave., nahe Western. dofrsa

Verlangt: Mann, in Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dofrsa

Verlangt: Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Holzarbeiter und Painters an Wagen. Bradly Burr Co., 128 N. Campbell Avenue. midofr

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre, um das Herstellung von Musikinstrumenten zu erlernen. Nachzufragen: Lyon & Healy, Fabrik, 4100 Fullerton Ave. 11jnlwX

Verlangt: Erfahrene Farmarbeiter nach Dakota; Monatslohn $50 bis $60 und Beköstigung. 2131 N. Clark Str. didofr

Verlangt: Helfer für Reinigungsanstalt. 4358 Wentworth Ave. midofr

Verlangt: Grundschaufler auf Farm bis zum Winter bei freier Kost; Lohn $45 bis $50 per Monat. Kommt nach Lebanon, Wisconsin, mit Northwestern Bahn. Reichenbach Drainage Co. 10—19jn

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit; ein Mann bevorzugt, der etwas Erfahrung im Scheerenschleifen hat. Nachzufragen in der Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jnlwX

Verlangt: Junger Mann um Drill Preß zu operiren und für leichte Fabrikarbeit; gute, stetige Stelle für jungen Mann, der wenigstens 2 oder 3 Jahre Erfahrung hat. Zu erfragen: Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston. 10jnlwX

Verlangt: Kutscher, Wagenfuhrleute, Stallmänner. 731 W. Adams Str. Fragt nach dem Superintendenten. 8jnlwX

Verlangt: Schneider, alter Mann für Reinigen und Reparaturen. Store, 1635 Nord Kedzie Avenue. 9jn,1wX

Verlangt: Junger Mann für Dairy-Arbeit. Muß stetig sein. 1230 Penn Str. dofrsa

Verlangt: Varnishers und Toners an Bilderrahmen. 2 und 4 West Kinzie Str. dofrmo

Verlangt: Bäcker, zweite Hand. 2068 No. Leavitt Str. midofr

Verlangt: Saloonporter. 3400 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Schneider, Bushelman auf Reparatur; guter Lohn und stetige Stellung für guten Mann. 2754 N. Ashland Ave. midofr

Verlangt: Männer in Plaster Mill zu arbeiten; ebenfalls solche zum Auf- und Abladen von Cars. U S Material Co., Sheffield Ave., ein Block südlich von North Ave. midofr

Verlangt: Maschinist, Bankarbeiter, älterer Mann bevorzugt. Angabe des Alters und Lohnes. Antworten in Englisch unter Adr.: 3 2100 Abendpost. mi—ſon

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. — 4428 W. Madison Str. 9jn,1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben zu bearbeiten in Michigan; $24 den Acre, Haus, Garten und Transportation frei. Nachzufragen bei A. Weber, 1642 Orchard Str. frsa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Bäcker sucht Stellung in besserer Bäckerei als zweite Hand an Cakes, Tagarbeit. Miller, 1342 School Str.

Gesucht: Bäcker, dritte Hand an Cakes, sucht Stelle, Tagarbeit. 1846 N. Francisco Ave. frsa

Gesucht: Carpenterhelfer mit Tools sucht für sich Reparaturarbeit. 655 Blackhawk Straße. Duttenhöffer. frsa

Gesucht: Ein Mann sucht Außen-Arbeit — leistet Kaution. O. Andersen, 1638 Mohawk Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Hosen-Shop-Hilfe verlangt.

Piecers, Taschenmacher, Stitchers, Sergers und allgemeine Operators.

The Royal Tailors,
731 S. Wells Str.
dofrsa

Wir haben wünschenswerte Stellungen offen für strebsame Frauen in unserer Modell-Fabrik. Angenehme und leichte Arbeit mit liberalem Anfangsgehalt und häufigen Zulagen. Fabrikerfahrung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Samstags Schluß um 1 Uhr mittags. Sprecht vor: Bunte Brothers, 738 W. Monroe Str., 3. Floor.

13junlwX

Verlangt: Pappschachtel-Arbeiter, nur erfahrene; Covering Maschine, Stayers, Toppers, Stitchers und Paste-Arbeiter; guter Lohn, gute Stunden und Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen bei der Singer Paper Box Co., 815 W. Congreß Str., ½ Block von Halsted Metropolitan Hochbahn-Station. 13jnlwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei; keine Abend- und keine Sonntagarbeit. 2679 Lincoln Ave.

Verlangt: Hemden Finisher. Broadway Laundry Co., 5014 Broadway. frsaſon

Verlangt: Erfahrene Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, um von 6 Uhr abends bis Mitternacht zu arbeiten. N. Simon & Co., 4225 Lincoln Avenue. do—sa

Verlangt: Frauen und Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, sowie unerfahrene Mädchen zum Lernen an Sweater Coats und Unterzeug; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Lorenz Knit Goods Co., 1754 Belmont Ave. 7junlwX

Verlangt: Näherin, erfahren in kleinen Reparaturen an Knaben-Kleidern. A. Starr Best, Madison und Wabash Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Kraftmaschinen-Mädchen an leichtem Muslin; guter Bezahlung, stetige Arbeit. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str., nahe Belmont Ave. 11junlwX

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer Bakery, 3434 N. Halsted Str. dofrſon

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 340 W. North Ave. dofr

—Verlangt:—
Operators, Samplemakers, Handnäherinnen, Kleidermacherinnen in seidenen Kleidern; guter Lohn und stetige Arbeit.
Fischer & Swawite,
134 S. Market Str. 8jn,1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn. H. Carstens, 567 W. Lake Str. 12junilwX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. 1150 N. Wells Str. dofr

Verlangt: Mädchen zum Pappschachtelmachen; guter Lohn und stetige Arbeit. Hauf & Co., 216 N. Clinton Str., 5. Floor. 10jn,1wX

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt; reinliche Arbeit. Room 325, 160 N. Wells Str.

Verlangt: Verkäuferin, in Bäckerei zu arbeiten. 1822 Montrose Ave.

Verlangt: Frauen oder Mädchen, um Kleider zu bügeln. Beste Anstellung, guter Lohn. Sofort, Reinigungsanstalt. The Best Cleaning Co., 400 E. 43. Str., Ecke Grand Blvd. Tel. Drexel 6425. frsaſon

Verlangt: Shirt Operator. Broadway Laundry Co., 5014 Broadway. frsaſon

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, zum Nageln und Leimen von Zigarrenkisten; $12 die Woche. 310 W. Superior Str. frsaſon

Verlangt: Intelligente Frau, um Laundry zu beaufsichtigen. Nachzufragen in der Office. Lohn $12 die Woche; stetige Stellung. Globe Laundry Co., 222 S. Morgan Str. Telephon Monroe 6363. frſon

Verlangt: Nähmaschinen - Operators an Tents, Awnings und Decken. Tageshelle Fabrik. Guter Lohn. 925 W. Chicago Ave. frsaſon

Verlangt: Erfahrene Handnäherinnen für Finishing an Damen-Waists und -Kleidern. Stetige Arbeit und guter Lohn. Zu erfragen: R. C. Wittenburg, 1309 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge Frau für Näharbeiten im Schneidershop. Zu erfragen: 209 E. 61. Str., oder 'Phone: Wentworth 977. frſon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Office-Arbeit und Muster einzukleben. Klaas Shirt Co., 325 West Jackson Blvd. 'Phone Wabash 2240. frsamo

Verlangt: Operator für Umänderungen und Reparatur-Arbeiten. Klaas Shirt Co., 325 W. Jackson Blvd. 'Phone: Wabash 2240. frsamo

Verlangt: Erfahrene Kellnerin, $10 die Woche und Kost. 20. Century Restaurant, 158 Main Str., Kenosha, Wis.

Verlangt: Mädchen für deutsche Bäckerei; keine Sonntagarbeit. 1134 S. Kedzie Ave., nahe 12. Straße. dofr

Verlangt: Erfahrene Frau, Seide - Lampenschirme zu prüfen und zu reparieren; auch für Heimarbeit. M. Schachter, 1530 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frauen für leichte, reinliche Arbeit im Novelty Assembling Dept. Samstags halber Tag. 645 W. Oak Str., nahe Larrabee. midofr

Verlangt: Schulmädchen unter 16 Jahre und älter; sehr gutes Angebot, leichte Arbeit. — Schultz Paper Boxes, 531 W. Superior Str. di—fr

Verlangt: Geübte Häklerinnen und Strickerinnen in Wollwaren. 'Phone: Sunnyside 6835. midofr

Verlangt: Erfahrene Pressers an weichen Hemden; guter Lohn und stetige Arbeit; auch einige Anfängerinnen; kommt fertig zur Arbeit.
Kingly Shirt Co.,
337 S. Franklin Str. 7jnlwX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Handnähen in Schirmfabrik. Leichte, angenehme Arbeit. Samstags 1 Uhr nachm. Schluß. $12 die Woche zum Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 10jn1wX

Verlangt: Einige junge Frauen an Tischen aufzuwarten, 12—6 Uhr abends, $9 bis $10 die Woche. Kranz' Candy Store, 128 N. State Straße. 11jn2wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

·Läden und Fabriken

Mädchen

Ueber 14 Jahre alt

Für Arbeit

In Paper Box Factory.

Kroeck Paper Box Co.,
220 Institute Place,
1 Block nördlich von Chicago Avenue und Wells Str.
midofr

Westen-Shop-Hilfe verlangt.

Finishers u. allgemeine Operators.

The Royal Tailors
731 S. Wells Str.
dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen, um Gläser zu reinigen. Nachzufragen in der Küche des Atlantic Hotel, 328 S. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrene Operators; guter Lohn. Zimmer 1214 Steven's Bldg., 17 N. State Str. Tel. Majestic 7405. midofr

Verlangt: Handstickerinnen in und außer dem Hause; auch Lehrmädchen. Model Hand Embroidery, 2926 Broadway. 10junlwX

Blumenmacherinnen verlangt!
Erfahren an künstlichen Blumen und Federn. Guter Lohn, stetige Arbeit. Arbeit in's Haus gegeben (hingebracht und abgeholt). Auch Lehrmädchen verlangt, 14- bis 16jährig. M. Goldberg & Co., 1308 Milwaukee Ave., 3. Floor. 13jnlwX

Verlangt: Reinliche, kräftige Frauen. Lohn $15 bis $22 die Woche, in der Potato Chip Fabrik. 1447 Hudson Str., nahe Blackhawk und Sedgwick. do—sa

Verlangt: Mehrere Mädchen in der Buchbinderei. Stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. sa—mo

Verlangt: Scheuerfrauen. Columbia Cleaning Co., 24 N. Wells Str. frsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 4151 N. Kedzie Ave. di—fr

Verlangt: Frauen, Kraftmaschinen-Operators an weißen Duck-Röcken, Hosen und Schürzen. Stetige Arbeit und höchste Bezahlung. 44 Stunden die Woche und Extra-Bonus. D. Friedlander & Co., 920 West Randolph Str. Sangamon Str.-Eingang. 7jnlwX

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an fancy Gowns. Lehrmädchen verlangt. G. Morehouse, 4959 W. Monroe Str. Tel. Austin 3376. midofr

Verlangt: 5 Mädchen zum nähen an Power-Maschinen; auch mehrere Lehrmädchen. Anfangslohn $8. 633 Webster Ave. 9jnlwX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, erfahrenes bevorzugt. 3129 Armitage Ave. Telephon: Albany 7513. 9jnlwX

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3434 N. Halsted Str., im Laden. frsaſon

Verlangt: Geschirrwäscherin. Guter Lohn und Wohnung. Jamm's Cafe, 2258 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn. 1952 N. Clark Str., am Lincoln Park frsa

Verlangt: Aufwärterinnen. 2814 W. North Ave. do—sa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene, $10. 4536 N. Hermitage Ave., 2. Apt. frsaſon

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Reinmacharbeit in Confectionery - Laden; kurze Stunden. Nachzufragen Hyman & Hirsch, 404 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt; kein Waschen; guter Platz. Adr.: Z 2145 Abendpost.

Verlangt: Mitteljährige Frau für Hausarbeit; kleine Familie. 1746 Humboldt Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Eine erste deutsche oder ungarische Köchin für erstklassigen Businesslunch; kurze Stunden. Dex Café, 1514 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Aeltliche Frau, die gutes Heim haben will; muß bei Hausarbeit mithelfen. Adr.: Z 2109 Abendpost. frſon

Verlangt: Eine Frau die etwas vom Kochen versteht von 2 bis 9 Uhr abends. 170 N. Wells Str. Phone: Main 1745. dofr

Verlangt: Geschirrwäscherin von 4 bis 8. Nachzufragen 2121 W. Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Nachzufragen im Meat-Market 1954 Sedgwick Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen; kein Waschen. — Weinsheimer. 828 Leland Ave., 2. Apt. do—ſon

Verlangt: Frau, um Wäsche rein zu waschen, einmal die Woche. 22 N. Hermitage Ave., Flat 8. Tel. West 808. dofr

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen 1719 N. Tripp Ave. (42. Court). dofrsa

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für 2 halbe Tage, Montags und Dienstags; Familie von drei. 3601 N. Janssen Ave. Telephon Wellington 6422. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 4139 N. Springfield Ave. Tel. Irving 6604. dofrsa

Verlangt: Helferin. 4 Zimmer und ein Kind. 903 Sacramento Blvd. midofr

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen; gute Referenzen. 457 Wellington Ave. —15jn

Verlangt: Zweite Köchin für ungarisches Restaurant; desgleichen eine Frau, um in der Küche mitzuhelfen. 4538 Broadway. di—ſon

Verlangt: Mitteljährige Frau für leichte Haushaltung; guter Lohn, kleine Familie. — Keller, 1229 S. Hoisted Str. Tel. Canal 3320. 10njlwX

Verlangt: Frau, Wäsche nach Hause zu nehmen. Telephoniert Sunnyside 5246 abends. Klafter. mifrſon

Verlangt: Frau mittleren Alters zum Geschirrwaschen in Bäckerei; keine Sonntagarbeit. Anzufragen Abends 7 Uhr, 1106 Bryn Mawr Avenue. 9jn,1wX

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1253 No. Paulina Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen; keine Abend-, keine Sonntagsarbeit. 3157 Wallace Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Schwartz, 1414 S. St. Louis Ave., 2. Apt. Tel. Lawndale 7256. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, stetig, nach Kenilworth. Nachzufragen: Hintzpeter, 108 S. La Salle Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Park Ridge, kleine Farm. Telephon Van Buren 1715. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei Erwachsene, kein Waschen, gutes Heim. 4601 S. State Str., 1. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, hoher Lohn an erfahrenes Mädchen. Curran, 433 Wellington Avenue. midofr

Verlangt: Frau zum Geschirr abtragen von 6—9 Uhr abends. Ideal Cafeteria, Nordwestecke State und Division Str. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie; gutes Heim; kein Waschen; eigenes Zimmer mit Bad, $11 die Woche. Hafer, 636 Gary Place, nahe Broadway. Tel. Wellington 4577.

Verlangt: Gute Köchin, Privatfamilie; $14 bis $15. Cooper, 5047 Sheridan Road. Tel. Sunnyside 392. frsaſon

Verlangt: Junges Mädchen um morgens bei der leichten Hausarbeit mitzuhelfen, 4247 No. Hermitage Ave. 'Phone: Graceland 4731.

Verlangt: Junges Mädchen auf einen 6 Jahre alten Knaben Obacht zu geben und im Haus behilflich zu sein. Weinberg, 624 East 51. Str., Ecke Champlain. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit; $12 wöchentlich; Referenzen. 20 S. Crawford Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kinder aufzupassen. Fischer, 1730 Larrabee Str. Tel.: Diversey 4651.

Verlangt: Frau zum waschen, bügeln und reinmachen. 5146 Hutchinson Str. Baum.

Verlangt: Waschfrau für Montags. 'Phone: Rogers Park 2182.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Küchenarbeit; guter Lohn. 1528 N. Clark Straße, Ecke Germania Place. frsaſo

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen, Referenzen; guter Lohn. 1528 Nord Clark Straße, Ecke Germania Place. frsaſo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Avenue.

Verlangt: Frau zum scheuern und reinmachen jeden Samstag. Anzufragen: Apotheke, 2600 Division Str. 'Phone: Humboldt 287.

Verlangt: Haushälterin für kleine Farm, innerhalb Stadtgrenze, 5c Fahrpreis bis zur Stadt; guter Lohn; leichte Arbeit; Witwe mit Kind vorgezogen; gutes Heim. Adr.: Z 2170 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, $12 die Woche. Tel. Evanston 2153. 2643 Stewart Ave., Evanston, oder telephoniert Yards 331. 12jnlwX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 4940 Washington Park Court. Tel. Drexel 4922. midofr

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau, 30 Jahre alt, sucht für sich und ihre beiden Mädchen im Alter von 6 und 10 Jahren für die heißen Monate billigen Landaufenthalt, möglichst am Wasser, nicht zu weit von Chicago. Wäre auch bereit, leichte Beschäftigung in Sommerresort anzunehmen. Keine großen Ansprüche. Angebote mit Einzelheiten unter Adr.: Z 2110 Abendpost. dofrſon

Gesucht: Frau mit 6jährigem Kind sucht Haushälterinstelle, am liebsten auf Farm. Schreibt oder sprecht abends vor. Mrs. C. Howe, 1803 Indiana Ave., Chicago.

Gesucht: Eine reinliche Frau (Haushälterin) sucht Stelle bei Leuten, die beschäftigt sind oder Upstairs Arbeit im Nähen. Telephoniert zwischen 1—5: Ravenswood 4627. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, oder bei Witwer mit Kindern. Adr.: E K 141 Abendpost. ſaſon

Gesucht: Frau wünscht Stellung für leichte Hausarbeit, sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. L. Dieter, 3926 Byron Str.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Verlangt: Zwanzig Männer, sofort, für Fabrikarbeit, 46 Cts. die Stunde, 50 Stunden die Woche. 540 North Ave.

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten Zwei 4-Zimmer-Flats, $11 und $12 monatlich; neu dekoriert. 1160 Larrabee Straße. frsaſon

Zu vermieten: Reines, helles 4 Zimmer Flat, Bad. 1703 Vine Str.

Zu vermieten: Sehr schönes Frontzimmer (Ecke), alle Bequemlichkeiten, nahe Straßenbahnlinien und Lincoln Park. 1701 North Park Ave., 3. Flat. Moeller. 'Phone: Lincoln 5211.

Zu vermieten: 6-Zimmerflat, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Janitordienst, 2 Blocks vom Lincoln Park. Nachzufragen 1440 N. Wells Straße. 12jnlwX

$14 miete: schönes, helles 5-Zimmer-Flat. 1505 Wieland Str. H. Chatroop, 1510 No. Wells Str. dofrsa

Zu vermieten: Drei Zimmer, neu dekoriert, Toilet. 1730 Hudson Ave. dofr

Zu vermieten: 4 Zimmer, $8. 1356 Nord Western Avenue. 11jnlwX

Zu vermieten: Laden und zementierter Keller, gute Lage für Fleischer oder Bäcker, Preis mäßig. 3464 Nord Clark Str. Adolph Kaufmann, Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Schön möbliertes Schlafzimmer mit Küche, sowie einzelne Zimmer. 1862 N. Clark Str. dofr

Zu vermieten: Schönes, großes Zimmer, auch kleineres Zimmer, nahe Center Str. Hochbahn. 2031 Fremont Str. Tel. Lincoln 5983. dofrsa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer passend für leichte Haushaltung. 1359 W. Adams Str. frsa

Zu vermieten: Frontschlafzimmer an einen anständigen Mann, mit Familienanschluß, bei deutscher Frau. 3303 N. Marshfield Avenue. Tel.: Lake View 1485. frsaſon

Zu vermieten: Helles, reines Zimmer mit Bad, $1.75; keine anderen Roomers im Haus. 1822 Cleveland Ave., 3. Flat.

Vermiete schönes Frontzimmer mit Kochgelegenheit; $2 wöchentlich. Frau Kunze, 570 West Madison Str.

Zu vermieten: Großer separater Parlor mit leichter Haushaltung, oder Board, privat, Bad, Telephon, nahe Park. 1921 Lincoln Ave., 2. Flat.

Möchte meine 5 Zimmer Wohnung mit anständigem Herrn teilen. 404 North Ave. 1. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer. 130 Florimond Str., nahe Wells.

Zwei ordentliche Männer finden gutes Heim. 1342 Wolfram Str., oben. 28ma,mifrſo

Vermiete Haushaltungs- oder Schlafzimmer. 1707 N. Halsted Str. Zitzmann. mifr

Zu vermieten: 3 möblierte Haushaltungszimmer. 2221 Clybourn Ave. dofrsa

Zu vermieten: 6 Zimmer möbliertes Flat; Ofenheizung; 2. Floor. 113 Grand Avenue. dofrsa

Zu vermieten: Zwei große möblierte Außenzimmer, elektr. Licht, alle Bequemlichkeiten; $3 aufwärts. Tl. Douglas 2102. 612 E. 35. Straße. dofr

Zu vermieten: Großes Vorderzimmer, möbliert, Bad, Telephon. Krueger, 2035 Mohawk Str., 3. Floor. frsa

Zu vermieten: 508 Rush Str., möblierte Zimmer, einzeln, oder leichte Haushaltung. midofrsa

Vermiete reines heimisches Zimmer billig. 2116 Cleveland Ave., nahe Lincoln. midofr

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Arbeiter, 38 Jahre alt, wünscht Zimmer und Kost, 12 Dollars die Woche; Alleinmieter. Adr.: Z 2113 Abendpost. frsa

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer in der Nähe von Nr. 1000 N. Clark Str., als Alleinmieter. Adr.: Z 2122 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Helle 4-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause von zwei Erwachsenen. 1420 N. Western Ave. Kenah. frſon

Wünsche elegantes Zimmer bei deutscher Dame oder Witwe; bin meistens auf Reisen. Adr.: Z 2127 Abendpost. dofr

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin erteilt gründlichen Unterricht. Laurentia Mueller, 923 Massasoit Ave. 13,15,22,29jn

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-Laden mit kleiner Wohnung an Broadway. Feinster Roominghaus-Distrikt. Ueber $100 tägliche Einnahme. Passend für Teilhaber, auch Damen. Umstände zwingen mich sofort zu verkaufen. Offerten: Z. 2105, Abendpost. dofr

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 18maimtX

Zu verkaufen, billig: Gute Eck-Grocery und Market, gutes Warenlager und Fixtures, fünf Wohnzimmer hinter dem Laden. Ein feiner Platz für Mann und Frau. Wenn Ihr einen guten Platz sucht, beseht diesen. 3757 Richmond Str., Ecke Grace. frsa

Verkaufe 24-Zimmer Roominghaus und Hotel, $800 bar; Miete $65; Einnahmen $200 monatlich. Vorzusprechen Sonntag nachm. von 2 bis 4 Uhr. 739 No. Clark Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei; wegen geschwächter Gesundheit zu verkaufen. A. Strobel, 1332 Belmont Ave. frsaſon

Bäckerei zu verkaufen, gute Gelegenheit für Anfänger; keine Nachtarbeit; alles Ladengeschäft. J. Hutter, 6652 S. State Straße. 12,13,19,20jn

Zu verkaufen: Notion- und Candy-Store wegen Krankheit. Keine Agenten. Ecke Hancock und Lyndale Str. dofr

Delikatessengeschäft, gute Nachbarschaft, mit 5 hellen Zimmern und Bad, Miete $30; guter Verkaufsgrund. Hochbahnstation. 949 Center Straße. dofr

Zu verkaufen: 14-Zimmer Roominghaus. — 508 Rush Str. midofrsa

Zu verkaufen: Candystore, gute Lage, neben Schule; Wohnzimmer. 1125 N. Lincoln Str. midofr

Muß verkaufen: Bargain für Cash. Zeitungsroute, Reingewinn $100 den Monat. 7011 S. Paulina Str. Tel. Englewood 1958. 25ma*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bäcker als Partner verlangt in kleiner Bäckerei, um zu vergrößern; kein Kapital nötig. M. Meyer, 4450 Calumet Ave. dofr

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zur Beachtung!
1 Hubbard Backofen,
1 Hotel Range, Broiler und Roaster,
1 Pferdekraft Royal Meat Grinder,
1 Chicago Frances Linen Dryer,
1 Herberd Bakery Steamboiler,
verschiedene Bäckerei - Einrichtungen zu einem Schleuderpreise.
4046 Sheridan Road.
Telephon Lake View 3025.

Zu verkaufen: Bäckereiausstattung und Cake-Maschine billig. 1602 S. Central Park Ave.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Clauser & Co.,
—3159 Clybourn Ave., nahe Belmont,—
Farbenmaterialien - Handlung.
Die wohlbekannte „Excel" Paint, $1.60 Gall. St. Louis White Lead, $12.50 per 100 Pfd., auch Hardware und alles, was dazu gehört. Wir übernehmen auch Furnace- und Klempner-Arbeit. — Beste Arbeit garantiert. 23ma,frſondilmt

Zu verkaufen: Billig, Alternating Currant Fächer; 16 Zoll; in erster Klasse Zustand. — Telephoniert nach 7:30 Uhr abends Graceland 6345.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bitte die Personen, welche den Automobilunfall an der Ecke von Clybourn und Sheffield Ave. am 23. Mai, 5:45 nachm., gesehen haben, sich in Verbindung zu setzen mit Mrs. A. Starck, 4345 N. Paulina Str. Telephon Graceland 7533. frsa

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 30ma*X

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walger, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. 2ag,frſondi*

Schlechte Schulden kollektiert, mit wenig Unkosten. Harry D. Koenig, Advokat, 2654 W. Division Str. Abds 7-9; Sonntag vorm. 10-2. 27mai,1mtX

Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidabits und Applikationen für Bürgerpapiere werden angefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Straße. *X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Commercial Loan & Guaranty Co.
borgt Euch Geld für irgend einen Zweck auf Eure Möbel, Gehalt oder andere Sicherheit. Nur kleine monatliche Rückzahlungen mit geringen Zinsen. Wir arrangieren die Zahlungen Eurer gegenwärtigen Schulden. Wir verhandeln nur mit Euch im Vertrauen. Kommt zu uns oder telephoniert. Buch mit Auskunft auf Verlangen frei.
Unter Staatsaufsicht.
11 S. La Salle Str., Ecke Madison Str. Room 826. Telephon: Majestic 7353. 8jn2wX

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Höchste Preise für Liberty Bonds—
Franklin Investment Co.,
11 So. La Salle Str. Zimmer 503. 3ma*X

—Darlehen auf zweite Hypotheken—
auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. Tel. Central 2642. 16ap—30junX

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23il*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5jp*X

Advokat und Kollektor, Rat frei. Schwartz, 2131 Nord Clark Straße. 8jn,1wX

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 1115, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr morgens bis 1 Uhr nachm., Tel. Main 1450, und 1572 N. Halsted Str. von 1 Uhr nachm. bis 8:30 abends, am Sonntag von 9 bis 12 Uhr. Tel. Diversey 9134. 9ap*X

Amtliche Beglaubigungen, Affidabits und Applikationen für Bürgerpapiere werden angefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Ziel, 223 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Rabau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ba*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 19ma*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Einrichtung von 5 Zimmern, alles vollständig. 2833 Elston Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 5 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Player Piano und Victrola; billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Telephon Kedzie 6803. 13jn2wX

Verkaufe Parlor-Set, William & Mary Eßzimmer-Set, Messingbett, Dressers, Lampen, Rugs, Gardinen, Nähmaschine. 4119 Fullerton Avenue. 13jnlwX

Zu verkaufen: Bett, Dresser, Couch, Sideboard, Schaukelstühle. 4229 No. Leavitt Str.

Zu verkaufen: Dressers, Betten, Eßzimmer-Set, Rockers, Phonograph, $10, Buffet, Reed Kinderwagen, Comb. Bücherschrank, Kinderbett, Porzellanschrank, 100 Pfd. Eisschrank und andere Möbel billig. 1105 N. Crawford Ave. frsa

Verkaufe meinen ganzen Haushalt, Eisbox, 2 gute Messingbetten, Spring, Matratze, Wilton Rug, Eßtisch, Stühle, Buffet, Steelcouch mit Matratze, Decke, Bibliothektisch, gut spielender Cabinet-Phonograph; größte Bargains. 2816 Sheffield Ave., im Hinterhaus. frsa

Möbel, Gasherd, Eiskiste, Schaukelstuhl, sanitäres Bett, Dressing Case, $4—50; Kinderwagen $2.50. 1340 S. Michigan Avenue. frsaſon

Zu verkaufen: Moderner Glenwood Ofen mit Gaszubehör. 3224 N. Whipple Str. frsa

Verkaufe Kinderbett, Stroh Buggy und Nähmaschine. 1847 Larrabee Str.

Verkaufe wegen schneller Abreise sehr billig, Nähmaschine, 2 photogr. Cameras, 1 Schreibtisch, 1 goldene Armband Damenuhr, 1 Tisch Gas- und elektr. Lampe, 1 große Wanduhr, 1 Küchenofen, 1 Hotblast, 1 Operuglas etc. Zu sehen 2246 N. Clark Str., bevor 11 Uhr morgens und nach 6 Uhr abends.

Verkaufe Parlor Suite, 3-Stück Mahagoni, in bestem Zustand, $35. Geo. Heinerich, 3618 Nord Oakley Ave.

Zu verkaufen: Rugs, Carpets, Davenport, Piano, Stühle und Bänke, Eßzimmer-Dom, Gasofen und sonstige Sachen. 1126 Center Straße. dofrsaſon

Zu verkaufen: 54zölliger Fumed Oak Eßzimmertisch, Porzellanschrank und Serviertisch, in gutem Zustand. G. A. Stephan, 4731 Malden Str., 3. Flat. dofr

Zu verkaufen: Eisenbetten und Springs, Stühle, Geschirr, Geräte usw. 4314 No. Lincoln Straße, 2. dofrsa

Verkaufe Parlor-Set und Dresser. 1707 N. Halsted Str. Zitzmann. mifr

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Gasofen, Ice Box u. Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 21maimtX

Verkaufe 5 - Zimmer - Einrichtung, neuester Style, zu jedem annehmbar. Preis, auch einzeln. Versäumt dies nicht. 1922 S. Kedzie Ave. 16maimtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Orgel, billig. Schlesinger, 644 North Ave. do—sa

Großer Ausverkauf von Phonographen! In den nächsten 10 Tagen können die Cabinet Sprechmaschinen für $25, $42 und $65 bei uns kaufen. Nie wieder wird sich Ihnen eine solche Gelegenheit darbieten. Leader Music House, 2441 Lincoln Ave. 12jnlwX

Muß verkaufen mein wenig gebrauchtes Piano spottbillig. 1961 N. Halsted Str. 13jnlwX

$60 kaufen $400 Piano, Phonograph spottbillig. 1956 Larrabee Str. 12jnlwX

$45 kaufen großen eleganten Konzert-Phonograph mit 50 gebrauchten Records, 2 Diamant-Nadeln. Nur abends anzusehen nach 6:30 Sonntags den ganzen Tag. 2545 Indiana Ave. 8jnlwX

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $55 mit Records und Diamantnadel. 1922 Süd Kedzie Avenue. 16maimtX

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden. $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute. $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abend, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon,
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 5jn*X

Männer und junge Männer!
Es ist nicht notwendig, daß Ihr Bargeld für Eure Kleider zahlt, wenn Ihr sie auf Kredit gerade so billig kauft. Reine Wolle, Neueste Moden.
—— $20 bis $35 ——
Auf Abzahlung, wie Ihr wünscht.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake. Abends offen. 21ma*X

Zahle $2 bis $10 für getragene Männerkleider. Abe Markowitz, 1532 W. 12. Straße. 11jnlwX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Federal Truck, 1½ Tonne, in gutem Zustande. $375. 810 N. Racine, Ecke Chicago Ave. do—sa

Zu verkaufen: Ford 5 Passenger Car. 1527 Wellington Ave. frsa

Zu verkaufen: Ford 5 Passagier Car. 1527 Wellington Ave. dofr

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1829 N. Halsted Straße. frsaſon

Muß verkaufen: Gutes 2600 Pfd. schweres Gespann junger Stuten, Geschirre und ein Expreßpferdegeschirr und Wagen, billig. Anzufragen im Schneidershop, 1447 W. Lake Str. 9jn,1wX

Zu verkaufen: Pferd, verschiedene Wagen u. Buggies, 5 Doppelgeschirre, Expreß- und Buggy-Geschirre. 2218 Lincoln Ave. dofr

40 Pferde und Mähren, eine Partie Geschirre billig zu verkaufen im Citizens Brewery Barn, 2762 Archer Ave. 2jn2wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper, 335 North Ave. Tel. Diversey 2799. 22ja*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Collie, Foxterrier, Bullterrier Pups; Männchen $5, Weibchen $2. Feiner Wachthund $3. 1340 S. Michigan Ave. frsaſon

Zu verkaufen: Flemish Riesenhasen. Samstag und Sonntag vorzusprechen. 6234 Cuyler Ave. frsaſon

Zu verkaufen: Hasen, Flemish Giants und New Zealanders, 3405 Pierce Ave., ein Block südlich von North Ave. frſon

Prächtige Baby Chicks, auch Geschirr und Futter sind zu haben in 3552 So. Ashland Ave., nahe 36. Straße. 8jnlwX

Verkaufe kleine und große Hasen. 1707 N. Halsted Str. Zitzmann. mifr

Zu verkaufen: Kaninchen (Rabbits) alle Sorten, wegen Umzug billig. 1774 Winnemac Ave., Rosehill Car. dofr

Zu verkaufen: Erstklassige Kanarienvögel.—1811 Fremont Str., 2. Flat, hinten. ofr

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Drei-Flat Brick und Zwei-Flat Frame auf Konkret; 48 Fuß Ecklot, mit großem Hofraum. Alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. Zimmer vermietet. Verkaufe auf leichte Abzahlungen, oder nehme kleine Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder Hauseigentum in Tausch. Zelosky, 1905 Belmont. 8jnlwX

Zu verkaufen: 2-stöck. Brick, Bad, Gas, heißes u. kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung; Preis $4850; $500 bar, Rest $25 monatlich. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 8jnlw

$400 bar, $20 monatlich kaufen 1½-stöck. Cottage, Finished in drei Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Zelosky, 3553 N. Western. 8jnlwX

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, Steinfront, 5—6 Zimmer, alle Verbesserungen gemacht und dafür bezahlt. Bequem nach Belmont und Lincoln Ave.-Cars; Preis $4950; $500 bar; $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 8jnlwX

Zu verkaufen: 4-Flat Gebäude an Melrose Str., nahe Ashland Ave., ein 5- und drei 4-Zimmerflats; Miete $51 per Monat; Preis $4000. Schuldenfrei. Nehme $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. Vertausche auch für 2-Flat-Gebäude. John Heim, 3123 No. Ashland Ave. frsaſon

Zu verkaufen: Hübsches 3-Flat Gebäude drei 6-Zimmerflats, Bad und Gas, an Ashland Ave., nahe Addison Str.; Preis $4500; Miete $48 den Monat. Nehme $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsaſon

Zu verkaufen: Schönes 2-Flat Gebäude an Marshfield Ave., nahe Wabeland Ave., zwei 5-Zimmerflats, Bad und Gas; Preis $3700. Nehme $1000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsaſon

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude an Lill Ave., nahe Wrightwood Ave., ein 6- und ein 7-Zimmerflat, an 37¼ Fuß Lot; Preis $3500. Nehme $500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsaſon

Zu verkaufen: Gebäude an George Str., zwei 6-Zimmerflats, nahe Seminary Ave., Preis $3500. Nehme $500 Anzahlung, Rest nach Belieben. John Heim, 3123 No. Ashland Ave. frsaſon

Zu verkaufen: 3 und 5 Zimmer, Bad, Attic. $1000 bar. 1333 Roscoe Str. A. Torpe, 820 North Ave. fr—ſon

Zu großem Bargain verkaufen wir 3stöckiges Steinfront-Gebäude mit Steinporch; große Lot; elektr. Licht; 2 Furnaces; nahe Hoch- und Straßenbahn, Jahresmiete $1080, für nur $8200.
—Oscar—Josetti, 2752 Lincoln Ave. frsaſo

Großes Investment: 3-6 Zimmer und Bad, Brick, elektrisches Licht; gute Hoch- und Straßenbahnverbindung; bringt $708 jährlich; für schnellen Verkauf nur $6000. Oscar — Josetti, 2752 Lincoln Ave. frsaſon

Verlasse Stadt. 2—4 Zimmer Brickgebäude, in bester Nachbarschaft, $2600; Anzahlung $500, Rest $15 monatlich. Stein, 1356 Nord Hoyne Ave.

Muß verkaufen: Sofort, 2 Flatgebäude, mit 2 Läden, in bester Geschäftslage (Nordseite); Dampfheizung; alle modernen Verbesserungen; Bargain für Bar. Eigentümer: Jacob Levy, 1236 Devon Ave. frsa

Bargain! Modernes 2stöck. Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer; Dampfheizung; 29 Fuß Lot; Sonnen-Parlor; nur $6900. Seht Ludwig, 3766 N. Clark Str. frsaſon,13—29jn

Bargain: 3stöck. Brick an Catalpa, nahe Clark Str., 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Ofenheizung. $8000 nehmen es, wenn diesen Monat genommen. William H. Pontow, 1946 Foster Ave., nahe Robey Str. frsa

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Haus, 5 und 5 Zimmer, 50 Fuß Front, Garage, Elektrizität, Heißwasserheizung, $7300. 1. Flat, 1955 Balmoral Ave. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Furnace, 31 F. Lot, $6300, nahe Eisen- und Straßenbahn. 1738 Farragut Ave., nahe Paul. frsa

Zu verkaufen: $2100 Anteil an Nordseite Flatgebäude, bezahle 25% auf $1100 Anteil; Nordwestseite Residenz; zusammen für $2200 Bar. Muß gleich verkaufen. Adr.: R 2146 Abendpost.

Muß verkauft werden: 248 Beethoven Str., nahe Wells, keine vernünftige Offerte zurückgewiesen, 3-stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer Flats, und 2stöck. Frame hinten; vermietet für $972 das Jahr. Eigentümer im 1. Flat oder seht William H. Pontow, 1946 Foster Ave. nahe Robey Str. frsa

Wir haben Verkäufer mit $500 bis $5000 für Nordwestseite Property; müssen Bargains sein. John Knopinski, 1426 N. Ashland Ave.

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 3jnlmtX

Zu verkaufen: Modernes 4-stöckiges Steinhaus, hinten 2-stöckige Garage, elektr. Licht; gute Geschäftslage, gegen leichte Anzahlung; Preis $7500. 316 Center Str., nahe Lincoln Park. Eigentümer. 10jnlwX

Verkaufe meine 2stöckige Cottage, 5 Zimmer, Bad, auf einem Floor, unteres Flat 4 schöne Zimmer, Bad, Marmor Sinks, nahe Alphonsus-Kirche; nur $3000. Adr.: M 2266 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-stöck. Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 22ap*X

Verkaufe oder zu vertauschen: 2-6 Zimmer Frame auf Brick; Bad; Miete $44. Preis $3700. Bar $1000. Ruedel, 602 North Avenue. 10jnlwX

Zu verkaufen: Cottages, leichte Abzahlungen:
6 Zimmer Frame, Ofenheizung....$3000
6 Zimmer Frame, Heißwasserheiz...$4000
6 Zimmer Frame, Ofenheizung....$2900
6 Zimmer Frame, Furnaceheizung..$2800
Auch größere Gebäude zu verkaufen und zu vertauschen. Beck, 3930 N. Robey Str. do—ſon

Zu verkaufen: Großer Bargain! Modernes 4-Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer, Furnace im 1. Floor, Ecklot; Preis $11,500. Kommt schnell. Beck, 3930 N. Robey Str. do—ſon

Zu verkaufen: Bargain, 4-Zimmer Cottage, $1900; $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich; auch 6-Zimmer Cottage mit Garage, $3100; $900 Anzahlung, $10 monatlich. Frank Beck, 3930 N. Robey Str. do—ſon

Zu verkaufen: Dreistöckiges 6-Zimmer Flatgebäude, feine Lage, erstes Stockwerk Brick, zwei Stockwerke Frame, zu annehmbarem Preis. 2922 N. Racine Ave., nahe Lincoln Av. 8jn,1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: 4851 N. Sawyer Ave., 2-Flat in erster Klasse Zustand; Dampfheizung. Nachzufragen beim Eigentümer, Fred Plotke, 127 N. Dearborn Str. 10jn2wX

Zu verkaufen: 1½stöck. Framehaus, 5 und 4 Zimmer, in gutem Zustand; Straße gepflastert und bezahlt; gute Nachbarschaft und gute Car-Verbindung; Preis $32;; bringt $27 Miete. 3118 N. St. Louis Ave. frsa

Muß verkauft werden: Modernes 2—4 Zimmer Brickgebäude, nahe Humboldt Park und „L"-Station, wert $4500. Nehme $3575; Anzahlung $700. Nachzufragen: 1511 N. St. Louis Ave., 2. Flat. di—sa

Zu verkaufen oder vertauschen: 60 Fuß Eck-Lot, nahe Cicero Ave., Mortgage $500, Equity $1500, nehme Cottage oder Auto. Beck, 3930 N. Robey Str. do—ſon

Größter Bargain in ¼ und ½ Acker Lotten auf der Nordwestseite; ¼ Acker Lots $390 u. aufw.; ½ Acker Lots $775 und aufw. Städtisches Wasser; 5c Fahrpreis. Leichte Abzahlung.
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Zweig-Office: Lawrence und Austin Avenue. 24maiXlmt

Eigentümer verläßt Stadt, muß schnell verkaufen modernes 2-Flat Frame, 37½ Fuß Front, Hühnerhaus, Autoplatz; passend für große oder kleine Familie. 3831 No. Sacramento Ave. Tel. Midlothian 9357. dofrsa

Zu verkaufen: Schönes Bungalow, 5 Zimmer, modern, nur $3800; $300 bar. Eigentümer 4342 Wrightwood Blvd. dofrsa

Zu verkaufen: Nur $3250, schöne moderne 7-Zimmer Cottage, Bad und Gas, Heißwasserheizung, elektr. Licht, an 50x125 Fuß Lot, Ecke, nahe Jefferson Park N. W. Station und Milwaukee Ave. Cars. John Heim, 3123 N. Ashland Ave. frsaſon

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Nordwestseite

Südwestseite

Vorstädte

Farmländereien

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile.)

Fachmännische Arbeiten

Aerztliches

Billard und Pocket Tische

Leichenbestatter

Leset die „Sonntagpost".

Wiener Bankverein

250 Millionen Aktienkapital und Reserven.

Kronen

Geldsendungen nach Deutschland

Liberty Victory Bonds

Schiffskarten, Passangelegenheiten, Kollektionen.

L. KAUFMANN & CO.

Bankgeschäft.

Börsennotierungen.

Chicago, den 13. Juni 1919.

Mais schloß unverändert bis 1 höher, Hafer ¼ bis ½ höher ab. Julimais erzielte mit $1.73¾. Julischmalz mit $36 einen neuen Rekordpreis. ... bis auf $1.45 hinauf. Wenn auch in einzelnen Gegenden der Hafer gelb wird, so scheint er im allgemeinen doch sehr gut zu stehen, auch die Maissaat macht gute Fortschritte. Wenn der Streik der Telegraphisten sich weiter ausbreitet, wird er auch das Börsengeschäft in sich fühlbarer Weise beeinflussen.

Europäische Wechselkurse.

Produkten-Börse.

Während Butter gestiegen ist und Eier steigende Tendenz haben, sind Kartoffeln gewichen; auch Hühner sind um einen Cent das Pfund billiger. Melonen kosten engros das Crate von 45 Stück nur noch $4.25. Der Markt war sehr reich mit Pfirsichen beschickt. Beste aus Georgia sind engros nach der Engrosliste mit $1.35 der Bushel vermerkt.

Molkereiprodukte.

Butter.

Eier.

Käse.

Geflügel und Fleisch.

Frisches Obst.

Südfrüchte.

Beeren.

Melonen.

Frisches Gemüse.

Kartoffeln.

Getreide, Mehl u. Heu.

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Liberty Bonds.

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heut, als Schlußkurse den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

Die Baumwollbörse.

Lassen sich nicht abschrecken.

Aldermen wollen doch persönlich beim Generalpostmeister protestieren

Gegen Telephonraten.

Präsident B. E. Sunny von der Telephongesellschaft legt Ausweis über finanzielle Lage der Gesellschaft vor. — Das Abkommen mit der Regierung.

Trotzdem Generalpostmeister Albert Sidney Burleson der staatlichen Nutzeinrichtungskommission gegenüber eine sehr ablehnende Haltung eingenommen hat, und trotzdem Mayor Thompson sich von einem persönlichen Appell an den Leiter der Postverwaltung nicht viel verspricht, wird der stadträtliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht doch durch eine Abordnung dem Postgewaltigen persönlich seinen Protest gegen die Einführung der neuen Telephonraten unterbreiten. Er faßte diesen Beschluß heute, nachdem er den Präsidenten der Chicago Telephone Co., Bernard E. Sunny, vernommen hatte.

Präsident Sunny unterbreitete dem Ausschuß einen Ausweis über die finanzielle Lage der Telephongesellschaft und gab bereitwilligst Auskunft über den Kontrakt zwischen der Bundesregierung und der American Telegraph and Telephone Co., der Muttergesellschaft der hiesigen Telephongesellschaft, der abgeschlossen worden ist, als die Regierung die Telephonsysteme im Land übernahm. Nach dem von ihm unterbreiteten Ausweis beträgt das Defizit der Telephongesellschaft für die letzten vier Monate $584,000. Diese Summe schließt ein alle Betriebskosten, die von der Regierung garantierte Dividende auf das Aktienkapital, die Zinsen auf die Bonds und die Abschreibungen für Abnutzung. Wie der Präsident der Telephongesellschaft mitteilte, garantiert die Bundesregierung alle Betriebskosten, eine Dividende von 8 Prozent auf das Aktienkapital, die der Durchschnittsdividende für die letzten drei Jahre vor dem Kriege gleichkommt, die Verzinsung der Bonds mit 5 Prozent und Abschreibungen von 5,72 Prozent. Die Regierung hat ihren Kontrakt nicht mit der hiesigen Telephongesellschaft abgeschlossen, sondern mit der Muttergesellschaft, der American Telegraph and Telephone Co., der sie jährlich $64,000,000 garantiert. Die hiesige Telephongesellschaft ihrerseits hat wieder einen Kontrakt mit der Muttergesellschaft, die ihr jährlich $3,500,000 bis $4,000,000 an Reingewinn garantiert.

Präsident Sunny gab auf eine Frage Ald. Links die Antwort, daß die neuen Telephonraten, die am Montag in Kraft treten sollen, vom Generalpostmeister bereits vor acht Wochen gutgeheißen worden seien, daß aber ihre Einführung infolge des Einhaltsverfahrens, das Generalanwalt Brundage angestrengt hatte, verschoben werden mußte, bis das Staatsobergericht den Fall entschieden hatte. Auf eine weitere Frage erklärte er, daß die Ratenerhöhung auf Grund einer Untersuchung von Vertretern des Generalpostmeisters, die sich wiederholt bei der Telephongesellschaft gezeigt hätten, angeordnet worden sei.

Wie sich die Einnahmen der Gesellschaft unter den neuen Raten stellen würden, darüber wollte das Haupt der Telephongesellschaft kein Urteil abgeben. Er erklärte das für unmöglich. Er erwarte in den ersten Monaten nach dem Inkrafttreten der neuen Raten einen Rückgang in der Zahl der Anrufe, dem später wieder eine Zunahme folgen würde. Insgesamt wird seiner Ansicht nach die Zahl der Anrufe im Jahr um 80,000,000 zurückgehen.

Gegen eine Untersuchung der Bücher der Gesellschaft, um seine Angaben auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, hatte Präsident Sunny nichts einzuwenden.

Der Ausschuß beschloß, seine und der Stadt Sachverständigen, Bemis, Cummings und Westphal mit einer Durchsicht der Bücher der Gesellschaft zu betrauen und sich am übernächsten Mittwoch nach Washington zu begeben, um mit dem Generalpostmeister Rücksprache zu nehmen. Gleichzeitig wird die Abordnung vor den Kongreßausschuß für Regelung der zwischenstaatlichen Handelsbeziehungen für Wiedereinführung der alten Telephonraten eintreten.

Grundeigentumshändler protestieren.

Die Cook County Grundeigentumsbörse übermittelte heute dem Stadtschreiber zur Unterbreitung an den Stadtrat einen geharnischten Protest gegen die Erhöhung der Telephonraten. Die Vereinigung bezeichnet die Erhöhung als ungerechtfertigt und verlangt, daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission sich mit der Frage befasse, sobald die Telephonlinien wieder ihren früheren Besitzern zurückgegeben worden seien.

Nehmen Mayors Vorschlag an.

Einem Vorschlag Mayor Thompsons stattgebend, beschloß heute der stadträtliche Ausschuß für kleine Parks, Spielplätze und Strandbäder, die beiden nächsten Spielplätze oder Parks, welche die Stadt eröffnet, nach Edward C. Racey und Dr. George K. Herman zu bennen. Beide haben sich sehr verdient gemacht um das Turnwesen und den Sport in Chicago.

Pflasterungspläne.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen wird morgen Ausschreibungen für Angebote auf Pflasterungsarbeiten erlassen, deren Gesamtkosten von ihr auf $634,000 veranschlagt werden. Unter den größeren Projekten, die in Aussicht genommen sind, befinden sich die folgenden:

Richmond Str. und Sacramento Ave. zwischen 63. und 67. Str., und 64., 65. und 66. Straße zwischen Sacramento und Francisco Ave., Asphaltpflaster, $74,000.

Pine Str. zwischen Division und Hirsch Str., und Crystal, Potomac und Kamerling Ave. zwischen Long und Central Ave., Asphaltpflaster, $77,000.

Wabansia Ave. zwischen Kedzie Ave. und St. Paul-Bahn, Asphaltpflaster, $34,000.

Walton Place zwischen Keeler und Kilbourn Ave., Asphaltpflaster, $32,000.

Belmont Ave. zwischen Broadway und Sheridan Road, Asphaltpflaster, $17,000.

6c **12 wie lebende aussehende 6-zöllige Ausschneide-Puppen, vollständig mit 28 Ausschneide-Kleidern** 6c

Für morgen offerieren wir auf unserem zehnten Floor eine weitere Partie dieser Ausschneide-Puppen zu demselben sensationell niedrigen Preise wie im letzten Herbst. Bedenkt nur! Sechs Knaben- und sechs Mädchen-Puppen, zwölf im Ganzen; 6 Zoll hoch, auf starkem Pappdeckel; hübsch farbig in natürlichen lebenswahren Farben gedruckt; vollständig mit 28 Kleidern und 28 Hüten, die neuesten Kleidermoden darstellend, in den effektvollsten Farben-Kombinationen; nett in Schachtel verpackt (nur 5 an jeden Kunden); keine abgeliefert; das vollständige Set zu 6c.

Gemüsepflanzen

(10. Floor — Dearborn Straße)

Tomato-, Kraut-, Kohlrabi- und Sellerie-Pflanzen; außergewöhnlich gute umgepflanzte Ware; in Bündchen von 1 Dutzend Pflanzen; die Auswahl von irgend einer Sorte; — 1 Dutzend Pflanzen verkauft für.......... 14c

Geschäftsstunden: Von 8:30 vormittags bis um 5:30 abends.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Geraniums

Geranien in voller Blüte; in 4½-zöll. Töpfen; rosa, scharlach- oder dunkelrote Blumen; das Dutzend Töpfe zu.......... $1.45

Stiefmütterchen in voller Blüte; 9 Pflanzen in einem Korb; der Korb verkauft zu.......... 21c

Gerade von Euch bevorzugte Männer-Kleider zu ungewöhnlichen Ersparnissen

Anzüge für Männer und Jünglinge, eine Gruppe, die für spezielle Erwähnung ausgesucht wurde, weil wir diese Anzüge unzweifelhaft als die besten Werte in ganz Chicago heute zu $22.50 betrachten—in den populären Waist-Seam und konservativen Modellen, in grauen, braunen, lohfarbigen und grünen Mischungen und nett gestreiften und Plaid-Effekten, Slash und reguläre Taschen, viele in der Partie mit zwei Paar Hosen. Beachtet die sorgfältige Schneiderarbeit, das vorzügliche Passen, die gute Herstellung, und Ihr werdet verstehen, warum diese Anzüge so sehr beliebt geworden sind. Größ. für Reguläre und Korpulente, 34 bis 44,; jeder andere Laden verlangt $30 für ähnliche Anzüge, spez.. $22.50

(Fourth Floor, State Street.)

Feine Männeranzüge, in allen neuesten Modellen gemacht, aus feinen reinwollenen Cheviots, Tweeds, Homespuns und seidegemischten Worsteds, in allen neuesten Farben, in einfachen und fancy Mischungen, alle bei Hand geschneidert, Größen für Reguläre und Korpulente, 34 bis 46; solche Anzüge, die gewöhnlich $37.50 und $40 kosten, Samstag...... $27.50

Sommer-Anzüge für Männer und junge Männer, von der letzten Saison herübergenommen, aus hell und dunkelfarbigen fancy Worsteds, Cheviots und Homespuns gemacht — ganz und halbgefüttert, Patch und Flap Taschen, Größen 34 bis 42, dies sind ausgezeichnete Werte — speziell für morgen zu nur...... $18.50

All Alterations Made Free.

Knabenanzüge, mit zwei Paar ganz gefütterten Knickerbockers, aus Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds, in Plaids, Streifen und netten Checks, neue Schattierungen von Olive, lohfarbig, grau und blau, in Waist-Seam und Gürtel rund herum Modellen gemacht — Größen 7 bis zu 17 Jahren, speziell zu.......... $13.45

Reinwoll. echtfarbige blaue Serge Knaben-Anzüge, Gürtel rund herum, militärischer Rücken, Slash Taschen, gut gefütt., Größen 7—18 Jahre, sonst $16.50, morgen zu.......... $12.50

Khaki-Hosen für Männer, gut gemacht, echte Farben, Cuff-Bottom, Größen 27 bis 42, ein unvergleichlicher Bargain, morgen zu.......... $1.98

Waschanzüge für Knaben, Gürtel-Modell, hübsche graue, braune, blaue u. grüne Streifen, und leicht beschmutzte weiße Anzüge, Eton und Sailorkragen, Soutache Braid Besatz, Größen 2½ bis 8 Jahre — Werte bis $2.25, Samstag zu.......... $1.69

Knaben-Knickerbockers, aus Gouvernment Khaki gemacht, braune und Olive Schattierungen, alle Nähte gut taped, Knöpf... 98c

... $1.98

Palm Beach Anzüge

sind genau so, wie in ganz Chicago darüber gesprochen wird; denn kein anderer Laden in Chicago kann ähnliche Werte bieten. Eingeschlossen sind:

2-Stücke Anzüge für Männer und junge Männer, aus echtem Palm Beach Cloth, Zephyr Cool Cloth und Priestly Stoffen gemacht—

in einfachem grau, lohfarbig, und fancy Checks und Streifen, weiche 2-knöpfige Front, einfacher Rücken und Gürtel rund herum um Coats. Franz. Faced und Piped Nähte, Hosen mit Cuff Bottom gemacht, eng passend, Größen 34 bis 46, die Werte rangieren bis $16.50, speziell $9.95

Gelegenheit war zu günstig.

Räuber stehlen ihrem Opfer auch noch den Kraftwagen.

H. W. Ginty, Nr. 5642 Drexel Boulevard, der Generalagent der Medical Protective Co., deren Geschäftsstelle sich im Marshall Field Annex befindet, wurde gestern abend an 56. Str. und Ingleside Ave. von drei Banditen, von welchen zwei die Soldatenuniform trugen, überfallen und um $50 in barem Gelde, eine goldene Uhr, einen Freimaurerring und zwei Brieftaschen, von denen eine wertvolle Papiere enthielt, beraubt. Auf sein Bitten gab man ihm aber letztere sowie auch den Ring zurück. Als er heute morgen erwachte, mußte er die betrübende Erfahrung machen, daß man ihm während der Nacht seinen Kraftwagen aus dem hinter seinem Hause befindlichen Schuppen gestohlen hatte. Offenbar war den Banditen, als sie seine Taschen durchsuchten, der Schlüssel dazu in die Hände gefallen, und sie ließen die Gelegenheit, sich mit leichter Mühe in den Besitz des Autos zu setzen, nicht unbenützt vorüber gehen.

Fackelten nicht lange.

In seiner Schankwirtschaft Nr. 13042 Houston Avenue wurde heute früh John Skarbeck von zwei Banditen überfallen. Als er dem Befehl: „Die Hände hoch!" nicht nur nicht Folge leistete, sondern noch seinen unter dem Schanktisch liegenden Revolver griff, eröffneten die Raubgesellen Feuer auf ihn. Von einer Kugel in den linken Arm getroffen, brach Skarbeck zusammen. Die Räuber aber suchten, ohne eine Versuch zur Plünderung zu machen, in wilder Flucht ihr Heil. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Zugereist.

Der jugendliche Farbige Samuel Young, Nr. 123 Croß Str., Jamestown, N. Y., wurde hier heute, als er an Congreß Straße und Wabash Avenue eine Kraftdrosche mieten wollte, auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet. Seine Taschen waren mit Geld gefüllt. Außerdem hatte er einen geladenen Revolver und eine Blendlaterne bei sich. In der Hauptwache ins Gebet genommen gestand er, mit zwei Genossen einen Raubüberfall in Jamestown verübt zu haben und mit den Spießgesellen nach Chicago geflüchtet zu sein. Er wird zwangsweise nach der Heimat zurückkehren.

Achtstundentag für Frauen.

Für Frauen in Ladengeschäften wird ein nneunstündiger Arbeitstag festgesetzt.

Springfield, d. 13. Juni 1919.

Das Unterhaus änderte die Vorlage für einen Achtstundentag für Frauen heute dahin ab, daß Frauen in kaufmännischen Geschäften neun Stunden den Tag und 54 Stunden die Woche beschäftigt werden können. Auf den Antrag des Abgeordneten Browne von Ottawa wurde eine Bestimmung angenommen, daß diese Ausnahmebestimmung nur auf Läden mit fünf oder mehr weiblichen Angestellten Anwendung finden solle. Dafür wurden 69, dagegen 54 Stimmen abgegeben.

Das Haus nahm einen weiteren Abänderungsantrag an, der bestimmt, daß Frauen in Fabriken und industriellen Anlagen, in denen Arbeiterverbände vorhanden sind, mehr als neun Stunden beschäftigt werden können, wenn eine Notlage vorhanden ist.

Wurde identifiziert.

Die Frau, die kürzlich, wie berichtet, auf der Brücke an Western Ave. und West 27. Straße hysterisch wurde, ist im Psychopathischen Hospital von ihrer Schwester Maria Garcia als die 30jährige Frau Anna Caponetti, Nr. 1363 West Grand Ave., identifiziert worden. Richter Scully hat das Verhör der anscheinend geisteskranken Frau auf nächsten Donnerstag verschoben.

In den Maschen.

Die 18jährige Evelyn Stevens aus Kansas City, wo sie Kassiererin in einem Wandelbildertheater war, ist hier verhaftet worden. Sie wird bezichtigt, ihrem Arbeitgeber $100 entwendet zu haben und nach Chicago geflüchtet zu sein, um hier „lohnenderen" Erwerb zu suchen. Die Polizei von Kansas City ist von der Verhaftung in Kenntnis gesetzt worden.

Im Keim erstickt.

In dem neben der Hauptwache und der Zentral-Detailwache gegenüber gelegenen dreistöckigen Backsteingebäude Nr. 185 N. La Salle Str. brach heute vormittag, und zwar im Erdgeschoß, Feuer aus, das auf den schadhaften Zentralofen zurückgeführt wird. Das Feuer wurde, ehe die Gefangenen der vorerwähnten Wachen etwas davon merkten, von einem Spritzenzuge im Keime erstickt. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa $100.

* In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 2701 N. Ridgeway Ave., brach heute vormittag der 40jährige Tapezierer Frank Born plötzlich zusammen und starb, ehe ein Arzt zur Stelle war. Um die Todesursache festzustellen, wird der Koroner einen Inquest abhalten.

* Der als Ablieferungskutscher in Diensten der Schneiderfirma Rosenwald & Weil stehende 43jährige Frank Sanata, Nr. 513 N. Elizabeth Str., erhielt gestern abend von einem seiner Pferde einen Tritt. Jetzt liegt er mit gebrochenem linken Bein im Washington Boulevard Hospital.

* Die dreijährige Sophie Dieweck, Nr. 4319 S. Lincoln Str., die dort vor acht Tagen die Treppe hinunterfiel, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute erlegen.

Fleisch ist bedeutend billiger!

Sirloin Steak, Pfund zu	28½c	Gutes Pot Roast, Pfund zu	19½c
Suppenfleisch, Pfund zu	14½c	Gesalzene Spareribs, Pfund zu	10½c
Kalbskeule, Pfund zu	22½c	Speziell, Frankfurter, Pfund zu	19½c
Veal Chops, Pfund zu	22½c	Frische Pork Butts, Pfund zu	27½c
Geräucherte Butts, Pfund zu	38½c	Frisch gerupfte Hühner, Pfund zu	27½c
Frische Spareribs, Pfund zu	12½c	Star Bacon, Pfund zu	51c

Schwarz & Petersen

3225 N. Ashland Ave.

— Nicht an Lincoln Ave. —

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 13. Juni. Im Repräsentantenhause eröffneten die Republikaner gestern einen Kampf gegen den Ankauf von Ländereien seitens des Kriegsdepartements, ohne gehörige Ermächtigung, wie behauptet wird. Die Angriffe richteten sich besonders gegen den Ankauf von Dreiviertel eines ganzen County in Georgia für die Einrichtung einer Artillerieschule. Die dafür bezahlten Preise sollen eine fabelhafte Höhe gehabt haben.

Das Flottenprogramm.

Washington, 13. Juni. Die dem Repräsentantenhause einberichtete Flottenbewilligungsvorlage stellt sich auf 601,500,000 Doll., was um 375 Millionen Doll. weniger ist als die von Marinesekretär Daniels eingestellte Summe, und um 120 Millionen Doll. weniger, als das Haus in der letzten Session bewilligt hat. Für die Fortsetzung der unter dem Bauprogramm von 1916 begonnenen Arbeiten sind 133 Millionen Doll. ausgeworfen; Neubauten sind nicht vorgesehen. Die Mannschaftsstärke ist bis zum 1. Okt. auf 241,000; bis zum 1. Januar auf 191,000 und für den Rest des Fiskaljahres auf 170,000 angegeben. Die Besoldung erfährt eine dauernde Erhöhung auf 32.50 Doll. pro Monat.

Die Bewilligung für die Fliegerabteilung ist von 45 auf 15 Mill. Dollars herabgesetzt worden.

— Drei Bewaffnete raubten in der Meramec Trust Co. in St. Louis gestern $20,000 und schossen zwei Polizisten und ein kleines Mädchen nieder. Zwei der Verbrecher wurden eingefangen.

— Der Präsidentschaftskandidat Dr. Membreno von Honduras kommt aus Gesundheitsrücksichten nach den Ver. Staaten und will, wie auch sein Gegenkandidat, die Ver. Staaten um moralische Unterstützung ersuchen.

— Dr. Horace A. Reddish ist in Jerseyville, Ill., unter Anklage des Vatermordes zum Prozeß überwiesen worden und hat heute ein Verfahren behufs Zulassung zur Bürgschaft eingeleitet.

— Frau C. J. Walker, eine Negerin, welche mit Herstellung und Betriebes eines Haaröls ein Vermögen von einer Million Dollars erwarb und als die reichste Afrikanerin im Lande gilt, ist gestorben und hat $200,000 für wohltätige Zwecke ihrer Rassegenossen ausgesetzt, das übrige ihrer in Indianapolis wohnenden einzigen Tochter Frau Leida Robinson vermacht.

Noch Einer.

Bundesbehörde verhaftet angeblichen Setzer falscher Checks.

Die Bundesbehörde nahm heute in dem an anderer Stelle erwähnten Falle der Fälscher in Fort Leavenworth eine fünfte Verhaftung vor, indem sie den Drucker Charles F. Maaß, 168 Hill Str., festnahm. Maaß hat hier die Formen zurechtgemacht, von denen, nicht im Zuchthause selbst, wie ursprünglich berichtet, sondern in dem damit verbundenen Militärgefängnis, die falschen Checks gedruckt wurden. Maaß behauptet, er habe das nur getan, weil er bedroht wurde und in Angst um sein Leben schwebte.

Wie heute im Bundesgebäude verlautete, wird der Prozeß hier in Chicago stattfinden, die 16 in Kansas City und New York verhafteten Angeklagten sollen hierher gebracht werden. Ferner wurde in Erfahrung gebracht, daß zwei der hiesigen Häftlinge heute vom Justizdepartement nach dem Armee-Intelligenzbureau gebracht werden, wo sie Aussagen machen wollten über Diebstähle, die in den Quartiermeisterdepartements der Armee in verschiedenen Landesteilen verübt und bei denen Vorräte im Werte von hunderttausenden von Dollars entwendet worden sein sollen.

Der Bundesgeheimdienst machte auch Mitteilungen über weitere Fälschungen der Angeklagten. Diese druckten nämlich auch auf Briefbogen die Namen von Amtsstellen oder bekannter Vereinigungen oder Firmen und stellten sich dann auf diesen Bogen unter dem Namen irgend einer Persönlichkeit glänzende Empfehlungsbriefe aus, die es ihnen nach Verbüßung ihrer Strafe ermöglichten, gute Anstellungen zu bekommen, und es ihnen natürlich auch leicht machten, die falschen Checks unterzubringen. So hat z. B. der Angeklagte James Wilson auf Grund eines solchen Empfehlungsschreibens eine Anstellung bei der hiesigen United States Brewing Co. erhalten.

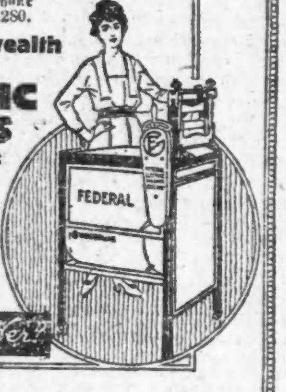
* Im Verlaufe eines Streites wurde der 38jährige Henry Welinski, Nr. 807 S. State Str., von seinem Gegner Alex Kunz mit einem Messerstich in die linke Seite bedacht. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Kunz ist flüchtig geworden.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

UMI

Diese schöne
$29.50 Floor-Lampe kostenfrei
Nur für eine beschränkte Zeit mit dem Kauf eines
Federal Electric Washer

Die Lampe ist einer unserer schönsten Entwürfe—mehr wert als der Preis, den wir dafür verlangen. Wir werden sowohl den Arbeit ersparenden Federal wie die Lampe kostenfrei in Euer Haus senden gegen
Anzahlung von nur $5
Der Rest wird in kleinen Beträgen auf Eure Rechnung für elektrische Beleuchtung zugeschlagen werden. Sprecht vor und seht der Demonstration zu.
Alle Telephone Randolph 1280.
Commonwealth Edison
ELECTRIC SHOPS
72 WEST ADAMS STREET
448 North Parkside Avenue
3127 Logan Boulevard
4523 Broadway
9163 South Chicago Avenue



Do You Love Her?
McJunkin Advertising Company, Chicago 4137

Wie der Tschorba seine Ehre wieder herstellte.

Novelle von Georg Busse-Palma.

„Wenn der Wald weiß wird, kriecht der Dachs in den Bau!" sagte sich Stefan Tschorba, der in der Gefängniszelle auf dem Fußboden saß und eigentlich Tabak rupfen sollte. Er rupfte aber keinen, sondern stieß ein kleinen Bündel mit dem Fuß von sich, verzog nachdenklich das ein wenig angewelkte Gesicht und betrachtete sich ein Haar, das er sich aus der Kopfhaut gezogen hatte. Das Haar war schon weiß.

„Heut' ist mein letzter Tag hier," sprach er zu sich selber. „Morgen, am Tage der heiligen Petronella, die meiner Mutter Schutzheilige war, werde ich wieder frei. Und ich will nicht mehr hierher zurückkommen. Ich werde mein Gewerbe ändern."

Jahrzehntelang war der Alte der Schrecken der Gegend gewesen, die sich zwischen der Donaustadt Waitzen bis in das bergige Gelände der hohen Matra hinzog. Er war als Viehdieb berüchtigt, galt als verwegen wie ein Wolf, schlau wie ein Fuchs und schnell wie ein Windhund. Keine Hürde und kein Stall war sicher vor ihm gewesen, und wenn er die gestohlenen Rinder und Schafe davontrieb, wendete er so viel List auf, daß die Panduren fast immer zu spät kamen oder gar an ihm vorüberritten. Jetzt war er fünfundfünfzig Jahre alt und war es müde, sich hetzen zu lassen. Er würde schon einen Unterstand finden, wo er Freiheit und Sonne in Sicherheit genießen konnte!

In der Mittagsstunde des anderen Tages marschierte er aus. Seit zwei Jahren trug er zum erstenmal wieder seine alten Schmierstiefel. Sie waren hart geworden und schmerzten ihn, aber er freute sich doch, als er sie auf den Steinfliesen des Flures vor der heute für ihn geöffneten Tür laut aufklappen hörte. Den gewaltigen Wuchs in den gewohnten leinenen Beinkleidern und im bauschigen Hemd, den Ledergurt um die Hüften und die Lammfellmütze auf dem grauen Haar trat er auf die Straße. Die Frühlingssonne stand hoch und brannte und blendete heiß. Er hob ihr den im Verhältnis zu den massigen Schultern schmalen und kleinen Kopf mit einem heftigen Ruck entgegen.

Mit schweren, aber schnellen Schritten ging er das Stückchen der holprigen Straße, der bei der Mautsperre lag, hinauf. Bald war er aus der Stadt heraus, sah hohe Saaten um sich, roch den würzigen Duft der Heide und hängte seine Gedanken an die blauragende Bergkette dahinter. Wie oft hatte er dort die sichersten Schlupfwinkel gefunden! Aber nicht darum wollte er diesmal dahin zurück! Er wollte einen Dienst antreten, wie andere! Wer auch würde es wagen, ihn nicht aufzunehmen? Man kannte ihn in drei Komitaten, und die Burschen hatten schon vor zwanzig Jahren in den Tschardas zu Wein und Schnaps Heldenlieder von ihm gesungen!

Ohne langes Besinnen schlug er den hügeligen, gewundenen Weg nach Losonczy ein. Dort wohnte der Großbauer Daniel Molnar, der reicher an Vieh war als alle anderen Besitzer der Gegend. Tschorba hatte ihn oft bestohlen, aber heute trat er ihm offen und frei entgegen.

Molnar saß braun wie eine Walnußschale unter einer alten Eiche, die Tisch und Bank überschattend vor dem Steinhaus stand. Er schnitt sich Käse zum Brot und trank Slibowitz dazu. Während Tschorba sein Anliegen mit abgezogener Fellmütze vorbrachte, zwinkerte er ihn mit den kleinen Augen an. „Ist es wirklich dein Ernst, daß du mir ein getreuer Hirte werden willst?" fragte er schließlich.

„So wahr mir Gott!" beteuerte Tschorba.

Da wurde der alte Viehdieb über die unermeßlichen Schafherden gesetzt, die auf Molnars weitem Heideland weideten.

Das Leben, das Stefan Tschorba von nun an als Hirte führte, verlief anfänglich genau so, wie er es sich gedacht und gewünscht hatte. Die freie Weite füllte seine Lungen mit kräftiger Luft; gegen den Hunger erschlug er sich mit dem Stockbeil Lämmer, so viel er mochte, machte sich Gulasch daraus und knetete sich aus der Schafmilch Käschen. Sein Getränk war Wasser und Milch und vor allem herzerquickender Sonnenschein, den er freilich, so oft er konnte, mit Pflaumenschnaps mischte. Seine Haut wurde bald wieder braun, und seine Muskeln wurden wie Sprungfedern. Grau, aber sehnig und voll Kraft saß er wie ein Bild aus der Urzeit im Heidekraut, umwimmelt von tausend wolligen Schafen, die von den langschnäuzigen Hunden wie von Polizisten umkreist wurden.

Allerdings gab es nicht immer Sonnenschein. Oft genug ging ein Platzregen über die Herde nieder, der Menschen und Tiere bis auf die Knochen durchweichte. In solchen Fällen zog Tschorba, der Schaden für seine Kleider fürchtete, sich einfach fadennackt aus. Die Haut vertrug es und trocknete bald, und das dicht zusammengedrückte Kleiderbündel blieb unter seiner Sitzgelegenheit ziemlich trocken. Wie ein Fabelwesen sah er dann aus.

Auch an Gesellschaft, soviel er davon bedurfte, mangelte es ihm nicht. Das Gerücht, daß der berühmte Viehdieb wieder in der Gegend sei, hatte sich schnell verbreitet. Da kamen denn viele und ließen sich sein früheres Leben erzählen; andere Hirten sowohl wie Jäger und Handelsmänner. Aber jede Frage, ob er dies verwegene Leben nicht wieder aufnehmen wolle, verneinte er mit Kopfschütteln.

„Auch das Leben eines Betyaren wird langweilig," meinte er trocken. „Ich hab' schon Schnee in meinem Wald gefunden und will mein Brot in Ruhe essen." —

„Ja, wenn die Zähne wackelig werden!" warf der junge Fleischhauer Szalai einmal spöttisch ein.

„Was hast du gesagt, du mißelsüchtiger Uhu?" blitzte er ihn an. „Denkst du, ich bin hierher gekommen, weil mir die Zähne schon wackeln? Ich könnte noch beißen, Freundchen! Besser als du!"

Er hätte seine Jahre gewiß ohne weitere Erlebnisse zu Ende gebracht, wenn das freche Wort von den wackeligen Zähnen nicht gefallen wäre. Er konnte es nicht vergessen, weil es Wurzeln geschlagen hatte und durch das ganze Komitat gewuchert war. „Was meint ihr?" fragte man sich. „Warum der alte Fuchs ehrlich geworden ist? Ich glaube, er ist lahm und würde keinen Staat mehr machen in seinem früheren Gewerbe!"

„Ja," bestätigte Szalai höhnisch. „Aus Frömmigkeit frißt er gewiß keinen Schafkäse! Er hat kein Salz in der Suppe mehr und keine List mehr im Haupt. Er ist dumm geworden!"

Tschorba fühlte es: keine Seele glaubte ihm, daß er nicht aus Morschheit und Schwäche ehrlich geworden war, sondern nur nach einer vernünftigen Ueberlegung. Und diese Herabsetzung fraß ihm das Herz ab. Auf die Dauer konnte er sie nicht vertragen. Eines Tages trat er entschlossen vor seinen Brotherrn. „Ich muß meine Ehre wieder herstellen!" erklärte er fest. „Ich muß etwas tun, o Herr, woraus alle Welt ersehe, daß ich noch beißen kann und nicht dumm geworden bin!"

Der Großbauer ging in seinem geräumigen, kühlen Zimmer mehrere Minuten schweigend hin und her, während Tschorba mit abgezogener Mütze an der Türe stand und ihn erwartungsvoll ansah. Immer um den runden Tisch in der Mitte ging er herum, paffte aus der silberbeschlagenen Pfeife und spielte an den blanken Militärknöpfen, die er auf seinem blauen Wams trug. Man sah es ihm an, daß es unter dem speckigen Schädel heftig arbeitete.

Plötzlich blieb er vor Tschorba stehen, blies ihm eine Rauchwolke in das Gesicht und sagte pfiffig: „Schön! Du willst deine Ehre wieder herstellen! Es ist brav, daß du mir, dem du Treu- und Ehrlichkeit versprochen hast, zuerst davon erzählst. Denn Diebstehlen erlaub' ich eigentlich nicht. Aber gut! Nur sag' mir mal, auf welche Weise du den Leuten zeigen willst, daß du noch immer der beste Spitzbube bist, ohne dich damit gleich wieder in Schande und ins Gefängnis zu bringen! Wirst du erwischt, so spricht man davon, aber du wirst wieder eingesperrt, und die Burschen lachen über den Reingefallenen. Wirst du aber nicht erwischt, darfst du natürlich nicht darüber reden, keiner weiß, daß gerade du den Streich vollbrachtest, und deine Ehre ist ebenso dreckig wie heut'! Siehst du nicht selber ein, was für ein Esel du bist?"

Der alte Tschorba trat unruhig von einem Bein auf das andere, während der Bauer sich die schwitzende, überangestrengte Stirn wischte. „Recht hast du, Herr!" antwortete er finster. „Aber wenn's schon so ist! Dem Fleischhauer Szalai, der mich am meisten schmäht, wisch' ich eins aus, und wenn's mir den Hals kostet. Soll ich mir sagen lassen, daß ich ein zahnloser Hund bin?" Er reckte sich und sah mit dem derben Stock in der Hand gefährlich und bissig genug aus.

„Schön!" begütigte ihn der Bauer. „Wenn du dich schon nicht halten lassen willst, so hör' einen Rat: Stiehl, aber so, daß dir nichts dabei geschehen kann! Habe nur den Ruhm, aber keinen Vorteil, und der Bestohlene habe nur die Lächerlichkeit, aber keinen Schaden! Heute noch kommt der Fleischhauer zu mir, um ein Kalb zu kaufen. Er ist schlau. Sei schlauer und stiehl es ihm, wenn er es heimtreibt. Aber dann führe das Gestohlene mir wieder zu!"

Stefan Tschorba stampfte vor Freude mit beiden Füßen auf und schlug sich auf die Schenkel, als ob er Tschardas tanzen wollte. Er war glückselig über die Gelegenheit. — „Wann kommt er? Um welche Stunde, Herr?" — „Pst! Ich glaube, er ist schon da!" Er sah den stattlichen starken Mann über den Hof gehen und nickte mit dem Finger vor dem Mund dem Schäfer verschmitzt zu. „Nun zeig', was du kannst! Ob du wirklich noch List im Kopf hast!"

Im Flur stieß Tschorba mit dem Fleischhauer zusammen. „Ah! Wohlgeboren Pan Tschorba! Meisterdieb von ehemals!" redete er ihn an. „Immer noch ehrlich?"

„Vielleicht," brummte der Alte. „Du weißt ja: das Salz ist aus der Suppe und der Witz aus dem Kopf! Hast du das nicht selber gesagt, Fleischhauer?"

Der junge Szalai lachte bejahend und verschwand im Zimmer des Großbauern. Tschorba aber ging, seine ganze Denkkraft auf die Ausübung seines Vorhabens richtend, in die Küche und ließ sich ein Stück Viehsalz geben. Als er mit diesem versehen wieder auf den Flur trat, sah er in der Dunkelheit der Türecke etwas Farbiges aufleuchten. Er bückte sich ohne jede Absicht, in rein äußerlicher Neugierde, und erkannte die Festpantoffeln seines Herrn. Sie waren aus rotem Leder, fast neu, und sahen fein und vornehm aus.

Gleichgiltig wollte er sich schon wieder aus seiner gebückten Stellung erheben, als ein Gedanke ihn durchzuckte, der ihn wie alter Wein durchrieselte. Blitzschnell wickelte er die Pantoffeln in seine Bunda und verließ damit das Haus.

Er schritt die Chaussee entlang, die der Fleischhauer auf dem Heimwege benutzen mußte. Die Straße führte durch einen höher gelegenen Kiefernwald, der verwildert und ganz mit Kleinholz durchwuchert war. Eine kleine Strecke vor einer Wegbiegung kletterte Tschorba die Böschung hinan, legte sich hinter einen Strauch und grübelte und wartete auf seine Beute.

„Wenn sie einen Kauftrunk nehmen," dachte er, „kann es lange dauern. Aber der Bauer weiß ja Bescheid und wird ihn nicht halten. Heißa, Szalai! Jetzt sollst du zeigen, ob du nicht doch die Maus bist, die auf den Speck geht!"

Nach einer Stunde sah er eine entfernte Staubwolke aufsteigen und hörte ein unwilliges Blöken. Der Fleischhauer kam mit dem widerstrebenden Kalbe, das nur langsam vorwärts zu bringen war.

Da kroch der Alte nach unten und legte den einen Pantoffel auf die menschenleere Straße. „Schlag' ihm in die Augen!" flüsterte er dabei und spie aus. Dann versteckte er sich wieder.

Rot und lockend lag der Pantoffel in dem grauen Staub. Szalai sah hin, hob ihn auf, schüttelte verwundert den Kopf und warf ihn nach einer Minute achselzuckend wieder weg.

„Hoho!" Tschorba kicherte innerlich. „Ich weiß, was du denkst, mein Sohn! Ein schöner Schuh, eigentlich wert, daß man ihn mitnimmt! Aber es ist nur einer, und was nützt ein Pantoffel, wenn der andere fehlt? — Na wart' nur, Freundchen!"

Der Fleischhauer zerrte das widerspenstige Kalb gewaltsam am Leitseil weiter. Als er die Krümmung des Waldweges erreicht hatte, von wo aus er die Straße weder nach vorwärts noch nach rückwärts übersehen konnte, kroch Tschorba hurtig aus seinem Beobachtungsposten, ergriff den Pantoffel und eilte, durch den Wald nach der Straße hin gedeckt, eilig und leise ihm voraus. Er trug diesmal nicht die hohen, schweren Stiefel, sondern Sandalen, die seinen Schritt leicht machten. Eine kleine Strecke hinter der langgezogenen Wegbiegung warf er die lederne Lockspeise wiederum auf den Weg.

Der Fleischhauer stutzte, als er in die Nähe kam. „Teufel nochmal!" dachte er sich, „das ist ja der Bruder von dem vorigen! Die kann doch nur einer vom Wagen verloren haben! Wenn ich sie an mich nähme ... Es wäre eine Sünde, sie liegen zu lassen, und bei mir sucht sie keiner!"

Mit freudiger Gier in den Augen band er das Kalb mit dem Leitstrick an ein Bäumchen und ging den Weg zurück, um den ersten verschmähten wieder aufzuheben. Als er aber ungefähr an der Stelle war, wo er ihn liegen gesehen hatte, wurde er ganz verwirrt. Der Pantoffel war spurlos verschwunden, obwohl nirgendwo ein Mensch war, der ihn mitgenommen haben konnte. „Vielleicht hab' ich mich getäuscht," dachte er. „Er wird wohl noch weiter zurückliegen."

Beinahe eine halbe Stunde suchte er schwitzend nach dem roten Schuh, und als er endlich verdrossen wieder umkehrte und sein Kalb weitertreiben wollte, da wurde es ihm ganz schwarz vor den Augen.

Auch von dem Kälbchen war nirgends etwas zu sehen, und nicht einmal der Strick hing noch an dem Bäumchen. Daß auch der Pantoffeln weg war, fiel ihm in seiner Bestürzung gar nicht auf. Er war ganz außer sich und fing fürchterlich zu fluchen an. „Das Aas hat sich losgerissen und ist heidi!" sagte er sich grimmig.

Er lauschte, spähte, lockte mit rufendem Muh! Muh! in den Wald hinein. Aber kein Laut gab ihm Antwort.

Stefan Tschorba, der als alter Viehdieb mit allem Getier auf das gerissenste umzugehen verstand, war freundlich an das Kalb herangetreten, hatte den Strick gelöst, ihm die Nüstern gekraut und es an der Salzstange lecken lassen. Ohne Schläge und Zuruf war es ihm auch willig die Böschung hinauf gefolgt, mehr vom Salz als vom Strick geleitet, und Tschorba hatte es in weitem Bogen wieder in den Stall des Großbauern zurückgeführt. —

Teils um sich selber zu ruhen, teils um die voraussichtliche Rückkunft des Fleischers zu erwarten, saß er, behaglich sein Pfeifchen schmauchend, schon ein Stündchen auf der Bank und trank den Slibowitz seines Herrn, der sich bei seiner Erzählung Tränen in die Augen gelacht hatte, als der Fleischer heiß und erregt wieder angesetzt kam. Er hatte ein Stück Vieh unbedingt nötig und mußte wohl oder übel ein zweites Kalb kaufen.

„Baszom a kutyajat!" fluchte er, als er an ihm vorbeiging. „Ausgerissen ist mir das Kalb, und Gott weiß, welcher Spitzbube es erwischen wird!"

„Jai, jai!" rief Tschorba mitleidig. „Ausgerissen ist dir das Tierchen? Oder, sag' mal, ist es dir nicht etwa gestohlen worden?"

„Gestohlen?" Szalai blickte ihn mit aufflackerndem Mißtrauen an. Gleich darauf aber zuckte er verächtlich die Schultern. „Wenn du nicht hier wärest, könnte man daran denken. Aber so —"

„O, Szalai," lachte der Alte, „an mich würdest du denken? Sagst du denn nicht, daß ich nicht mehr genug Salz im Gehirn hab' und euch nicht mehr zum Narren halten könnte wie einst eure Väter?"

Der Großbauer kam auf den Hof und bald standen beide in erneuten Unterhandlungen. Ohne vieles Feilschen wurde ihm ein anderes Tier überlassen, mit dem er sich schimpfend und sein Unglück beklagend gleich wieder auf den Weg machte.

Das Hoftor war kaum hinter ihm zugefallen, als Tschorba an seinen Herrn herantrat. „Wie wär's, Bauer, wenn ich ihm auch das abnähme?"

„Auch das? Wird denn das möglich sein?"

„Es wird möglich sein," grinste Tschorba. „Verlaß dich auf mich und laß die hintere Tür da für mich auf, daß ich es gleich eintreiben kann."

Wie der Wolf hinter dem Wild, die roten Augen funkelnd vor Uebermut und Unternehmungsluft, zog er hinter dem Fleischhauer her. Als er im Walde, wieder durch das Kleinholz geschützt, ungefähr die Stelle erreicht hatte, wo Szalai auf der Straße sein erstes Kälbchen angebunden gehabt hatte, blieb er stehen, und gleich darauf schallte das klägliche Blöken eines verirrten Jungtieres auf die Chaussee herab. Tschorba blökte mit Meisterschaft. Immer lauter und immer klagender, und Szalai stand, als er es hörte, wie festgewurzelt.

„Da ruft es ja!" frohlockte er innerlich. „Gott sei gelobt, daß ich es mir wieder einfangen kann!"

Und hurtig band er auch das zweite Kalb an das Bäumchen, verknotete vorsichtigerweise den Strick fester als zuvor und kletterte in den Wald herauf.

Da! — das Blöken klang ziemlich nah. Aber aus welcher Richtung kam es eigentlich? Er legte die Hände wie einen Schalltrichter vor den Mund und ahmte mit tiefem Brummen den Lockruf der Kühe nach. „Muh! Muh! Muh!!" brüllte er unaufhörlich.

Der alte Tschorba weinte fast vor Vergnügen. Dabei lockte er ihn immer tiefer in den Wald, führte ihn kreuz und quer, bis er ein tüchtiges Stück von der Straße entfernt war. Da hörte das Blöken plötzlich auf, und Szalai stand schnaufend im Dickicht und lauschte vergebens umher.

Dicken Schweiß auf der Stirn erreichte er endlich wieder den Waldrand. Als er aber in der Nähe des Bäumchens war, stockte ihm der Herzschlag. Er wurde totenbleich, rieb sich die Augen und stürmte dann mit gesträubtem Haar wieder zurück, dem Gehöft des Daniel Molnar zu.

Das konnte nicht mit rechten Dingen zugegangen sein. Auch das zweite Kälbchen war spurlos verschwunden! —

Er sah wie ein Schwerkranker aus, als er das Gehöft betrat. Geschüttelt von Wut riß er die Türe zu der Wohnstube des Bauern auf, der behaglich mit seinen Knechten und Mägden beim Essen saß.

„Daniel Molnar! Gib mir mein Geld zurück!" schrie er heiser. „Dein Vieh ist verhext! Auch das zweite Kalb ist verschwunden. Stehst du mit höllischen Geistern im Bunde, daß die Kälber unsichtbar werden, die man von dir kauft?"

Der Bauer schlug sich die fleischige Hand auf die Schenkel, daß es klatschte, und tat sehr erstaunt. „Was? Auch das zweite ist fort? Aber Szalai, wie war das möglich?"

Verstört erzählte der Fleischhauer.

„Ja dann!" meinte Molnar bedächtig. „Da ist nicht daran zu zweifeln: entweder haben dich die Gnomen geäfft oder — der Viehdieb, der sie dir stahl, muß sehr geschickt gewesen sein! Sehr schlau und geschickt!"

„Wen meinst du?" fragte Szalai keuchend.

Da erhob sich Tschorba, der unbeachtet am Ende der Tafel gesessen hatte. Aus seinem Hemde zog er die roten Pantoffeln hervor und hielt sie ihm vor die Nase.

„Kennst du die?" fragte er stolz. „Ich habe sie dir hingelegt, und du bist wie ein hungriger Mäuserich auf den Speck gegangen! Sag': wirst du noch höhnen, ich hätte zu wenig Salz mehr im Hirn, um euch Junge noch zu übertölpeln?"

„Also du tatest das?" stammelte der Fleischhauer fassungslos.

„Ja, ich," fuhr Tschorba laut fort. „Und das Kälbchen, das nachher so wunderschön blökte, war ich auch. Du, wie ich gelacht hab', als du mit „Muh! Muh!" hinter mir herliefst! Sag' bin ich ein zahnloser Hund, der nur ehrlich ward, weil er nicht mehr beißen kann?"

Feixend begann er zu blöken und ahmte es nach, wie der Betrogene hinter ihm her gebrummt hatte. Szalai wußte vor Scham nicht aus noch ein, und der Bauer und alles Gesinde, wohl über ein Dutzend dicker Slawenmäuler, huben ein dröhnendes Gewieher an. Die Stube bebte von diesem Lachen, als ob ein Erdbeben in der Nähe wäre, und das Lachen ergriff am Ende sogar den Ausgelachten selber.

„Nie wieder, Tschorba," rief er pathetisch, „werde ich deine Ehre antasten! Ja, ich schwöre es bei allen Heiligen, daß du noch heut der beste Viehdieb bist! Und aller Welt will ich es verkünden!"

Tschorba drückte ihm fest die Hand. „Wenn es so sein soll, Bruder Szalai," antwortete er strahlend, „dann ist alles gut. Und heute, wo du zwei Kälber verloren und wieder gewonnen hast, zahlst du ein Draufgeld. Was?" —

Der vermögende Fleischhauer ließ sich nicht bitten. Gegen eine Draufzahlung auf das Kaufgeld wurden Kannen um Kannen aus Molnars Weinkeller geschleppt. Und alle tranken, bis sie nicht mehr „Eljen Tschorba" rufen konnten. Es störte die neue Freundschaft auch nicht, daß der alte Viehdieb auf dem Heimweg dem schwerbetrunkenen Fleischer mehrmals auf die Finger trat. Sie waren beide glücklich. Szalai, weil er seine Kälber wieder geborgen wußte, und Stefan, der Alte mit den roten Augen, weil er seine Ehre wieder hergestellt hatte.

Neue Laden-Stunden nach dem 1. Juli: 8:30 bis 5:30. Samstags: 8:30 bis 6 Uhr

Beide Läden morgen offen von 10 vormittags bis 9:30 abends.

DOPPELTE "S. & H." STAMPS BIS MITTAG
WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Neue Halstrachten, etc.
Bestickte Georgette Kragen für Damen, große Sorte — vorzügliche neue Fassons, wert 75c, zu nur ... 50c
Feine bestickte Ecke Taschentücher für Damen, 3 in Schachtel; als Konfirmationsgeschenk — wert 50c, die Schachtel zu nur ... 39c
Ganzseidene Moire-Bänder — 5 Zoll breit, weiß, blau u. farbig, sehr hübsch für Haarschleifen, die Yard zu ... 25c
2,750 Yards ganzseidene Bänder — einfache Farben und fancy Muster, 6 bis 8 Zoll breit, wert 58c, Yd., 39c
Leder-Geldbörsen für Damen — Seal und Morocco — große und kleine Sorten, mit Spiegel ausgestattet — wert $2.50, zu nur ... $1.98

Samstag ist der letzte Tag eines erfolgreichen Verkaufs!

Samstag ist der letzte Tag unseres erfolgreichen Verkaufs von einem riesigen Einkauf von „Outer Garments" für Damen von einem gut bekannten Chicagoer Mail Order Haus. Die Preise sind so niedrig, daß sie uns die ganze Woche beschäftigt gehalten haben — morgen kommen die letzten Partien daran und wir bezweifeln, daß noch sehr viele davon übrig sein werden, wenn dieser Verkauf schließt. Sie finden darin eingeschlossen:
Aufwärts bis $25.00 Suits, Mäntel, Capes und Kleider, zu $7.99
Aufwärts bis zu $35.00 Mäntel, Dolmans, Capes und Kleider, zu $11.99
Aufwärts bis zu $37.50 Dolmans, Suits, Mäntel und Capes, zu $15.99
Aufwärts bis zu $47.50 Dolmans, Suits, Capes und Kleider, zu $19.99
Aufwärts bis zu $57.50 Dolmans, Suits, Capes und Mäntel, zu $29.99

Männer-Ausstattung

Madras Negligee Hemden für Männer, mit weich. zurückzuschlagenden befestigten Manschetten, die neuesten Frühjahrstreifen, Fasson, Passen und Arbeit unerreicht, Größen 14 bis 17, zu ... $1.98
Männerhemden, weiche befest. Manschetten, nette und schön gestreifte Muster, Größen 14 bis 17 — zu nur ... $1.25
Männerhemden, gute Fasson u. Qualität, weich oder gebügelte Manschetten, Größen 14 bis 17 — wundervolle Werte; zu ... $1.48
Imperial Union Suits für Männer, für die Figur wie ein Handschuh passend gemacht, permanent Closed Crotch, mit Drop-Sitz — Samstag speziell zu ... $2.25
Gerippte Maschen- od. Nainsook Union Suits für Männer, in allen Fassons, zu nur $1.00
Eine große Auswahl von Wasch-Halsbinden für Männer — zu nur ... 23c
Bemerkenswerte Strohhut Werte — alle neuesten Fassons, zu $1.50, $2.50 und ... $3.50

Anzüge für junge Männer zu $15.00

Der junge Mann, der gern einen eleganten Anzug haben möchte und doch zu einem mäßigen Preis, sollte diese Gruppe sehen, die wir für Samstag offerieren. Einschließl. Größen bis zu 16 Jahren, nur bis 38 Brustmaß, in Waistline und English Cut. Modelle aus blauen Serges und Novelty-Stoffen, reguläre $20, $22.50 und $25.00 Anzüge — morgen offeriert zu ... $15
Feine bei Hand geschneiderte Anzüge für Männer, ein großes Sortiment von Modellen und Mustern, in allen Stoffen, kleine Partien von $30 bis $45 Anzügen, reduziert für Samstag zu $32.50 und ... $25
Einzelne Männerhosen, — aus schwarzen Thibets, blauen Serges, Corduroys, Eismänner und gestreifte Worsteds, alle Größen 32 bis 42, Werte bis $6, zu $3.95
Ueberhosen und Jackets für Männer, Union Made, extra schwerer weißer Rücken, aus blauem Denim; ein reguläres $2.25 Kleidungsstück, zu ... $1.65
Regenröcke für Männer — eine Spezialität für Samstag zu nur ... $5.00

Schuhe von unserem großen Auktions-Einkauf

$6.50 Damen-Oxfords, aus havanabraunem do. schwarzem glasiertem Kid, Pumps in havanabraunem oder schwarzem Kid, mattes oder Patentleder, handgewendete Sohlen, hohe oder niedrige Absätze, zu nur ... $4.95
$3.00 weiße Pumps und Oxfords für Damen und heranwachsende Mädchen, Hand gewendete Sohlen, überzogene hohe und niedrige Absätze, spez. Wert, $2.25
$5.50 Damen-Pumps und Oxfords, schwarz. Kid, schwarzes Satin und Tan Calf, und schwarze Satin Pumps mit großen Colonial Schnallen — hohe Louis-Absätze, alle Größen, zu ... $3.95
$5.00 Damenschuhe, aus weißem Reignskin Cloth gem., biegsame genähte Sohlen, hohe Louis überzogene Absätze, Größen 2½ bis 8, Breiten B, C und D — spez. Paar zu ... $2.95

$6.00 Oxfords für Männer, aus Mahagoni und mattem Kalbleder, mit Goodyear genähten Ledersohlen, englische oder mittlere Zehen-Leisten Schnür- und Blucher-Fassons, in allen Größen, speziell zu nur ... $3.95
$2.50 weiße Canvas Oxfords für Männer — mit Leder- oder Gummi-Sohlen — in allen Größen vorhanden — speziell zu nur ... $1.45
$2.50 weiße Canvasschuhe für Misses und Kinder, Leder-Sohlen und -Absätze; englischer oder breiter Zehen-Leisten — Schnür-Fasson, Größen bis zu 2, speziell zu ... $1.65
Spiel Oxfords und Barfuß-Sandalen für Misses und Kinder, aus lohfarbigem Lotus und Cordovan Calf, mit doppelten ganzledernen Sohlen, Größen bis zu 2, speziell zu nur ... 95c

Butter, feinste Elgin Creamery, 55c Pfd.
Eier, strikt frisch, das Dutzend ... 45c
Wieboldts Cold Spring Butterine, die feinste Sorte, Pfd. ... 44c
Richelieu Brick Cream Käse, Pfd. ... 37c
Sniders reiner Tomato Catsup — Pintflasche zu ... 25c
Paris Brand Zucker Corn, „None better" die Büchse ... 19c
Chop Suey Sauce, die mittelgroße Büchse zu ... 18c
Feinster Full Head Reis, der feinste Kocher, Pfund ... 15c
McGills geriebener Merrettich — speziell, die Flasche ... 8c
Amerikorn, die Frühstücksspeise der Nation, heiß oder kalt zu servieren, das Paket zu ... 12½c
Durkees Pearl Tapioca, Paket zu ... 15c
Jell-O, das delikate Desert, besucht unsere Demonstration und lernt neue Gerichte machen, Paket zu ... 10c
Rumfords reines Phosphate Backpulver, die Pfundbüchse zu ... 27c
Mehl, Gold Medal, Pillsbury, oder Ceresota, ⅛ Bbl. zu ... $1.69
Zucker, feinster granulierter, 10 Pfund an einen Kunden, Pfd. ... 9½c
Hetzels mild gepök. geräucherte Schinken, fein für den Sonntags-Lunch, das Pfund zu ... 35¾c
Hetzels Frankfurter Wurst, es sind die besten, Pfd. ... 20c
Pork Roast, kleine, magere, Loins, das Pfund ... 32¾c
Beef Roast, knochenlose gerollte Rippe, Pfund ... 26¾c
Kurze Lammkeule, Pfund ... 26½c
Native zarter Pot Roast, Pfd. ... 17¾c
Frisch abgeschnittene Veal- oder Lamb Chops, Pfund ... 24c
Bester Schnitt Round Steak, Pfd. 25c
Frisch gemachtes Hackfleisch, Pfd. ... 15c
Homemade Pound Cake, gelb, weiß oder nußgefüllt, Pfd. ... 29c
Frisch geback. Brot, weißes, Roggen od. Pumpernickel, 3 Laibe ... 25c
Crispo Ginger Snaps, die Familiengröße, Faßsack zu ... 27c
Home made Kaffeekuchen, große Auswahl, Stück zu ... 12c
Wieboldts Royal Brand frisch gerösteter Kaffee, Pfd. ... 43c
Fancy alte Ernte Santos Peaberry Kaffee, Pfund ... 39c
Feiner English Breakfast oder B. F. Japan Tee, Pfund ... 49c
Kneipp Malz, das gesunde Getränk, heiß oder kalt zu trinken, Paket. 18c
Zitronen, papierdünne Schale, extra saftige kaliforn., Dutzend 35c u. 29c
Ananas, ganz reif, feinster Geschmack, fleischige Einmach- und Tafelsorte, Dutzend 1.45, Stück ... 12½c
Kartoffeln, gut graded Wisconsin Dusty Rurals, feinste Kocher, Peck 39c
Feigen, feinste Kochsorte, Pfd. ... 26c
Orangen, honigsüße delikate Sunkists, Dutzend ... 35c
Rhabarber, starke erdbeerfarbige Stengel, das Pfund ... 4½c

Liköre
Cane Spring Whiskey, „bottled in Bond", regulärer $3.50 Wert — volles Quart zu ... $2.85
Cognac Brandy, 3 Star, Flasche. $2.25
Superior Bourbon Whiskey — volles Quart zu ... $2.39
Old Vinchard Wein, die $3.00 Sorte, Gallone zu ... $2.25

Underwood & Underwood.

Der „Fischhut"
Die neueste Bostoner Hutmode.

„Bargain"-Brem.

Große Schwester: „Hier hast Du einen „Dime"! Nun lauf' und sage Charlie, ich würde ihn hier treffen."
Kleine Schwester: „Gib mir einen „Quarter" und ich sag' das allen Deinen Verehrern."

„Leset die Sonntagpost".